120000 Abonnenten Nr. 260. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 20. September 1913. Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. Nr. 404:
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Kramden). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümpert. Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 30 Pfg die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 35 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Ausstellung

der neuen Modelle in Pelz-Colliers, Shals, Muffen u. Pelz-Confection. Exparte Formen, edles Rohmaterial, sachgemässe künstlerische Verarbeitung bei Solidität und besonderer Preiswürdigkeit. Grosses Lager in Fellen. Eigene Kürschnerei.

Umarbeitung auch bei uns nicht gekaufter Pelze nach den neuesten Modellen.

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster!

Rose & Co. Dortmund.

Das Zweimarkstück.

Mir ist die Geschichte als wahr erzählt worden, und weil sie einerseits alle Mütter warnt, Kinder mit Geldstücken spielen zu lassen, andererseits das Publikum durch ein schönes Beispiel aufmuntert, jeden Arzt auf der Stelle für seine Mühe zu entlohnen, so kann es nicht schaden, wenn ein größerer Kreis davon erfährt.

Die Sache begann damit, daß der etwa achtjährige Hansi mit seinem kleineren Bruder Helmut an dem abgeräumten Tisch in der Wohnstube spielte. Die beiden Jungen ließen ein Zweimarkstück, das sie der Mutter für eine Weile abgeschmeichelt hatten, auf der Tischplatte hin- und herrollen. In diesem zarten Alter machte ihnen das Zweimarkstück noch auf diese harmlose Art Vergnügen. Wenn man älter wird und der Ernst des Lebens herantritt, dann weiß man die Bestimmung eines Zweimarkstückes ganz anders anzuschlagen; man vertrinkt es dann gewöhnlich. Die beiden Knaben ergötzten sich also an dem Rollen des Zweimarkstückes, und es wäre alles gut gewesen, wenn nicht der Hansi an sich gehabt hätte, fast immer mit offenem Munde dazusitzen. Dieses tat er teils, weil sein Näschen nicht genug Luft passieren ließ, teils aus Verwunderung; denn er wunderte sich, obgleich er der Aeltere war, über alles. Als das Zweimarkstück nun von Hellmuts Seite aus einen schönen Bogen beschrieb und endlich leise wankend in eine vertiefte Linie der Tischplatte einlief, die zu Hansis Platz führte, drückte Hansi voll Erstaunen und Erwartung das Kinn an die Platte, um das Manöver ja gut zu sehen. Und da geschah es, daß das Geldstück in Hansis offenen Mund hineinrollte, auf der Zunge nach abwärts glitt, und durch eine unwillkürliche Schluckbewegung des Jungen blitzschnell in den Magen hinunterrutschte. Kaum gewahrte Helmut, daß das Spielzeug im Munde seines Bruders verschwunden sei, so stürzte er sich auf ihn und begann unter bedeutendem Gezeter zu rufen, weil er in seinem jugendlichen Unverstande und wohl auch auf Grund einiger trauriger Erfahrungen meinte, sein Bruder habe die Eßbarkeit des Zweimarkstückes entdeckt und wolle dasselbe jetzt allein auffessen. Auf das Geschrei kam die Mutter herbei und traf ihren Hansi, hochrot im Gesicht; immer noch fühlte er den Druck des Geldstückes in der Kehle und konnte nur hervorbringen: „Mutter — Zweimarkstück — hab' ich schluckt."

„Um Gotteswillen!" rief die entsetzte Mutter aus, „Du böser Junge, mach' den Mund auf, ich will sehen, ob ich es noch fassen kann."

Doch das war fruchtlos, das Geld war unten . . Helmut beruhigte sich angesichts der Zeichen von Bestürzung, da er merkte, daß sein Bruder an dem verschluckten Wissen doch keine rechte Freude habe. Während Hansi starr auf dem Flecken hockte und die händeringende Mutter schnell nach einem Arzt schickte, verbreitete sich die Nachricht von dem Vorfall im ganzen Hause. Die Nachbarinnen kamen, um den kleinen Geldfresser zu sehen und gaben gute Ratschläge.

„Machen Sie sich nichts draus," sagte die eine, „das schad't garnichts. Wissen Sie, der Magensaft von einem Menschen ist eine so starke Säure, daß er ein Geldstück auflöst. Ist gut, daß das Geldstück unten ist. Der Junge muß eine riesige Röhre haben. Sie werden sehen, es wird ihn ein bißchen drücken, wenn das Silber im Magen flüssig wird, aber passieren wird ihm garnichts."

„Das glaub' ich auch," bestätigte eine andere; da hätten Sie sehen sollen, Frau Rosenkötter, was der Haifisch, der hier in Dortmund mal ausgestellt war, alles in seinem Magen drin gehabt hat, ein Paar Wasserstiefeln, eine Wärmflasche und einen kleinen Anker. Hat dem Vieh nicht das mindeste geschadet."

„Aber mein Hansi ist ja kein Haifisch," schluchzte die trostlose Mutter.

„Nun ja, ein Haifisch ist er gerade nicht, aber ein Zweimarkstück ist auch keine Wärmflasche und kein Anker. Glauben Sie mir, ich hab' schon Leute im Olympia gesehen, die ganze Schwerter verschluckt haben, daß es eine Freud' war. Nicht einmal Seitenstechen haben sie davon gekriegt."

„Besser wär's freilich," nahm eine dritte das Wort, „wenn Ihr Junge das Geld gewechselt verschluckt hätte, die Groschen und Fünfer sind doch einmal viel kleiner. Aber an so etwas denkt natürlich ein Kind nicht, kann man ihm auch nicht übel nehmen."

„Hätten wir bloß das Mesothorium in Dortmund," meinte eine vierte, „da würde das Kind einfach damit eingerieben und alles wäre gut."

„Es heißt nicht Mesothorium," — unterbrach sie eine alte, schwerhörige Tante, die eben aus der Bibelstunde kam, es heißt Mesopotamien.

Während dieser Richtigstellung trat der Arzt ein. Er untersuchte den Patienten und fühlte das Geldstück deutlich im Magen. Es lag gegen den Pylorus zu, wie die Ausgangspforte genannt wird. Atemlos hing die Mutter an der Miene des Arztes.

„Ich hoffe, daß die Sache gut abgehen wird," sagte der Doktor, indem er ein Rezept niederschrieb. „Geben Sie das dem Kleinen jede Stunde. Gegen Abend werde ich nachsehen."

„Na, was hab' ich gesagt," frohlockte die Nachbarin, welche die Auflösung des Geldstückes im Magensafte verkündigt hatte, nach der Entfernung des Arztes. „Er gibt noch eine Säure mehr, damit's geschwinder geht."

Hansi wurde nun in die bekannte Klause gebracht, still berühmt im ganzen Hause und die er sonst nur bei feierlichen Anlässen betreten durfte. Hier wurde ihm die Medizin eingeflößt, hier umgab ihn die Mutter mit allen Bequemlichkeiten, auf die ein unglückliches, ein Silberstück in seinem Innern bergendes Geschöpf nach den Grundsätzen der Menschlichkeit berechtigten Anspruch hat, und hier saß der Knabe viele Stunden lang, behütet mit rührender Sorgfalt von der Mutter und Gegenstand der teilnahmsvollsten Erkundigungen seitens der Hausgenossen. Jeden Augenblick kam eine Nachbarin zur Glastüre und fragte durch Gebärden an, ob Hansi schon die Auflösung des Silbers durch die Magensäure fühle. Und wenn die Antwort nein lautete, dann deuteten die guten Weiber an, daß eine solche Umwandlung, selbst wenn der Arzt Scheidewasser verordnet hätte, doch ihre Zeit brauche. Denn reines Silber werde ja leider vom Münzamt nicht geprägt, es seien immer widerspenstige Metalle dabei.

— — — — — — — — — — —

Mit einem Freudenschrei eilte die Mutter dem abends vorsprechenden Arzte entgegen. Innig streckte sie ihm ihre rechte Hand hin.

„Nun ich sehe schon," sagte freundlich der Arzt, „der Fall steht gut."

„Ja, dem Himmel sei Dank, mein Junge ist gerettet. Das ist das unglückselige Geld — nehmen S' ihn gleich für Ihre Müh', Herr Doktor, ich bitte recht schön! . . ."

Sonntags-Ausgabe.
Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen
16 Seiten

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

König Konstantin in Paris.

Paris, 20. Sept. Sofort nach seiner Ankunft auf dem Hauptbahnhofe fuhr König Konstantin von Griechenland im Automobil nach dem Hotel Lott, wo er inkognito abstieg. Dennoch erwartete ihn am Haupteingang eine Menge von Photographen und Journalisten. Um sie zu vermeiden, betrat der König das Hotel durch eine Nebentür. Nach kurzer Ruhe versuchte er um 7½ Uhr auszugehen, wurde aber von der Volksmenge erkannt und kehrte deshalb in seine Gemächer zurück. Endlich zerstreute die Polizei die Massen, worauf der König in einem Privatautomobil eine Rundfahrt durch Paris unternahm. Abends dinierte er in der griechischen Gesandtschaft.

Paris, 20. Sept. Anläßlich der Ankunft des Königs Konstantin beschäftigen sich verschiedene Blätter von neuem mit der Potsdamer Rede. Mehrfach wird darauf hingewiesen, daß Tag und Stunde der Ankunft geheimgehalten worden seien und König Konstantin den Bahnhof unbemerkt durch die Gepäckhalle verlassen habe. Der „Matin" meint: „Der jüngste Trauerfall im griechischen Königshause bilde keinen genügenden Grund für diese Exzentage. Man habe den König nach seiner unglücklichen Rede der Neugier des Publikums entziehen wollen. Gewiß, die Worte des Königs hätten in Frankreich berechtigte Unzufriedenheit hervorgerufen, aber das französische Volk bleibt zu ritterlich, als daß es dem Oberhaupt einer befreundeten Nation, dessen Regierung alles getan habe, um die unglücklichen Worte vergessen zu machen, einen schlechten Empfang bereiten wollte. Es wäre passender gewesen, sich auf den Takt des französischen Volkes zu verlassen, als seine üble Laune zu fürchten. — Der „Petit Parisien" schreibt: „Wir verlangen gewiß nicht, daß unsere Leser dem König Konstantin eine Begeisterung entgegenbringen, die ihrem Herzen fernliegt. Aber es gibt einen Ruf, in den jeder einstimmen kann, der Ruf:

„Es lebe Griechenland!"

Es scheint, daß die Mitglieder der chauvinistischen Patriotenliga beabsichtigt haben, gegen den König Konstantin eine Straßenkundgebung zu veranstalten. Der Präsident dieser Liga, Deroulede, richtete an den Generalsekretär der Vereinigung eine längere Depesche, in der er dringend vor einer feindseligen Kundgebung gegen König Konstantin warnt. Es wäre sonst zu befürchten, daß dann selbst die unzufriedensten Offiziere und die verständigsten Staatsmänner Griechenlands sich notgedrungen um den König scharen würden, wenn die Pariser Patrioten Miene machten, den Schützling Kaiser Wilhelms auszuzischen. — Präsident Poincaré gibt König Konstantin zu Ehren am Sonntag ein Frühstück, dem Minister Pichon, der griechische Gesandte und dem „Echo de Paris" zufolge auch der Leiter der französischen Militärmission in Griechenland, General Eydoux, beiwohnen werden.

Eine neue Gefahr auf dem Balkan.

Saloniki, 20. Sept. Die Spannung zwischen Griechen und Serben wird täglich drohender und ruft täglich Zwischenfälle hervor. Der griechische Bischof von Wodena, der sich zum Besuch der griechischen Schule nach Gewgeli begeben hatte, wurde aus dieser Stadt von den serbischen Behörden, die sämtliche griechischen Schulen sperren ließen, einfach ausgewiesen und mußte von Gewgeli zu Fuß nach Saloniki flüchten, wo er den Vorfall zur Anzeige brachte. Unter den Griechen herrscht große Entrüstung.

Montankrieg.

Machtkämpfe in der Kohlen- und Eisenindustrie.

Machtfragen spielen in der Montanindustrie heute eine wichtige Rolle. Röhren sind das eine Gebiet dieser Kämpfe. Mannesmann und Thyssen sind die streitenden Parteien. Wie man sich erinnert, waren die Mannesmannleute in den Verhandlungen über das geplante Syndikat zu einem verständigen Kompromiß bereit. Thyssen aber, der ja ein ganz neues großes Werk gebaut hat, glaubt an seiner Forderung von 80 000 Tonnen für diese Anlage festhalten zu müssen. Daran sind die Verhandlungen gescheitert. Seitdem werfen sich die beiden Parteien die Fenster ein. Thyssen schleudert in Siederöhren, woran Mannesmann großes Interesse hat und Mannesmann revanchiert sich in Gasrohre. An diesem Grundsatz geht der Markt zu Grunde. Thyssen will offenbar durch seine Taktik die andere Partei seine Macht fühlen lassen. Thyssen hat aber auch eine große Anlage für Dynamobleche hingestellt und wirft auch da die Preise. Der

zweite Kriegsschauplatz

sind die großen Verbände. Der Gegensatz zwischen den reinen Zechen und den gemischten Betrieben bildet hier den Unterton des Streites. Man erinnert sich, daß das Kohlensyndikat in seiner Sitzung am 11. d. Mts. die Preise für Hochofenkoks und Kokskohle unverändert gelassen hat. Dazu verlautet aus guter Quelle, daß die gemischten Werke bei diesem Beschluß von den reinen Zechen überstimmt worden seien. Die reinen Zechen fürchten offenbar eine neue Krisis. Die gemischten Werke waren über diese Ueberstimmung sehr böse. Es folgte die

Preisherabsetzung für Halbzeug und Träger.

Ende dieses Monats tritt der Roheisenverband zusammen. Eine Preisermäßigung gilt auch da als sicher. Die gemischten Werke sind für eine solche Maßregel. Nun wird dem Kohlensyndikat nichts anderes übrig bleiben, als ebenfalls zu einer Preisermäßigung zu schreiten. Natürlich sind die großen gemischten Betriebe für diese Preisherabsetzung nicht aus theoretischen Erwägungen; sie liefern dem Kohlensyndikat ja selbst Koks und Kohlen zum Verkauf. So hat der Phoenix im letzten Geschäftsjahr 2,1 Millionen Tonnen Kohlen und etwa ½ Tonne Koks an das Syndikat abgeführt.

Die Gesellschaften hätten also ein Interesse daran, daß das Kohlensyndikat seine Preise fest hält. Je teurer der Koks, um so schwieriger wird den reinen Hochofenwerken die Konkurrenz gegen die gemischten Betriebe, und um so eher können diese die

ganze Roheisenerzeugung

an sich ziehen. Wenn sie trotzdem für die Ermäßigung der Preise im Kohlensyndikat eintreten, so geschieht es offenbar, weil sie die reinen Zechen ihre Macht fühlen lassen wollen. Das aber hängt mit der schwebenden Verlängerung des Kohlensyndikats zusammen, wo der Gegensatz zwischen reinen Zechen und gemischten Betrieben ja der Angelpunkt des Ganzen ist. Den Großbetrieben mit ihrer mächtigen Organisation, ihren Riesenproduktionen, ihren wohlfeilen Kraftquellen und der Mannigfaltigkeit ihres Arbeitsprogramms macht eine Preisherabsetzung nicht so viel aus, wie den reinen Zechen. In den Anträgen auf Preisermäßigung haben die gemischten Betriebe eine starke Waffe gegen die reinen Zechen. Solche Anträge kann man ja bis 1915 noch wiederholen und man hat dabei die öffentliche Meinung als Konsumenten und selbst die Regierung auf seiner Seite. Unter den reinen Zechen befinden sich freilich auch mächtige Gruppen, wie die Funkenzechen, Harpen und andere, die sich nicht so leicht an die Wand drücken lassen. Man darf dem Fortgang dieses Kampfes mit Spannung entgegensehen.

Schweres Unglück auf einer Fabrikbahn.

Metz, 20. September. Wie aus Hagendingen zurückkehrende Arbeiter berichten, hat dort gestern abend auf der elektrischen Anschlußbahn des Thyssenschen Werkes ein schwerer Zusammenstoß elektrischer Wagen sich ereignet. Ein Triebwagen fuhr mit einem Anhängewagen von der Rampe des Eisenbahnübergangs hinab und die Luftdruckbremse versagte. Beide Wagen fuhren auf zwei unten stehende elektrische Wagen auf. Alle vier Wagen sollen zertrümmert, 4 Personen schwer und etwa 10 leichter verletzt sein.

Metz, 20. September. Heute Nacht entgleiste, wie der Lorrain berichtet, in der Nähe von Ste. Marie-aux-Chenes ein Güterzug der Stummschen Gewerkschaft mit der Lokomotive. Durch den ausströmenden heißen Dampf der Lokomotive wurden vier Bremser, die verbotswidrig auf der Lokomotive Platz genommen hatten, um sich vor der Kälte zu schützen, schwer verbrüht. Einer soll bereits gestorben sein.

Die amerikanischen Ausstellungsfreunde an den Kaiser.

Berlin, 20. Sept. Die deutsche Zentralstelle für die Weltausstellung in San Franzisko verbreitet eine von Deutschen in Los Angeles an die Person des Kaisers gerichtete Kundgebung, die im Gegensatz zu dem mitgeteilten Urteil Reisingers steht und die beweist, daß die Agitation der Ausstellungsfreunde unter den amerikanischen Deutschen sehr stark ist. „Wir hatten," so heißt es in diesem Manifest, „wir Deutsch-Amerikaner besonders des Westens und Südwestens, wo die wirtschaftliche Zukunft dieses Landes liegt, uns darauf gefreut, unsern Mitbürgern auf der Ausstellung in San Franzisko 1915 den heutigen hohen Stand deutscher Kultur und deutschen Wirtschaftlebens vorzuführen. Wie hatten wir uns darauf gefreut, daß vom stolzen deutschen Hause die deutsche Flagge wehen würde, die die Farben unserer alten Heimat, unseres Stammlandes, auf das wir so stolz sind, zeigt.

Wie niederschmetternd wirkte daher die Nachricht, daß sich das deutsche Reich, das ungefähr ein Viertel der Bewohner dieses Landes als das Land ihrer und ihrer Vorfahren Abstammung ansehen, auf der Ausstellung in San Franzisco nicht vertreten sein wird. Unterzeichnet haben diese Kundgebung „in Ehrfurcht und Verehrung" die Präsidenten der Staatsbehörden von Kalifornien, Oregon und Waschington des deutsch-amerikanischen Nationalverbandes und die Großpräsidenten des Ordens der Hermannsöhne von Texas und Kalifornien."

Für die Ausstellungsidee wird auch das New-Yorker „Deutsche Journal" Ende d. Mts. in einer einmaligen Extraausgabe, die in Berlin erscheinen wird, Propaganda machen.

Der Sänger von Sangerhausen.

Dem „Kyffhäuser", einem Blatte Sangerhausens, ist etwas geglückt, was es wohl schwerlich jemals selbst erträumt hat: es hat internationales Aufsehen hervorgerufen. Die offiziöse Presse in Wien und Petersburg bringt eine Reihe Artikel über eine politische Betrachtung des Blattes, das nämlich auch Verordnungsblatt des Kreises und der Stadt Sangerhausen ist. Diese Eigenschaft scheint es in den Augen der ganz gut informierten Wiener und Petersburger Blätter zu einem Organ des Berliner auswärtigen Amtes zu stempeln. Das Blatt geht aufs ganze: es verlangt Austritt Deutschlands aus dem Dreibunde, Anschluß an Rußland, eventuelle

Aufteilung Oesterreichs,

das ein lebender Leichnam sei. Man sieht, eine Art journalistischer Napoleon herrscht in der Redaktion des „Kyffhäuser", dessen Gedanken weit über die örtlichen Kälber- und Mördärkte hinausschweifen und sich mit der Korrektur der Landkarte Europas eingehend beschäftigen.

Die Verwüstungen, die dieser Feuergeist in der österreichischen Publizistik anrichtet, sind fürchterlich, er macht Stürme von Tinte fließend. Die „Reichspost" widmet dem „Kyffhäuser" schon den dritten Artikel und würde eine offiziöse deutsche Note in der Angelegenheit nicht ungern sehen. Der Petersburger „Herold" meint wiederum mit kühl ablehnendem Lächeln, man könne auf den Vorschlag des geschätzten Kollegen in Sangerhausen nicht eingehen, da man auf den Widerstand aller französisch Gesinnten in Rußland bestimmt rechnen muß. Kurz und gut, Sangerhausen und sein Kyffhäuser stehen im Mittelpunkt des europäischen Interesses und die Diplomatie aller Großmächte wartet mit äußerster Spannung auf die weiteren Ausführungen dieses offiziösen Organs.

Berliner Börse.

Berlin, 20. Sept. Die gestern bekannt gewordene Preisermäßigung am deutschen und österreichischen Eisenmarkte hatte zwar die Wirkung, daß sich am Montanmarkte die Kurse vorwiegend etwas schwächer stellten, dies vermochte aber einen empfindlichen Druck nicht auszuüben und noch weniger die allgemeine Tendenz maßgebend zu bestimmen. Das Geschäft behielt vielmehr im allgemeinen seinen ruhigen Charakter. Die Aufwärtsbewegung in den einzelnen Werten erhöhte die Widerstandskraft der Börse. Eine lebhaftere Kauflust machte sich vor allem wieder für Paketfahrtaktien geltend, die um ½ bezw. ¼ Proz. bei lebhaften Umsätzen höher einsetzten. Ferner wurden Baltimore zu steigenden Kursen lebhafter gekauft, und in Lombarden entwickelte sich ein recht angeregtes Geschäft zu steigenden Kursen, wozu die Hoffnung Anlaß gab, die man an dem in der nächsten Woche bevorstehenden Verhandlungen über die Sanierungsaktion knüpfte.

Canada erfuhren einen stärkeren Verlust im Anschluß an die gestrige Abschwächung von New-York und London. Dreiprozentige Reichsanleihe konnten die gestern erlangten Besserungen wegen Gewinnrealisationen nicht behaupten. Am Elektrizitätsaktienmarkt waren Siemens u. Halske und Schuckert um Bruchteile eines Prozentes niedriger. Bei ruhigem Geschäft blieb im späteren Verlaufe unter leichten Kursschwankungen der Kursstand im allgemeinen behauptet. Täglich Geld 4½ Prozent, Ultimogeld 7 Proz. Bei der Seehandlung war Geld auf fünf Tage zu 4¼ Prozent zu erhalten. Die Tendenz erhielt im Verlaufe einen festeren Anstrich. Schiffahrtsaktien wurden weiter lebhaft zu steigenden Kursen gehandelt. Auch Reichsanleihe besserten sich wieder.

Abnahmefahrt des neuen Militärluftschiffes.

Friedrichshafen, 20. Sept. Das neue Marineluftschiff „L. 2" ist heute früh 4 Uhr 20 Minuten unter Führung des Kapitäns Glund zur Fahrt nach Johannisthal aufgestiegen und hat die Richtung nach Ulm eingeschlagen. An Bord befindet sich die Abnahmekommission der Marineverwaltung.

Das neue Militärluftschiff „L. 2" hat heute früh um 9 Uhr Nürnberg passiert. Der Wind ist bisher nordwestlich und hat eine Stärke von etwa 7 Sekundenmetern.

Westfalen-Rheinland.

Dorstfeld, 20. Sept. (Der Umbau und Ausbau des Bahnhofs Dortmunder-feld) berührt auch unsere Gemeinde in hervorragender Weise. Der Bahndamm zwischen hier und Dortmunderfeld ist soweit zu erbreitern, daß er außer den bereits vorhandenen vier noch fünf weitere Gleise aufnehmen kann. Zu diesem Zwecke mußte auch die Ueberführung der Bahn über die Emscher entsprechend erbreitert und der Bahndamm angeschüttet werden. Das Anschüttungsmaterial wird in hiesiger Gemeinde durch die Erbreiterung des in tiefem Einschnitt liegenden Bahnplanums gewonnen. An dieser Erbreiterung wird schon seit Monaten gearbeitet. Die den Einschnitt überspannende Brücke muß selbstverständlich auch erneuert und erbreitert werden. Der Bahnhof Dortmunderfeld wird nach seiner Fertigstellung einer der größten Rangierbahnhöfe im ganzen rheinisch-westfälischen Industriebezirk werden, erhält er doch 95 Gleise, 15 Stellwerke und eine größere Anzahl Ablaufgleise. Daß die Personenzugsgleise der Strecken Barop-Dortmund und Hörde-Dortmund durch Tunnells durch den Bahnhof Dortmunderfeld geführt werden, hat der „General-Anzeiger" bereits mitgeteilt. Der Raum für die hierfür erforderlichen neuen Gleise mußte dem Gelände erst mühsam, auf der Baroper Seite durch Anschüttungen, auf der Hörder durch große Bodenbewegungen und Sprengungen abgerungen werden. Die Arbeiten schreiten aber flott voran.

Dorstfeld, 20. Sept. (Ein großer Wasserrohrbruch) entstand in der vergangenen Nacht auf dem Wilhelmsplatz vor der Schule. Es war das dort liegende Hauptrohr der Castroper Wasserleitung geplatzt. Die Straße wurde durch den Bruch weit aufgerissen und mächtige Wassermassen strömten über den Wilhelmsplatz nach der niedriger gelegenen Kaiserstraße. Das Wasserwerk sorgte für Abstellung des Schadens.

Castrop, 19. Sept. (Eine ehrende Anerkennung) wurde dem Mitgliede der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Heilgehülfen Fritz Politze, dadurch zuteil, daß ihm in anbetracht seiner neunjährigen Dienstzeit die Auszeichnungsborte verliehen worden ist. Die diesbezügliche Urkunde wurde ihm vom Polizeikommissar Reinecke, Vorsitzenden der Sanitätskolonne, feierlichst überreicht.

Münster, 19. Sept. (Verurteilung wegen fahrlässiger Tötung.) Die Strafkammer verurteilte heute den Gastwirt Hülsmann aus Gelsenkirchen, der am 30. Mai in Borken auf der Jagd die Ehefrau Pennekamp aus Unvorsichtigkeit erschossen hatte, wegen fahrlässiger Tötung zu drei Monaten Gefängnis.

Schwerte, 19. Sept. (Ortskrankenkasse.) Die Verträge mit der Ortskrankenkasse sind von den Aerzten zum 31. Dezember gekündigt worden. Die Generalversammlung der Ortskrankenkasse beschloß zwei Arztstellen mit je 3000 Mark Gehalt auszuschreiben und den Mitgliedern bis zur Regelung der Arztfrage anstelle der freien ärztlichen Behandlung ein erhöhtes Krankengeld zu gewähren.

Hagen, 19. Sept. (Die Verhandlungen) über die Vergrößerung des Bahnhofsvorplatzes, die die Gemüter der Interessenten in der Altstadt besonders stark erregten und zu mehrfachen Anträgen und längeren Aussprachen im Stadtverordneten-Kollegium führten, sind nunmehr zu einem gewissen Stillstande gekommen, da die Stadt sich zu den Anträgen ablehnend verhält. Infolgedessen hat der Meistbeteiligte, Konditor Resa, mit dem Abbruch seines Hauses und mit der Ausführung eines Neubaues, der um vier Meter aus der bisherigen Fluchtlinie zurücktreten muß, begonnen. Es ist dem R. städtischerseits gestattet, auf Widerruf auf dem nicht zu bebauenden Raume eine Glashalle mit Veranda in Unterstockwerkhöhe errichten zu dürfen. Man ist gespannt darauf, welche Wirkung diese Art der Bauausführung in dem Rahmen der Nachbargebäude ausüben wird.

Hagen, 19. Sept. (Für das Straßenbahn-Projekt Hagen-Wengern) sind zwei Linienführungen vorgesehen, von denen jede ihre Verfechter hat. Das erste Projekt befaßt sich mit dem Ausbau der Linie Herdecke-Wetter-Wengern mit einer Streckenlänge von 8,8 Kilometern und einer Kostensumme von 600 000 Mark. Das zweite Projekt Vorhalle-Volmarstein-Wengern würde auf einer Streckenlänge von 7,8 Kilometern 588 000 Mark Baukosten nach dem Voranschlage beanspruchen. Die Linie zwei würde allerdings noch Mehraufwendungen für Leitungen vom Kraftwerk in Herdecke aus in Höhe von etwa 40 000 Mk. erfordern und außerdem eine Abzweigung von der Ruhrbrücke in Wetter bis zum Rathause notwendig machen. In nächster Zeit wird seitens der beteiligten Gemeinden die Entscheidung fallen, welches Projekt zur Ausführung kommen soll. Die Rentabilitätsberechnung spricht sich am günstigsten für das erste Projekt aus.

Bochum, 19. Sept. (Ortskrankenkassenwahl.) Bei den mit großer Heftigkeit geführten Wahlen zum Ausschuß der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse wurden insgesamt 2450 Stimmen abgegeben. Hiervon entfielen auf die Liste des christlich-sozialen Ausschusses 1377 und auf die Liste der Freien Gewerkschaften 1073 Stimmen. Es stellen demnach von den 60 Vertretern der Arbeitnehmer der christlich-soziale Ausschuß 34, die Freien Gewerkschaften 26.

Hamm, 19. Sept. (Verhaftung von drei Dieben.) Ein Dortmunder Diebestrio, das eine Diebesbeute von 23 Zentnern Rohkupfer an den Mann bringen wollte, wurde gestern verhaftet. Der Besitzer des Diebesfuhrwerks, der Lumpenhändler Schmidt aus Eving bei Dortmund, floh. Seine beiden Helfershelfer, die Arbeiter Schäfer und Dicke aus Dortmund, konnte der Beamte festnehmen. Schmidt wurde heute abend in Dortmund verhaftet. Das gestohlene Kupfer war in der vergangenen Nacht aus den Messingwerken in Oese bei Hemer entwendet worden.

Handel und Verkehr.

Essener Steinkohlenbergwerke, A.-G. in Essen. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde der Bericht des Vorstandes für die Zeit von Januar bis einschließlich August vorgelegt. Der Betriebsüberschuß beträgt 3 138 292 Mark, die Kohlenförderung 1 700 874 Ton., die Briketherstellung 562 574 Ton.

Konzerte, Vereine etc.

Lotterie zum Besten des Kinderheims Witthräuke. Die Ziehung findet morgen Sonntag im großen Saale des Fredenbaums statt. Die Gewinne eine eichene Wohnzimmereinrichtung, eine Singer-Nähmaschine, Dielengarnitur, Klubsessel etc. müssen in Anbetracht der billigen Lospreise als sehr reich bezeichnet werden. Es sind nur noch wenige Lose zu haben. Die Ziehung findet in vollster Oeffentlichkeit statt.

Wie man matten, schmerzenden Füßen Linderung verschafft.

Zarte Füße, Füße, welche schwerzen und brennen, schnell ermatten und einem das Marschieren zur Qual statt zu einem Vergnügen machen, werden in erster Linie durch säurehaltigen Schweiß verursacht, der die äußere Hautschicht auflöst und die zarte Haut darunter unbeschützt läßt. Dieser saure Schweiß frißt sich sozusagen durch die Oberhaut und zerfetzt sie, genau so wie er Strümpfe und Schuhwerk ruiniert. Fast alle Unbilden der Füße sind auf die zersetzende, reizende Wirkung dieser sauren Ausscheidungen zurückzuführen und durchweg alle Fußleiden werden dadurch verschlimmert. Baden der Füße, der Gebrauch von Einreibemitteln, gewöhnlichem Talk oder Fußpulver können nicht viel helfen, da sie die Säure nicht neutralisieren, noch deren Bildung verhüten. Die Säure aber muß neutralisiert und die ermatteten Poren gestärkt werden, um der übermäßigen Schweißabsonderung vorzubeugen. Zweifellos das beste neutralisierende Mittel, das man hierfür kennt, ist wohl sinethiert. Talk, wie man ihn in jeder Apotheke oder Drogerie bekommt. Davon streue man jeden Morgen ein wenig in die Strümpfe, man wird über die erzielte sofortige und andauernde Linderung erstaunt sein. 57261

Reinoldikirche Dortmund
Sonntag, den 21. September 1913, abends 7 Uhr:
Wohltätigkeits-Konzert
zum Besten der v. General-Anzeiger Dortmund angeregten
Mesothorium-Sammlung
ausgeführt von
Lehrern des Hüttner-Konservatoriums.
Herren: **Gerard Bunk,** Orgel
Felix Kwast, Violoncello
Kurt Finkgarden, Gesang
Johann Rasch, Violine.

PROGRAMM:

1. Präludium u. Fuge G-dur (f. Orgel) J. S. Bach
2. a) Adagio (für Celle). . . . . C. Corelli
   b) Airs et Bourrée (für Cello) . . Ph. E. Bach
3. „Wenn Trost und Hülf'" Arie für Bass mit obligater Violine . . . J. S. Bach
4. a) Adagio (für Violine) . . . . F. Ries
   b) Reverie (für Violine) . . . . A. Jensen
5. a) Improvisation (für Orgel) . . . Gerard Bunk
   b) Capriccio (für Orgel) . . . . Otto Heinermann
6. Der 23. Psalm „Der Herr ist mein Hirte" für Bariton m. Orgelbegleit. Ernst Heuser
7. „Kol Nidrei" (für Cello) . . . . Max Bruch
8. Phantasie und Fuge (für Orgel) über „Ad nos, ad salutarem undam" . . Franz Liszt

Programm Mk. 0.50 berechtigt zum Eintritt.

Berliner Reklame.

Ulrich Rauscher malt in der „Frankf. Ztg." mit grellen Farben folgendes Berliner Sittenbild:

„Keiner Erscheinung hat das heutige Berlin mehr genützt als der Reklame. Keine hat Berlin mehr nach ihrem Bilde geformt. Die breiten Anschlageflächen der Untergrundbahnhöfe sind zu Spiegeln seines eigensten Lebens geworden. Was Berlin selbst immer wieder für sein Bezeichnendes erklärt, was seine Zeitungen, seine Romanschriftsteller, seine Zeichner preisen und verherrlichen, diese gasig schimmernde und zitternde Schicht mondainen und demimondainen Lebens, dominiert im Berliner Plakat und das Plakat wiederum ist das eigentliche Berliner Reklamemittel. Hier hat diese Stadt, die im selben Tempo arbeitet und genießt, etwas Neues geschaffen, trotz den Münchenern. Die Leuchtfeuer der Reklame, die jede Nacht in der Friedrichsstadt die Dächer entflammen, sind massenhaft, aber noch unoriginell. Der Polizeipräsident hat dazu hin das Beste verboten: rotleuchtende Messengerboys, deren jeder einen Schubkarren mit einem Buchstaben der zu preisenden Zigarettenfirma rund um das Dach des „Kleinen Theaters" vor sich herschiebt. Herr v. Jagow sah in den illuminierten Männlein eine Verkehrsgefahr, weil die Menschen in den ersten Tagen Unter den Linden stehen blieben und so einen Verkehr zu hemmen, beschuldigt wurden, der abends dort eben im Bummeln und Stehenbleiben besteht. Sonst rotieren siebenfarbige Räder, schießen Pfeile, flammen Konturen auf, schreibt sich, Zeichen für Zeichen, eine Zeile, erhellt sich ein Frauenkopf oder ein Sektglas. Man sieht all das in allen großen deutschen Städten, nur die Massenhaftigkeit ist Berlin.

Das Plakat ist aber das Lieblingskind dieser Stadt. Und die Kokotte — wenn man dem Plakat glauben darf — die Beschützerin, die Göttin des Handels. Für Luxusdinge wird die größte Reklame gemacht und ob das Plakat ein Modehaus, eine Zigarettenfabrik, ein first-class-Restaurant, einen Luxuskintopp, ein Juwelengeschäft, einen Schuhladen anpreisen soll: immer ist es die Kokotte, deren Bild uns von der Trefflichkeit des Empfohlenen überzeugen soll. Sie hält die Zigarette in der Hand, sie trägt die Ringe, sie sitzt im Grillroom, sie zeigt sich mit den besten Mitteln geschminkt, sie läßt sich den Schuh binden. Hier ist irgend etwas ganz Tiefes bewußt oder unbewußt industrialisiert worden. All diese Firmen wenden sich doch an ein zahlkräftiges Publikum, wohlhabenden oder reichen Mittelstand. Und zwar durch das Medium der Demimondaine. Sie wissen also um den faszinierenden Einfluß, den die Halbwelt auf die — anständigen Frauen ausübt? Es ist also ausgemacht, daß das Bürgertum sich Luxusbedürfnisse vom Kokottentum lehren läßt? Wo aber ist die Grenze der zu übernehmenden Dinge? —

Das Berliner Plakat ist ein Dokument zur sozialen Sittengeschichte. Es will Bedürfnisse wecken und hat zu deren Pionier die Halbwelt bestimmt, bei der kein Luxus auf das Hindernis häuslich-bürgerlich-besorgten Denkens stößt. Die große Dame und die Kokotte kreieren das Ueberflüssige, aber nur diese hält die Uebertragung ins Plakathaft-Grelle aus. Nur sie eignet sich zu dieser Schaustellung, nur in ihrer Erscheinung drückt sich Reklame und Feilhalten so aus, wie es das Plakat mit ungebrochenen Farben und breiten Flächen braucht. In Berlin, dessen fashionable Lokale Dame und Halbweltlerin immer nebeneinander zeigen, ist die Beeinflussung so stark, daß die Grenzen kaum mehr nachweisbar sind, die Plakate sind nur konstatierende Dokumente, die junge Eleganz einer jungen urteilslosen Gesellschaft bezieht ihre Anregungen aus dem Palais de danse oder dem Metropol, ohne deren habituères die großen Modesalons gar nicht leistungsfähig wären. Um deutlich zu reden: Ohne die Berliner Maitressen wäre der angebetete weltstädtische Luxus der Berliner W-Damen unmöglich, welches Aufeinander-Angewiesensein allerdings zur Folge hat, daß zwischen Kokette und Kokotte sehr oft nur ein Buchstabe Unterschied ist.

Das mag abscheulich sein, oder nicht — es ist eben Tatsache, und es gibt keine Erscheinung in Berlin, mag sie sich mondaine Zeitschrift, elegantes Restaurant, oder Luxus-Ausstellung nennen, die nicht aus dieser Tatsache Honig zöge. Von Kabaretts oder Ausstattungstheatern ganz abgesehen. Das Verhältnis von Frau und Mann ohne andere als spielerische Hemmungen, man sage ruhig: das gut aufgemachte Sexuelle ist der Aushängeschild jenes Berlin, das einen großen Bruchteil des ungeheuren Arbeitserträgnisses aufschluckt. Zwischen den Vergnügungen des nächtlichen Berlin und denen eines Goldgräberdorfes steht lediglich der marquisgleiche Oberkellner, vor dem sich der Gent zusammen nimmt. Die Gier, die Wahllosigkeit, die Massivität ist die gleiche, ja fast auch die Voraussetzungen: rastlose, zermürbende Arbeit und schier unbeschränkte und oft zufällige Einnahmen. Leuten aber, die zwölf Stunden wie Amokläufer des Vergnügens vorwärtsstürzen, muß man die Orte und Gelegenheiten des Vergnügens zutrompeten, muß man alle Hindernisse aus dem Weg räumen, muß man die rasch zu packenden Frauen (sie sehen ja alle gleich aus!) an die Straße malen, muß man das Geld mit den zwei glühenden Zangen abzwacken, die sie immer in den Weichen fühlen: Genuß und Liebe. Das ist die Psychologie des Berliner Plakats: es bietet seine Luxusdinge immer zugleich mit einem Weib an; den Männern eine wühlende Erinnerung, die ihnen das Geld lockert, ihren Frauen Antrieb, es diesen lockenden Geschöpfen gleich zu tun, um Mann und Geld für sich zu retten.

Das Weib siegt, wie überall, wo viel Geld verdient wird, und der Luxus siegt mit ihm, das seine Priesterin ist. Auf Weib und Luxus bauen sich Paläste, Industrien, neue Schiebertricks, neue Künste auf. Solide Unternehmungen gehen in Konkurs, weil auf ihre Bauten keine ersten Hypotheken zu bekommen sind. Auf Weib und Luxus sind jede Summen zu kriegen.

Junges, properes (82615
Mädchen
für sofort gesucht. (82615
Knappenbergerstr. 81, II., l.

Properes, älteres Mädchen per sofort gesucht. 1. Kampstraße 129.

Ordentl. Mädchen sofort gesucht. May, Knappenbergerstr. 107.

Ja. tücht. Mädchen, ges. Beurhausstr. 56, II. (

Tücht. ält. Mädchen sof. ges. Sonnenstraße 84. (

Jg. Mädchen
evtl. auch alleinstehende, unabhängige
Frauen
welche Lust für Kranken- u. Armenpflege, Missionsdienst, Verteilung u. Verkauf christl. Schriften etc. haben, werden als
Schwestern
jederzeit aufgenommen und ausgebildet. Kostenlose Aufnahme. Einkommen monatl. 20—40 Mk. u. freie Station. Stationierung nach erfolgter Anlernung nach Wunsch im In- oder Ausland. Niederlass.-überall. Meld. mit Lebenslauf etc. an Heimathaus
„Schwarzes Kreuz"
Zentrale Breslau 10.

Zuverl. kath. Fräulein als
Haushälterin
für kl. frauenlosen Haushalt zu baldigstem Eintritt ges. Schr. Ang. mit Zeugnisabschr., Lohnansprüchen etc. unter O. S. 5470 an den Gen.-Anz. Dortmund. (

Stellen-Gesuche

Aelterer kaufm. Beamter mit Rente sucht unter bescheidenen Ansprüchen zu sofort oder später **Stellung** als **Materialien-, Lager-Verwalter** oder **ähnlichen Posten** Gute Zeugnisse u. Materialkenntnisse vorhanden. Schr. Ang. u. C. K. 2436 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger Mann,
Expedient, sucht zum 1. 10. Stellung im Bureau bei mäßigem Honorar. Schr. Ang. u. R. G. 5762 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Erfahrener Bautechniker sucht zum 1. 10. evtl. früher Stell. im Bau- od. Architekturbureau. Schr. Ang. u. F. R. 2417 an Gen.-Anz. Dtm.

Junger Mann, 30 J. alt, Inhaber einer Filiale, sucht Stellung als Packer, auf Lager o. sonst. Vertrauensst. Schr. Ang. u. M. U. 2492 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche f. mein. Sohn St. als
Konditorgehülfe.
Ders. hat am 1. Okt. seine Lehrzeit beendet. Off. u. O. J. 2465 an Gen.-Anz. Dtm.

Chauffeur
sucht Stell. per bald o. spät. Derselbe kann kleine Reparatur. ausführ. Br. Arbruch, Herne, Bahnhofstraße 10 a. (

Ja. Chauffeur, gelernter Schlosser, kann Reparatur. selbst mach., sucht Lebensst. Schr. Ang. u. A. T. 5760 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Jüng. Fräulein sucht Stell. zum 1. Oktbr. oder spät. als **Kontoristin.**
Schr. Ang. u. O. Z. 2472 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Fräulein, 22 J., sucht Stell. in Konditorei oder als Büfettfräulein in besserem Restaurant. Selb. ist aus geacht. Fam. m. best. Ref. Schr. Ang. u. A. W. 5754 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Flotte junge Verkäuferin
sucht sofort Stellung für Kolonial- od. Delik.-Gesch. Off. u. 1081 an die Geschst. des Gen.-Anz. in **Hörde.** (

Anständiges Servierfräul. sucht sofort oder spät. Stelle Schr. Ang. u. A. H. 2480 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Einfach, älteres **Fräulein** sucht St. als **Haushälterin** in klein. Haushalt oder bei einzelnem Herrn. Offert. a. **Dora Böll, Stentrop** bei Fröndenberg a. d. Ruhr. (

Aelteres Fräulein
aus gut. Familie, im Haushalt tüchtig, das auch Lust und Liebe für Geschäft hat, sucht z. 1. Okt. etwas selbst. Stelle. Off. u. C. H. 5759 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Herren-Anzüge und Damen-Garderobe
auf Kredit und gegen bar kaufen Sie am besten bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.
Anzahlung nur der 4. Teil. Anzahlung 1 M. pro Woche.

Jg. bess. Mädchen, 20 J. alt, sucht Stelle als **Stütze** oder **bei Kindern,** im Koch. u. Weißnähen erfahren. Angebote unter A. H., **Aachen,** Ludwigsallee 25. (

Mädchen, i. Küche u. Haushalt erfahren, sucht Stellg. Offerten **Post Scharnhorst, Konsum Schmidt.**

Gebild. **Fräulein,** Ende Zwanzig, in der bürgerl. u. feinen Küche durchaus perfekt, in allen Zweigen u. Leitung ein. herrschaftl. Haushaltes gründl. erfahr., heiteren Gemüts, musikal. und kinderlieb, sucht per 1. Okt. Stellung als **Stütze** in bess., evtl. frauenlosem Haushalt. Gefl. Angeb. u. u. **F. R. 5474** an d. Gen.-Anz. Dortm. erbeten. (

Ordentliches, evangel.
Mädchen,
20 J., sucht z. 1. od. 15. Okt. Stelle in bess. Hause. Schr. Angeb. u. Ros. **Bergmann, Annen,** Provinzstr. 66. (

J. Mädchen, 16 J., welches schon gedient hat, sucht Stellung in bess. Haushalt z. 1. Okt. **L. Milde, Herten,** Schützenstraße 44.

Suche per 1. Okt. i. Dortmund Stellung als
Dienstmädchen
i. b. Hause. Ausk. erk. evtl. Frau A. Stahlberg, Herford. **Alw. Klocke, Herford,** Göbenstraße 24.

Mädchen, 16 J., s. Stellung z. 1. Okt. in kl. H., a. liebst. 1 K. od. kl. Geschäft (Düsseldorferstr. 44.

Achtbare Eltern suchen im **Hotel-Restaurant** zum 15. Okt. für ihre 21 J. alte evgl. Tochter Stellung zum **Erlernen der** bürgerl. **u. feineren Küche und des Haushalts, Einmachen und Backen** bei Familienanschl. 1 Jahr ohne gegens. Vergüt. Adresse: **A. R. A. 2226 Brackel bei Dtm., postlag.**

Suche z. 1. Okt. od. später f. meine 15jähr. Tochter
Stellung
in klein. besseren Haushalt. Schr. Ang. u. S. B. 5733 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ich suche für meine Tochter 15 Jahre alt, **Stellung in einer Küche,** am liebsten bei einem Oekonom. **Kirchderne,** Bergstraße 63. (

An- und Verkäufe

Eichenf. Schlafz. m. Pat.-Matr. u. mod. Pitschpine-Küche f. 385 Mk. zu vk. **Möbelniederl. 1. Kampst. 74, I. r.**

Echt eichenes Schlafzimmer mit 3tür. Spiegelschr. und Pat.-Matr., 385 Mk., mod. eich. Speisezim., tief gebaut. **Pracht-Büfett, 6 Lederstühle kompl. 550 Mk.,** eich. Herr.-Zim. m. Diplomat 375 Mk., **prima gr. Pitschpine-Küche** 165 Mk. **Möbelniederlage Westenhellweg 77, 1. Etage.** Kein Laden.

Eich. Eßzim. u. elektr. Kronleuchter werden bill. abgegeben. Wallrabestraße 18.

1 gebr. Sofa, 1 Mantelofen billig zu verkaufen. Gutenbergstraße 82.

Wirtsch.-Büfett, ca. 8 Mtr. lang, zu kaufen gesucht. **Josef Göbert, Dorstfeld.**

Ladentheke,
3,60 lang, passend für Kolonialwaren, bill. zu verk. Gutenbergstraße 82.

Billig zu verkaufen
Fenster-Glaskasten, pass. f. Kondit., Länge 1,60 Mtr., Höhe 2,10 Mtr., Tiefe 60 Ztm. Weißenburgerstr. 82.

Elektrischer
Lastaufzug
mit Bremsvorrichtung und 300 Klgr. Tragfähigkeit zu kaufen gesucht. Schr. Angebote unter W. P. 5479 an den General-Anz. Dortmd.

Elektromotor,
15—20 P.S., gebraucht oder neu, 220 Volt Gleichstrom, evtl. m. Friktionswinde, zu kaufen oder mieten gesucht. Nähere schr. Ang. u. B. C. 5465 a. d. G.-A. Dmd.

Ideal-Schreibmaschine
fast neu, steht per sofort bill. zu verkaufen. (82588
Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Gebrauchter
Geldschrank
sofort zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. U. W. 5451 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gebrauchter, fast neuer **Geldschrank**
zu verkaufen. (57354
Näh. Düppelstr. 47, part.

Kleiner gebraucht., gut erh.
Geldschrank
und drei gebrauchte Diplomatenschreibtische für Geschäftszwecke zu kaufen gesucht. Offerten u. 200 O. an den Gen.-Anz. Dortmd.

Underwood
Schreibmasch., f. neu, zu vk. Schr. Ang. u. B. N. 2493 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Elektr. Bel.-Körper bill. zu verk. Weiherstr. 1, III. (

Gebr. Ofen bill. zu verk. Brüderweg 10, 2. Etage.

Eichen Schlafzimmer
mit 140 cm br. Spiegelschrk., Waschk. m. hyb. Marmor, 2 Nachtkons., 2 Betten, 2 Stühle gegen Kasse **298 Mk.**
Westfäl. Möbelhaus Dortmund, Westenhellweg 138
Verlangen Sie gratis und franko Katalog.

Damen kaufen billig!
4 nicht abgeholte Jackett-Kostüme, bl. u. schw. Cheviot, **2 prima Ulster auf schwerer Seide, 14 in der stillen Zeit v. Resten (Herrenstoffe) angefertigte Röcke,** letztere zum Stoffwert. Kaiserstr. 7, I. (

Eleg. Damen- u. Backfischgarderobe (Mäntel und Jackenkleid.) f. Mittelfigur, b. abzug. Gutenbergstr. 34, I

Getrag. Anzüge z. verkauf. Heiligegartenstr. 28, I.

F. Maschinenbausch. Reißzeug b. Neuer Grab. 61, II. (

Gußeiserner emaillierter Waschkessel zu kaufen ges. Näh. **Barop,** Hochstraße 7.

2 gebr. Gasöfen
billig zu verkaufen. Märkischestraße 94, part.

Fast neuer Herd u. schöner Dauerbrandofen zu verkauf. Näh. Beurhausstr. 89, 1. Et.

Fortzugshlb. **Cadé-Oefen** billig zu verkaufen. (Kronprinzenstraße 109.

Mehrere Oefen,
durch Anlage ein. Zentralheizung entbehrlich, bill. zu verk. Leipzigerstr. 22, II. (

Guterhaltener Herd ist für 25 M bald abzugeben. (Lünen, Krumerweg 45.

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
M. 22 Waschmaschinen bis 41
Lieferung franko. Katalog gratis. **Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.**

Kinderwagen, Sportwagen
billig zu verkaufen. **A. Vossen,** Markt 11.

Piano m. v. Eisenp. (Mann, Bielefeld) f. 200 M und ein hochel. Salon-Piano äuß. b. abz. **H. Heck,** Friedrichst. 5. (

Fahrrad
mit Freilauf zu verkaufen. (Mallinckrodtstr. 239, IV., r.

Sehr g. erh. Straßenrenner billig zu verkaufen. Oestermärschstraße 1, Wirtschaft.

Wenig gebr., kräft. Wagen, pass. f. Bäcker u. Flaschenbierhändler, das. auch eine **Pferdekarre** sowie **Geschirr** weg. Aufgabe billig zu verk. **Witten,** Herbederstraße 23.

Flachwag., Bäckerw., zugf. Pony, gebr. Dogk., Handkarre z. v. Münsterstr. 116.

Ein Flachwagen,
35—40 Ztr. Tragkr., zu vk. **Eving,** Chausseestraße 174.

Großer, fast neuer
Brotwagen
bill. abzugeb. 150—200 M. Brot fass. **Alfr. Lammert, Lünen, Zeche Victoria.**

Pferde-Verkauf.
Am **Dienstag,** den 30. Sept. und **Dienstag,** den 14. Okt. 1913, vormitt. 8½ Uhr beginnend, werden auf dem Hofe der Train-Kaserne in **Münster-Westf.** 50 bezw. 30 überzählige Dienstpferde meistbietend gegen Barzahl. verkauft. **Train-Bataillon Nr. 7.**

Schweres Arbeitspferd
zu verkaufen. **Unna,** Hertingerstraße 64.

Zwei
Schwarzschimmel
flotte 5jährige Ostpreußen, in jedem Geschirr zuverlässig, gesund und fehlerfrei, sowie sehr gut erhaltener
Sommerwagen
mit abnehmbarem Verdeck u. Bock preisw. zu verkauf. Sedanstr. 2. Teleph. 3563.

Flotter neunjähriger
Fuchswallach,
1,65 Mtr. hoch, mit Dogkart **u. Geschirr** für 675 Mk. zu verk. (auch einzeln). **F. Sticht, Blankenstein-Ruhr**

Brauner 5jähr. Wallach, Normanne mit Stammb., 1,73 hoch, zuverlässig, ein- und zweispännig gefahren, zugfest u. fehlerfrei, weil überzählig, preiswert zu verkauf. **Nieuer,** Tierarzt, **Geseke, Kr. Lippstadt.** (

3,1 rassereine Foxterriere
m. Stammbaum hat abzug. **Apotheker Ostkirchen, Vetter-Ruhr.**

Doberm.-Rüde, 1¾ J. alt, f. wachs. u. sch., firm dress., ff. Bau u. f. sch. kup., Pr. 50 M. Tausche ev. a. auf g. erh. Fahrrad. **Ludw. Höing, Holzwickede.** Söldersstr. 16.

Große Hundehütte
zu kaufen gesucht. (Bornstraße 179.

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen, Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und Sportwagen etc. auf Teilzahlg. u. geg. bar bill. bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.



Zentrale des Konsum- und Sparvereins Dortmund, Bornstrasse.

Ein prächtiger Anfang!

n den beiden ersten Monaten des neues Geschäftsjahres, Juli und August, betrug der Warenumsatz

868 290,78 Mark

Die Zunahme gegen die gleiche Zeit des Vorjahres macht Mark **206 758,32 = 31,25%** aus.

Die Produktiv-Abteilungen lieferten in den beiden Monaten:

Backwaren im Werte von	**187 690,80** Mark	Zunahme gegen das Vorjahr **38 035,—** Mark
Limonaden	**65 256** Flaschen	" " " " **10 688** Flaschen
Gerstenschrot	**402 955** Kilo	" " " " **252 935** Kilogr.
Röstkaffee	**23 997** Pfund	Schnellrösterei auf d. Modernste neueingerichtet
Spareinlagen	**421 801,52** Mark	Zunahme gegen das Vorjahr **135 320,52** Mark

Neu aufgenommen in den beiden Monaten 677 Mitglieder.

Unentgeltliche Unterstützung bei Sterbefällen.
Unentgeltliches Organ „Konsumgenossenschaftliches Volksblatt".
Feuer- und Einbruch-Diebstahl-Versicherung ohne Agenturgebühren.

Die Mitgliedschaft kann jeder Mann oder jede Hausfrau für die Familie durch Zahlung von 50 Pfg. in einer der 49 Abgabestellen erwerben. Ein Probekauf ist gerne gestattet.

Für die Mitgliedschaft! Im Preise herabgesetzt: Kartoffeln, Gerstenschrot. Neu angekommen: Kochäpfel Pfd. 12 Pfg., frische Pflaumen Pfd. 6 Pfg., Herbstzwiebeln und Rotkohl beides 4½ Pfg. das Pfund. Wir empfehlen u. a.: Feinste Fabrikate Margarine und Pflanzenbutter 65 bis 90 Pfg. das Pfund. Schokoladen, Bonbons, Zigarren, Zigaretten, Rauch- und Kautabak, harte und weiche Seifen, Toilettenseifen, Waschpulver etc. in Genossenschaftsbetrieben hergestellt. — Der Geschäftsbericht kann in den Abgabestellen entgegengenommen werden.

Unwahre Behauptungen!

Ein Herr V. Steinbach eröffnete in Dortmund einen Laden unter der hochtönenden Bezeichnung „Westdeutsches Kaufhaus für Lebensmittel". Von der Notwendigkeit der Errichtung zeugt die Art und Weise des geübten Kundenfanges gerade nicht. Zugkräftig schien dem genannten Herrn ein plumper Angriff auf die Konsumgenossenschafts-Bewegung bezw. den Konsum- und Sparverein Dortmund-Hamm.

Es wird bei dieser Gelegenheit mit unwahren Behauptungen und teilweise falschen Zahlen operiert. Demgegenüber stellen wir kurz folgendes fest:

Weisser Candis wird seit mehr denn Jahresfrist in der Genossenschaft mit **28 Pfg.** das Pfund abgegeben und handelt es sich um krustenfreie Ware. **Korinthen,** gereinigte und entstielte Ware, kosten **40 Pfg., Sauerkraut,** rheinische trockene Ware **7 Pfg. Zwiebeln,** prima sächsische **4½ Pfg. Bruchreis 17 Pfg.** das Pfund. **Garantiert reine Blockschokolade 45 Pfg., Braunschweiger Mettwurst** prima Qualität **63 Pfg., Citronat** (kein Orangeat) **42 Pfg.** das halbe Pfund.

Nach den falschen Angaben des Herrn Steinbach sollen in der Genossenschaft kosten: Candis 40 Pfg., Korinthen 43 Pfg., Sauerkraut 8 Pfg., Zwiebeln 7 Pf., Bruchreis 18 Pfg. das Pfund. Blockschokolade 50 Pfg., Braunschweiger Mettwurst 69 Pfg., Citronat 44 Pfg., das halbe Pfund.

Der Preis für vorstehende Artikel ist demnach um 34½ Pf. zu hoch angegeben worden. Ausserdem führt die Genossenschaft einen guten Malzkaffee lose zu 18 Pfg. und ein gutes griffiges Weizenmehl zu 18 Pfg. Wir kennen die Qualitäten des Herrn Steinbach nicht, falls diese den in der Genossenschaft geführten Waren gleichwertig sind, sind weitere 8 Pfg. zu Gunsten des Konsumvereins zu notieren.

Also: Von ca. 500 Artikeln, die der Konsumverein führt, greift man 30 heraus und fälscht bei diesen noch 10 mal den Preis. So beweist Herr Steinbach die Ueberflüssigkeit der Konsumvereine und die Leistungsfähigkeit des privaten Kleinhandels. Was sagen Ihre Berufsgenossen dazu, Herr Steinbach? Auf diese Weise wollen Sie Letztere vor dem Untergang retten?

Wir stellen weiter fest, dass der Konsumverein nur feinstes Kaltschlag-Backöl, keine braune Schmierseife, sondern Ia. Transparentseife u. s. w. führt. Bei Limburgerkäse, Korinthen, Schweineschmalz, wie bei nahezu allen genannten Artikeln entscheidet die Qualität und die, die der Herr Steinbach in seinem Laden führt und auf die Dauer führen wird, werden wir gewissenhaft prüfen bezw. prüfen lassen. Ueber die sich ergebenden Resultate können wir uns alsdann des Näheren auseinandersetzen. **Vorderhand dürfen wir wohl erwarten, dass Herr Steinbach seine falschen Angaben an dieser Stelle berichtigt.**

Auf die volkswirtschaftlichen Darlegungen des genannten Herrn einzugehen, erübrigt sich. Sie dürften allenthalben und nicht zuletzt in den Kreisen, die dem Verfasser nahestehen, arges Kopfschütteln erregt haben. Die Konsumgenossenschaften werden sich erlauben nicht nur weiter zu bestehen, sondern sogar noch immer weiter zu wachsen. Die wirtschaftliche Entwicklung steht nicht still.

Die Konsumenten müssen wissen, ob beispielsweise die heute in Dortmund bestehenden 500 Kolonialwarenhandlungen oder, an deren Stelle gesetzt 50 genossenschaftliche Warenabgabestellen die höhere Wirtschaftsform darstellen. **Herr Steinbach scheint sich darüber nicht klar zu sein.** Steuern dürfte jeder Kolonialwarenhändler doch nur nach den geltenden Steuergesetzen entrichten. **Nach Herrn Steinbach zahlen die Lebensmittel-Händler die Hälfte aller direkten Steuern.** Dass ein grosser Prozentsatz der Kleinhändler sein Geschäft nur im Nebenberuf betreibt, ist allgemein bekannt, die Konsumvereine, sofern sie über 200000 Mark Jahresumsatz machen, werden durchweg von Beamten im Hauptberuf geleitet. **Herr Steinbach behauptet das Gegenteil.**

Der Konsum- und Sparverein beschäftigt heute 245 Personen und zwar zu Lohn- und Arbeitsbedingungen, die mit denen in Privatbetrieben jeden Vergleich nicht nur aushalten, sondern in mancherlei Beziehung als vorbildlich gelten können. **Die Angestellten der Kosumvereine fühlen sich im allgemeinen wohler, als mancher Händler bei seiner Selbstständigkeit.**

Fest steht im übrigen, daß die Kleinhandelsbetriebe in letzten Jahren eine größere Vermehrung erfahren haben als die Bevölkerung im Reiche gewachsen ist. Trotz der Konsumvereine.

Die Vorteile, die die Konsumgenossenschaft ausser preiswerten Waren-Qualitäten bei vollem Gewicht der Mitgliedschaft sonst noch bietet, sind so gross, dass wir, so unangenehm es Herrn Steinbach auch sein mag, immer wieder der Mitwelt davon Kenntnis geben werden. Für heute sei es genug. **Wir gestatten Herrn Steinbach weitere Reklame für den Konsum- und Sparverein zu machen, erwarten aber, daß er künftig streng bei der Wahrheit bleibt.**

Konsum- u. Sparverein Dortmund-Hamm e.G.m.b.H.

Der Vorstand.

Zum Wohnungswechsel.

Alover-Nets vorwiegend Verdüre- und Spitzenmuster
ca. 130—150 cm breit
Meter 1.40 1.25 95 Pf. 68 Pf.
Anfertigung von Gardinen u. Dekorationen in eigenen Ateliers!

CLEMENS
Dortmund Westenhellweg 102—106
Strassenbahnhaltestelle

Gardinen-Zubehörteile

Porzellan-Ringe	Paar 3 Pf.
Porzellan-Quasten	Stück 4 Pf.
Brise-bises-Stangen	Stück 15, 10, 8 Pf.
Brise-bises-Ringklammern	Stück 2 Pf.
Messingklammern	Stück 3 Pf.
Messing-Glocken	Paar 25 Pf.
Gardinen-Ringband	Meter 10 und 6 Pf.

Gardinen und Teppiche
zu besonders vorteilhaften Preisen!

Volant-Stores
mit reicher Bändchenarbeit 3.65, 2.75
in Erbstüll mit Filet-Einsatz 7.50, 6.75
aus Erbstüll, in Spachtel- u. Stickerei-Ausführung 12.50, 8.50
aus Erbstüll, in prunkvoller Ausführ. 18.00, 15.00
aus prima Spannstoff, mit Durchsatz konfektioniert 7.50, 5.75

Rouleaux-Köper
ca. 80 cm breit Meter 80, 55 Pf.
ca. 130 cm breit Meter 1.20, 95 Pf.
Rouleaux-Damast
ca. 80 cm breit Meter 1.10, 65 Pf.
ca. 130 cm breit Meter 1.50, 98 Pf.

Dekorationen

für die Fenster, bestehend aus 2 Flügel und 1 Querbehang in Filztuch, in bordo, grün u bleu 12.50, 9.00, 7.50, 5.00
in leinenartigem Stoff, mit Kurbelstickerei und Bordenbesatz 5.75, 3.50, 3.00
in Kochelleinen, in geschmackvoller Ausführung 13.50, 11.00, 6.50, 4.50
gobelinartig, in Persergeschmack, sowie Frucht- und Verdüren-Muster, 22.00, 16.00, 12.00, 6.50
Netz-Lambrequin und Kordelbehänge begehrte Zwischenbehang-Dekoration 7.50, 6.50, 4.50, 2.85

Etwas Außergewöhnliches

4 Posten Gardinen in ausgesucht gediegenen Qualitäten und nur moderne Muster 1 Fenster = 2 Flügel 2.45 5.50 7.50 11.50

Ein Posten **Erbstüll-Stores** 3.60

Ein Posten **Scheiben-Gardinen** Serie I Meter 24 Pf. Serie II Meter 38 Pf.

Ein Posten **Alover Nets** ca. 130 cm breit Meter 65 Pf.

Abgepasste Rouleaux in crême und weiss, 2-teilig 1.95

Brise-bises abgepasst Serie I Stück 24 Pf. Serie II Stück 35 Pf.

Engl. Tüll-Bettdecken Serie I 2.65 Serie II 5.00

Inlaid-Linoleum-Teppiche (Muster durchgehend), ca. 200×300 cm gross, fehlerfreie Ware 18.50

Linoleum-Vorlagen Gr. 70×115 cm Stück 1.35 ca. 50×90 cm Stück 75 Pf.

Tapestry-Teppiche ca. 200×300 cm gross 19.50

Boucle-Teppiche beliebter Strapazier-Teppich ca. 200×300 cm 33.00

Linoleum-Läufer ca. 67 cm breit Meter 95 Pf.

Haargarn-Vorlage ca. 45×90 cm, wollene Ware Stück 1.25

Tapestry-Vorlage Grösse ca. 50×100 cm Stück 1.95

= Sämtliche Gardinen-Zubehörteile. =

Läuferstoffe

Jute zweiseitig Meter 90, 70, 40 Pf.
Cocosläufer Meter 1.75, 1.45, 1.15
Tapestryläufer Meter 2.75, 2.00, 1.45
Haargarn, Bouclé Meter 4.00, 3.50, 2.00
Velourläufer vielseitiges Sortiment Meter 4.50, 3.50, 3.00

Tisch-Decken

Filztuch in verschiedenen Farben 3.25, 2.00, 1.65, 95 Pf.
Kochelleinen in schöner Ausmusterung 11.75, 9.50, 6.50, 4.00
Gobelinartig in persisch. Geschmack sowie Frucht- und Verdüren-Muster 10,50, 8.50, 6.75, 4.50
Plüsch-Decken 16.50, 13.50, 10.00, 8.50

Im Teppichsaal
ausserordentlich grosse Auswahl von
:-: Teppichen :-:
Fellen — Läuferstoffen
Chaiselongue-Decken
Besichtigung gerne gestattet! Benutzen Sie die Fahrstühle.

Restbestände
in Band-Gardinen und Band-Stores, Reste von Borden, Scheiben-Gardinen, Rouleaux-Cöper etc. mit einer Preisermässigung bis zu **50%**

Bettstellen ▫ Bettfedern und Daunen ▫ Reformbetten.

Unterricht

Dr. Szitnicks Institut Düsseldorf bereitg. f. Sexta-, Prima-, Reife-, Prima-, Fähnrichs- u. Einj.-Prüf. Internat. Vor Glänz. Erfolge. Mäß. Preise. l. Ref.

Englisch.
Teilnehm. a. Kursus gesucht
Probest. frei ohne Verbindlichk.
pro Stunde 75 Pf.
Early's School
Kaiserstr. 10, II. Fernr. 1689

Diplom. Nationallehrer.
Uebersetzung schnell u. billigst.
Konservator. ausgeb. Fräul. erteilt gründl. Klavierunterricht. Hamburgerstr. 61, pt.

Philipps kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule 22 jähr. Bestehen.
Dortmund, Burgwall 27 — Auf d. Berge 25
2 Minuten vom Hauptbahnhof
Aelteste und grösste Schule dieser Art in Westfalen.
Anerkannt sichere Vorbereitung von Damen und Herren für
Büro-Stellungen.
NB. Da zum April u. Oktbr. ein reger Stellenwechsel herrscht, so bietet sich für i. Leute, die zu einem der gen. Termine Stellung annehmen wollen, die beste Gelegenheit zur Teilnahme an den Septbr.- u. Oktbr.-Kursen in Philipps Fortbildungsschule.
Zwecks einer richtigen Wahl des Kursus ist eine persönliche Rücksprache im Büro der Schule besonders zu empfehlen.

Französisch. u. englischen Unterricht sowie grdl. Nachhülfe in allen Fächern wird erteilt. Schr. Ang. u. W. F. 2478 an Gen.-Anz. Dortm.

Gründl. Klavierunterricht w. ert. Gutenbergstr. 19, II

Konservat. geb. Klavierlehrerin ert. Unterricht, pro Stunde 1,25 Mark. Moltkestraße 25, 2. Et.

Erteile Klavier-Unterricht. E. Koch, Wißstr. 23, 2. Et.

Neue Winter-Kurse in **Englisch u. Französisch**
BerlitzSchool
Hansastrasse 50
Ecke Westenhellweg.
Tel. 1837.
Probestunde gratis ohne Verbindlichkeit.
Dipl. Nationallehrer
Prospekt franko!

Kaufmännische Ausbildung

Damen und Herren jeden Standes, welche für eine bessere Stellung im Bureau Interesse haben, erhalten in meinen Unterrichtsräumen eine erfolgreiche und bilanzsichere Ausbildung in dem gesamten 46752
Buchhaltungswesen
(einfache, doppelte und auch amerikanische).
Jede Schülerin und jeder Schüler wird durch Einzelunterricht derart herangebildet, daß ein Erfolg nicht ausbleiben kann. Auch wird der Unterricht nicht von Lehrern, sondern stets von dem Unterzeichneten selbst erteilt. Anmeldungen zu dem
Herbst- und Winterkursus
erbitte ich in meinem Büro Wißstraße 38, I, Ecke Prinzen- und Wißstraße.
Gerhard Sändker, Bücher-Revisor.

Gewissenhafte Ausbildung zum **Chauffeur** erhält Jedermann im Dortmunder Auto-Haus jetzt nur noch **Bornstraße 25.**
Tages-, Abend- und Sonntagskurse. Spezialkurse für **Bergleute** unter Leitung von Fachingenieuren.
Eintritt täglich. Vorkenntnisse nicht nötig. Prospekt frei.

Hannover v. Hippel'sche höhere Lehranstalt gegr. 1867, verb. mit Pensionat, bereitet mit anerk. vorz. Erfolgen für alle Mil.-Examina (Einj.-Freiw., Prim.-, Fähnr.-, Seekad.-Ex.) sowie für sämtl. Klassen höh. Schulen (inkl. Abit.-Ex.) vor. Kl. von VI—O1 mit gymnas. u. real. Lehrpl. Auch Damenkurse.
Dir.: P. Otto Margraf, Hannover, Wiesenstraße 5, ab 1. Oktober Bleichenstraße 4. Tel. 8116 N. 75784

Chauffeurschule Electra
Dortmund Steinstraße 18 Fernruf 3752.
Bedeutendes Institut Deutschlands.
Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis

Philologe,
Kandidat d. höh. Lehramts, mit Lehrbefähig. in Latein, Griechisch u. Französisch, erteilt von Anfang Oktober ab energ. u. gewissenhafte Nachhülfe. Derselbe bereitet auch ev. vor f. die unteren u. mittleren Klassen des Gymnasiums in sämtlichen Fächern. Schr. Ang. am liebst. m. Preisang. u. N. A. 5763 an d. Gen.-Anz. D.

Reisszeuge
Schüler-, Techniker- und Präzisions-Reisszeuge
sehr billig!
A. Eick & Comp.

Pitsch-pine Fensterholz
auf Maß ausgeschnitten billigst abzugeben. **Heitmann & Kirckheler,** Dampfsägewerk Holzhandlung und Hobelwerk.

Billig! Billig!
Hessisch. Landbrot
reines Roggenbrot, nahrh. und wohlschmeckend, p. Pfd. 11 Pf. Versand an Private durch d. Hessische Brotfabrik Helmarshausen 3, Cassel.
Engros-Vertreter gesucht.





Frau Kathband

...Schaft am besten

...Fensterholz

...%

...en.

...Sisch. Landrat

...Tätig! Tätig!

...pt.
...pt.
...pt.

Ein Posten
Ein Posten
Ein Posten
Ein Posten
Ein Posten
Ein Posten
Ein
Paar 3.
Ein Po
bi
Größt

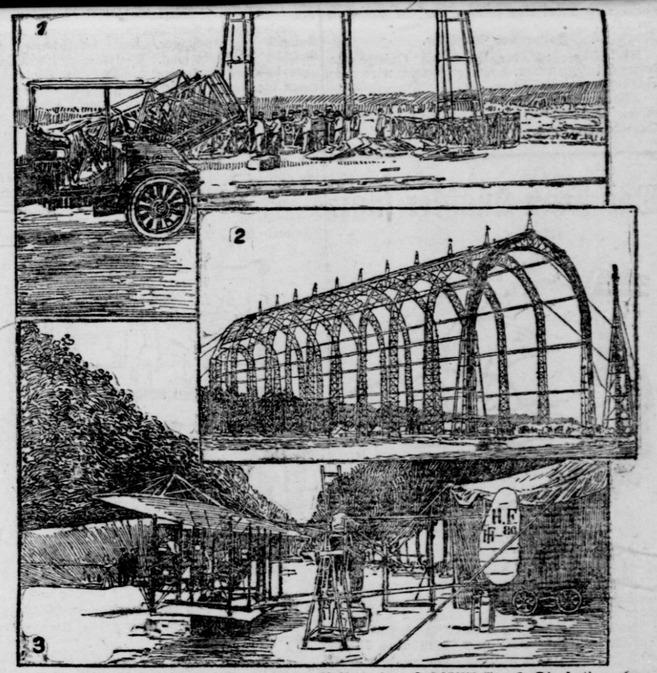
Berliner

(Von unserer

Die Frage, ei
Reichsbank in den Mo
nachdem auf ein
Hoffnung auf
gewissen Zuversichtlic
ist. Der Stand
Lockerung der Zins
doch der Ausweis vo
teren starken Nachfr
wechsel sich
Reichsbank zum erh
kräftigter deutet
Jahres.

Die Möglichkeit
Diskontherabsetzung zu
vor der Festsetzung
genessen erscheinen
tung desselben dir
unseres Geldmarktes
wahren Interesse
weise nur vorüber
kann. Und diese
schäftsstelle nicht ein
Kreditmarktwechsel
nicht so sehr un
Einflusses als
Verschärfung leben
auf eine Verbindes
rechnung. Nach
Doppelspiel auf ein
von Hypothesen au
bälder bedingt, vor
Seiten die Bereit
gung zu schweigen.
Banken alle allein wi
Kreditansprüche
Nur gegen dem bes
rung mit der
lichen Wechsel sich

Größte Neuerungen im französischen Heer.



1. Ankunft des Materials zum kriegsmäßigen Aufbau einer Luftschiffhalle. 2. Die fertige, aber noch nicht bedeckte Halle. 3. Beim Zusammensetzen eines Doppeldeckers im Manövergelände.

Technische Neuerungen im französischen Heer.

Die französische Armee hat gerade bei den letzten großen Manövern viel Gewicht auf gewisse technische Neuerungen gelegt. In Frankreich war namentlich das Flugwesen Gegenstand außerordentlicher Aufmerksamkeit, weil man in Zukunftskriegen den Luftertundungen großen Wert beimißt. Die französischen Techniker montierten ihre Fahrzeuge im Manövergelände selbst und errichteten auch Ballonhallen. Auf unseren Bildern sehen wir sie beim Montieren eines Zweideckers, auch sehen wir, wie das Material für eine Ballonhalle herangeschafft wird und eine solche im Rohbau. Besonders interessant ist, daß das gesamte Material zum Bau der Ballonhalle auf Automobilen nach geeigneten Plätzen gebracht und dort in verhältnismäßig kurzer Zeit zusammengesetzt wird. Für die Unterkunft der Riesenschiffe wird also schnellstens Sorge getragen. Ebenso geschieht es mit den auseinandergenommenen Aeroplanen, deren Teile auch mittels Autos befördert und an beliebigen Plätzen wieder aufmontiert werden können, um das Flugzeug jederzeit kriegsbereit zu halten.

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Wellenflellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

goldene Brücke, die hinüberführte zu Reichtum, Glanz und Ansehen. Aber die Pfeiler dieser Brücke standen auf lockerem Sande, ein Verbrechen war ihr Fundament. Tat er recht daran, sein Kind über diese Brücke zu führen, sie ahnungslos gehen zu lassen? Konnte nicht doch ein Tag kommen, an dem das Schicksal der unberechenbare Zufall an diesen Pfeilern rüttelte, daß sie stürzten und versanken und die Unschuldige, Hilflose mit in die Tiefe zogen? . . . Nein, nein! Er scheuchte diese Bedenken von sich. Solange er da war, gab es keine Gefahr für sie. Und später, wenn sie erst das goldene Land erreicht hatte, zu dem diese Brücke führte, dann würden sich auch Mittel und Wege finden lassen . . . Nur im letzten Augenblicke nicht schwach werden!

Er fuhr auf aus seinem Grübeln:

„Ja, mein gutes Kind! Aber nun, heute ist ein Tag gekommen, an dem ich Dir wohl eine Mutter zur Seite wünschte."

Hilde wurde unruhig:

„Was ist geschehen, Vater?"

„Nichts, was Dich erschrecken könnte, Kind. Das Glück ist zu Dir gekommen. Der Baron von Wartegg hat mich um Deine Hand gebeten!"

Hilde ließ sich langsam in ihren Stuhl zurücksinken, während eine heiße Röte über ihr Gesicht ging. Das also hatten Haralds Worte bei seiner letzten, ernsten Unterredung mit ihr zu bedeuten gehabt! Sie hatte es wohl dunkel geahnt. Sein Zögern und dann wieder seine aufrichtige, innige Zärtlichkeit hatten es angedeutet. Er mochte befürchtet haben, daß ihr der Entschluß, Vater und Heimat zu verlassen und mit ihm nach dem fernen, fremden Indien zu gehen, schwer werden würde. Und nun, nach nochmaliger reiflicher Ueberlegung hatte er den Vater entscheiden lassen wollen. Ein tiefes Glücksgefühl kam über sie. Also hatte er doch nicht gespielt mit ihr!

Sie richtete sich wieder auf:

„Und was hast Du ihm geantwortet, Vater?"

Gronau sah seiner Tochter ins Gesicht. Mit solchen Augen fragte nur das Glück. Also war sie bereit, und Widerspruch von ihr nicht mehr zu befürchten. Tief atmete er auf. Endlich, endlich am Ziel seiner Wünsche! Nun erschien ihm selbst die dunkle Tat der Testamentsunterschlagung nur noch halb so schwer und drückend. Hatte er doch das Glück seines geliebten Kindes damit begründet!

„Was ich ihm darauf geantwortet habe, Hilde? Ich habe zugegriffen — für Dich — und auch für mich. Und wenn auch Du bereit bist, so werden nur noch wenige Monate ins Land gehen — die gebührende Trauerzeit um den verstorbenen Baron — und Du ziehst ein als Herrin auf Schloß Wartegg, als Besitzerin eines der schönsten und reichsten Edelsitze dieses Landes und eines bedeutenden Vermögens."

„Als . . .?"

Es war fast ein Schrei, mit dem dieses eine Wort von ihren Lippen kam. — Also Wolfgang! Und nicht der andere, den sie liebte und von dem sie sich geliebt glaubte! Ihr Herzschlag begann zu stocken, und die Farbe wich aus ihrem soeben noch vor freudiger Erregung gerösteten Gesicht.

Gronau stutzte.

„Ich glaubte nicht, daß es so überraschend für Dich kommen würde, Kind. . . ."

Sie hörte kaum seine Worte.

„Allerdings . . ." sie brach wieder ab.

„Sollte das Auge des Vaters schärfer gewesen sein, als Dein eigenes? Sollteſt Du nicht, wirklich nicht, bemerkt haben, daß diese Liebe zu Dir schon seit Jahren in Wolfgangs Herzen blüht und wächst?"

„Ja . . . o ja . . . allerdings . . ."

„Nun gewiß: Ihr seid zusammen aufgewachsen, und Du hast vielleicht mehr an eine herzliche Jugendfreundschaft geglaubt. . . ."

Hilde sah an dem Vater vorüber ins Leere.

Wolfgang von Wartegg also begehrt mich zur Frau?

Sie sagte es mit starrer Ruhe, und ihre Stimme klang tonlos, als käme sie aus weiter Ferne.

Richard Gronau fühlte sich nicht ganz behaglich, als er jetzt auf seine Tochter sah. Mochte sie überrascht sein — aber diese Starrheit sprach nicht von glücklicher Ueberraschung. Oder war es Bescheidenheit?

Er stand auf und begann im Zimmer umherzugehen:

„Nun . . . schließlich ist doch — abgesehen vom Standesunterschiede — keine so große Kluft zwischen Euch, daß dieser Gedanke Dich vielleicht beunruhigen könnte. Deine Erziehung, Deine Bildung und vor allem Dein reines, unberührtes Herz sind doch schließlich Dinge, die Dich in jeder Weise dazu berechtigen. . . . Ich meine, als ein Gnadengeschenk des Himmels brauchst Du es nun wirklich nicht anzusehen. . . ."

„Nein, Vater . . . das tue ich auch nicht. . . ."

Sie fühlte, daß sie etwas sagen mußte, um sich erst einmal selbst wiederzufinden.

„Und dann" — fuhr Gronau fort — „bedenke doch auch, was ich selbst für Wartegg getan habe in all den Jahren. Der Verstorbene war ein alter Mann, der sich selbst kaum mehr recht um die Verwaltung dieses großen Besitzes kümmern konnte. Ich denke, es ist nicht allzu wenig, was auch wir in die Wagschale zu werfen haben."

„Ja, Vater, gewiß. . . ."

Sie saß noch immer da, starr und bleich, und sprach mechanisch die wenigen Worte, die keine rechte Deutung zuließen. Deshalb sagte Gronau:

„Höre, Hilde! Weder Wolfgang noch ich verlangen, daß Du, der die mütterliche Freundin und Beraterin in diesen ernsten und wichtigen Augenblicke leider fehlt, Dein Jawort gibst, ohne Dich zunächst wenigstens an den Gedanken gewöhnt zu haben. Ich kann sehr wohl verstehen, daß in einem jungen Mädchen unzählige Gedanken, Stimmungen und Gefühle wach werden, die zur Ruhe kommen wollen, ehe sie sich für den ernstesten Schritt ihres Lebens entscheidet. Deshalb will ich auch heute nicht länger in Dich dringen. Geh mit Dir zu Rate. Komm zu mir, wenn Dich das eine oder andere noch beunruhigt, vergiß aber das eine nicht, daß es auch mein sehnlichster Wunsch ist, Dich an der Seite Wolfgangs zu sehen. Ich will Dir dabei gestehen, daß ich selbst seit Jahren mit diesem Gedanken und Wünsche gespielt . . . mehr als gespielt habe, Hilde, daß ich . . . nein, nichts mehr davon! Geh, mein Kind! Und dann — es mag heute oder morgen sein — sprechen wir weiter darüber."

Gehorsam erhob sich Hilde, ließ sich noch einmal die Stirn küssen und ging.

Richard Gronau war allein.

Nachdenklich ging er im Zimmer umher, runzelte die Stirn, schüttelte den Kopf und lauschte auf jedes Geräusch im Hause. . . .

Nein — sie kam nicht zurück.

Er begriff seine Tochter nicht. In den ersten Minuten nach seiner Eröffnung hatte ihr Gesicht gestrahlt und geleuchtet, so daß er sofort ein freudiges Ja von ihren Lippen erwartet hatte. Aber dann war eine Starrheit über sie gekommen, ein Zusammensinken, das er nicht zu deuten vermochte.

Ich muß ihr Zeit lassen — sagte er sich dann endlich, und wenn sie wirklich töricht genug sein sollte, aus irgendeinem Grunde zu zögern, so muß ich — zum ersten Male in ihrem Leben — meine ganze väterliche Autorität aufbieten, um sie zu ihrem Glück zu zwingen.

Mit solchen Gedanken in der Brust stand er noch lange sinnend am Fenster und sah hinüber zu den grauen Mauern des Schlosses, hinter denen er selbst den Thron für sein Kind aufgebaut hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Das Hintersbacher Schulhaus.

Von Hans Brandeck.

(Nachdruck verboten.)

Mit der großen Politik und all den Machtfragen der Parteien hatten sich die Hintersbacher noch nicht viel abgegeben. Ihr Dorf lag zu weltfern, und die Interessen von Haus und Hof, Feld, Wald und Stall waren zu tief eingewurzelt, um entlegeneren Dingen ein größeres Interesse übrig zu lassen. Wenn es aber eine örtliche Sache zu verfechten galt, dann konnten die Köpfe der Hintersbacher ebenso heiß werden, wie die der Reichsboten im Parlament zu Berlin.

Jetzt — die Hintersbacher sollten ein neues Schulhaus bauen, das alte war zu baufällig geworden und entsprach auch sonst nicht mehr den Anforderungen der neuen Schulhygiene. Diese Angelegenheit erregte die Bewohner des einsamen Gebirgsdörfchens ungemein. Nicht aber war es die Frage nach der Notwendigkeit eines solchen Unternehmens, auch der Kostenpunkt spielte nur eine untergeordnete Rolle — die Hintersbacher hatten ausgedehnten prächtigen Waldbesitz, und ein einziger außerordentlicher Holzhieb vermochte die Hälfte der Bausumme zu decken —, vielmehr war es die Platzfrage, welche die Gemüter der ehrsamen Wälderbauern gehörig durcheinanderrüttelte.

Und das kam so!

Hintersbach liegt in einer langgestreckten flachen Talmulde, in zwei Ortsgruppen gegliedert, Ober- und Unter-Hintersbach, beide etwa 500 Meter von einander getrennt. Zwischen den zwei Häuserkomplexen stand eine einsame Kapelle.

An Einwohnerzahl und an Gebäuden war der Ortsteil Ober-Hintersbach dem unteren etwas überlegen, es stand dortselbst auch das alte Schulhaus, in dem zugleich die Ratsstube und der nur alle Schaltjahr einmal gebrauchte Ortsarrest untergebracht waren. Dagegen wies der untere Ortsteil das einzige Dorfwirtshaus auf, die Sonne, und um dieses gruppierte sich die übrige Geschäftswelt, ein Krämer, der zugleich als Schneider tätig war, ein Schuhmacher, ein Schmied und ein Schreiner. In der „Sonne" wurde mancherlei Dorfpolitik getrieben, und es war nur ein Akt weiser Staatsklugheit, daß der Bürgermeister, wenn er eine Neuerung einzuführen gedachte oder eine Gemeindearbeit zu vergeben hatte, erst den Sonnenwirt fragte, was in der Wirtschaft über die Sache geredet werde.

Die Angelegenheit des Schulhausneubaues hatte schon in seinen ersten Stadien Anlaß zu den heftigsten Auseinandersetzungen, ja sogar handgreiflichen Kämpfen gegeben. Denn die Unter-Hintersbacher sahen jetzt die Möglichkeit winken, das Schulhaus in ihren Ortsteil zu bekommen. Und darum ward in dem Wirtshause sehr oft über die Sache geredet, man erwog hin und her, wie die notwendige Mehrheit im Gemeindeausschuß gewonnen werden könnte. Namentlich der Sonnenwirt sah in der Platzfrage einen kommunalen Vorteil für den Ortsteil Unter-Hintersbach und einen persönlichen für die Frequenz seiner Wirtschaft. Alle Aeußerungen in dieser Angelegenheit wurden von ihm mit spitzen Ohren aufgefangen, und waren sie günstiger Art, mit Genugtuung ins Gedächtnis verbucht, waren sie jedoch von gegnerischer Seite getan, so suchte der schlaue Mann alle Gründe zusammen, um die Ansicht wirksam zu widerlegen.

Als nun die Baufrage akut geworden war und die Postkutsche aus der Stadt fast allwöchentlich Herren ins Tal brachte, die bei Aufstellung der Pläne mitzureden hatten, da wurde der Meinungswiderstreit der Ober- und Unterhintersbacher besonders heftig. Im Ortsausschuß waren die Untertäler in der Minderheit, wenn auch nur wenige Stimmen fehlten. Es mußten daher andere Mittel gefunden werden, um an das Ziel zu kommen. Ein solches Mittel ersah der Sonnenwirt in der Unterstützung seines Planes durch die Behörden. Wenn daher die oben erwähnten Bezirks-, Schul- und Bauamtsherren aus dem Oberdorfe zurückkamen, um in der „Sonne" Mittag zu machen, durften sie versichert sein, besonders aufmerksam bewirtet zu werden. Hatte ihnen der Sonnenwirt allerhand ländliche Leckerbissen vorgesetzt, als da sind: blaugesottene Forellen oder ein halbjähriges Hähnchen, ein „Mistkratzerle", wie der landläufige Ausdruck lautete, dann hoffte er ihr geneigtes Ohr zu finden und brachte die Rede auf den Schulhausplatz. Nun, die Herren waren für solche kulinarischen Genüsse nicht undankbar und öffneten die Tore ihrer Wohlgesonnenheit den Gründen des Sonnenwirts. Wollten sie ihre Worte aber in die Tat umsetzen und trugen die Sache in einem den Untertälern günstigen Sinne den Maßgebenden des Obertales vor, so merkten sie bald, wie der Wind geht, und glaubten das Klügste zu tun, wenn sie die Platzfrage durch die Hintersbacher allein entscheiden ließen.

Da war nun der Sonnenwirt so weit als wie zuvor.

Aber die Untertäler wollten drum doch nicht nachgeben.

Eines Abends saßen ein paar von ihnen um den runden Tisch herum. Die Rede hatte zwar mit dem Türkenkriege begonnen, war aber schließlich wie immer, bei der Schulhausfrage gelandet. Da gings denn recht lebhaft zu, und der Krämer-Schneider schlug mit seinen mageren Fingern klatschend auf den Tisch.

„Da kommt halt mit drum rum, daß die Obertäler drei Stimmen mehr haben, als wir!"

„Also müßten wir einen Zuwachs von vier Stimmen erhalten, wenn's die Mehrheit geben soll!"

„Oder doch nur drei von den ihren wegbringen!"

„Das möcht' ich wissen, wie! Von denen droben stimmt keiner für uns!"

„Doch!" rief der Krämer-Schneider mit hoher Stimme und ließ seine Augen triumphierend in die Runde schweifen. „Einen weiß ich, den man rumbringen kann. Der Hansjochemsbur'. Der hat nur eine einzige Tochter, und die will auf den Bachjörgenhof heiraten. Wenn der Hansjochem an seine Kindeskinder denkt, die einmal den Weg vom entlegensten Hof des Untertals ins Oberdorf machen müßten, so stimmt er für uns. Der Bachjörgenmichel und das Maidle sollen das dem Hansjochem nur beibringen!"

„Recht hast, Krämer-Schneider! Auf die Art können wir eine Stimme mehr, die Oberdörfler eine weniger bekommen," riefen einige aus der Runde. „Aber wie ist's mit den zwei anderen?"

Da wußte keiner einen weitern Rat. Der Sonnenwirt brummte sinnend vor sich hin und ging in die vergitterte Einschänke, um aus einem dort bereit gestellten Glase vom besten Rotwein zu trinken.

Der Schreinerkarle kicherte vor sich hin. „Wenn's ging, ich wüßt' einen wegz'bringen, wenn's ging!"

„So, was für einen?"

„Den Holländer!"

„Den? Wie willst Du das machen? Der läßt sich nit umstimmen. Das wär' mir der Rechte dazu!"

„Es geht am End' doch. Aber umstimmen ist gar nit nötig. Wenn wir's nur fertig bringen, daß er gar nit stimmt. Aber ein bissel Geld tät's halt kosten."

Der Sonnenwirt kam mit großen Schritten näher. „Geld? Wieviel? Auf ein Goldfüchsle oder zwei soll mir's nit ankommen!"

„Gut, so will ich's mit dem Holländer besorgen. Laßt mich nur machen! Aber wenn's gelingt, ist erst Stimmengleichheit. Wir müssen noch einen dritten zum Abschuß bringen."

„Ich hab's, ich hab's!" rief der Sonnenwirt. Unser Doktor muß uns helfen. Der mag die Oberdörfler ohnehin nit und sagt immer, man solli das ganze Ober-Hintersbach auf einen Schubkarren laden können und herunterführen. Nun wüßt Ihr, den Steinlenz, der ja au chim Abschuß sitzt, plagt alle vier Wochen mal die Gicht. Und jedesmal muß ihm dann der Doktor ein Tränklein verschreiben. Eins weit' ich gegen zehn, der Doktor tut uns den Gefallen und kuriert den Steinlenz so, daß er nit zur Abstimmung kann!"

„Bravo, Sonnenwirt. Die Idee ist recht, und der Doktor tuts. Wenn aber der Steinlenz die Gicht nit hat, grad an dem Tag, wo abg'stimmt werden soll?"

„Da muß ich erst mit dem Doktor reden."

Die Angelegenheit mit dem Schulhausbau wurde bald spruchreif, und es mußte an die Erledigung der Platzfrage herangetreten werden. Zwecks dieses setzte das Gemeinderatskollegium den Tag der Ausschußsitzung fest.

Die Oberhintersbacher wußten zwar alle, daß die Untertäler das neue Schulhaus gerne in ihrem Ortsteil haben möchten, sie waren sich aber ihrer Ueberlegenheit so sicher bewußt, daß sie gar nicht auf den Gedanken kamen, es könnte versucht werden, ihrer Mehrheit die Füße abzusägen.

Drei Tage vor dem Abstimmungstermin fuhr der alte Doktor mit seinem Viktoria-Chaischen ins Ober-Hintersbach und kehrte bei Steinlenz ein. Der verzehrte gerade mit bestem Appetit ein Stück Wälderspeck und trank sein obligatorisches Schnäpschen dazu. Der Doktor, ein sarkastisch veranlagter Kauz, setzte sich zu dem Steinlenz und redete mit ihm von allerlei Dingen. Plötzlich sagte er: „Lenz, schaut mich einmal an! Potz, habt Ihr ein Gichtrid im Auge! Donner, das wird was Schönes geben! Wann hat's Euch das letztemal so g'habt, daß Ihr so Wochen sechs im Schragen g'legen seid? War's nicht vor zwei Jahren? Doria, diesmal wird's noch schlimmer, wenn wir die G'schichte nicht im Keim ersticken können!"

Dem Steinlenz blieb beim Anhören solcher Prophezeiung ein Stück Speck im Schlunde stecken. Eine halbe Stunde nachher lag er im Bett, ward täglich gewickelt, daß er steif liegen mußte wie eine Mumie und konnte die Sitzung des Gemeindeausschusses nicht besuchen. Hernach aber konnte ihm der Doktor versichern, daß die Kur gelungen sei. Eine Rechnung hat der Steinlenz dafür nicht erhalten; die mußte der Sonnenwirt bezahlen.

Weniger bös haben sie dem Holländer mitgespielt. Der hat so gelegentlichen Holzhandel getrieben und namentlich mächtige, für Schiffsmasten bestimmte Tannen geliefert. Da kam eine Karte aus der Stadt, die den Holländer zu einer wichtigen Besprechung mit einem Holzinteressenten einlud. Am Tage zuvor, da dann morgens um 9 Uhr des folgenden Tages die Ausschußsitzung stattfinden sollte, ging der Holländer die n2 Stunden weiten Weg zur Station, um nach der Kreisstadt zu fahren. Er fand den Herrn, der ihn berief, nicht, trotzdem er drei Stunden in dem Lokal saß und einen Schoppen Markgräfler um den andern trank. Als er recht ärgerlich und mit vom Wein gerötetem Kopf die Wirtschaft verließ, begegnete ihm der Bruder des Schreinerkarle, halbsonntägli changezogen und tat recht erfreut, als er den Holländer sah und somit einen gefunden hätte, der ihm helfe, den Geburtstag zu feiern. Anfänglich war der Ober-Hintersbacher noch zu verärgert, um rechtes Sitzleder zu bekommen; als aber der andere die zweite und die dritte Flasche des würzigen Pfälzer auffahren ließ, wurde der Holländer warm und sah weniger oft nach der Uhr. So ward die letzte Heimfahrtsgelegenheit verpaßt, und der Obertäler mußte in der Kreisstadt übernachten. Als er am nächsten Morgen spät mit etwas heißem Kopfe erwachte, fiel ihm die Ausschußsitzung ein. Die Geschichte ärgerte ihn, aber er dachte, die Oberdörfer würdert ja doch die Mehrheit haben, auch ohne ihn.

Indes, der Bachjörgenmichel und seine Zukünftige hatten den Hansjochem wirklich herumgebracht, und weil die Unter-Hintersbacher vollzählig erschienen waren, erhielt ihr Antrag, das Schulhaus ins Unterdorf zu bauen, eine Stimme mehr, so daß nach diesem Beschlusse die Platzfrage zu ungunsten der Ober-Hintersbacher entschieden war.

Das gab droben bitterböses Blut. Den Holländer haben sie bei seiner Rückkunft fast gefressen, und dieser merkte was. Er forschte nach, und was er zuerst herausbrachte, war, daß der Bruder des Schreinerkarle an jenem Tage gar nicht Geburtstag gehabt hatte. Schließlich kam auch ans Tageslicht, daß die Postkarte einen Namen trug, der gar nicht existierte, und der Holländer erkannte, daß er in eine Falle geraten war. Auch die Gichtkrankheit des Steinlenz kam schließlich den Obertälern nicht ganz geheuer vor.

Zuerst erfuhr das Bezirksamt davon, und der Sonnenwirt mußte mehr als einmal nach der Amtsstadt fahren und recht tiefe Bücklinge machen. Nach einigen Monaten hob das Bezirksamt den Beschluß des Gemeinde-Ausschusses auf, und nun trat die Behörden an die Hintersbacher mit dem Antrag heran, das Schulhaus neben die Kapelle zu stellen, also in die Mitte zwischen das Ober- und das Unterdorf. Mit diesem Vermittlungsvorschlag waren zwar weder alle Ober-Hintersbacher, noch alle Bürger vom Untertal zufrieden; nach richtiger Belehrung kamen indes manche zu besserer Einsicht, und in einer nochmaligen Abstimmung, bei der niemand fehlte, erhielt der Antrag des Bezirksamtes eine beträchtliche Mehrheit.

Das Schulhaus ward neben die Kapelle gestellt, und fast zu gleicher Zeit erbaute der Sohn des Steinlenz auf die andere Seite des Gotteshäuslein ein modern eingerichtetes Wirtshaus, in dem zum grimmigen Aerger des Sonnenwirts alljährlich eine Anzahl Sommergäste fröhliche Einkehr halten.

Mannigfaltiges.

Pontresina, 18. Sept. (Das Unglück am Piz Palü.) Größte Bestürzung herrscht hier wegen des Verschwindens von vier Bergsteigern, welche die Besteigung des Piz Palü, eines der Hauptgipfel der Berninagruppe (3912 Meter), unternommen hatten. Die Touristengruppe bestand aus dem Postbeamten Kaspar in Celerina, seinem Bruder dem Hotelsekretär F. Kaspar in Samaden, Fräulein Käte Bünzli und dem in Charlottenburg wohnhaften Ingenieur Franz Milczewski. Sie verließen am Freitag Nachmittag Celerina, um den Piz Palü zu ersteigen, und brachten die Nacht vom Freitag zum Samstag in der Schutzhütte von Diavolezza zu. Am Samstag morgen gegen neun Uhr bemerkte man sie auf dem Grat des Palü, wo sie Halt machten, dann setzte plötzlich ein dichter Nebel ein und man verlor jede Spur von ihnen. Da am Sonntag sehr schlechtes Wetter herrschte und die Touristen kein Lebenszeichen von sich gaben, wurde man um ihr Schicksal besorgt. Zwei Hilfskolonnen mit erprobten Führern brachen noch am gleichen Abend von Pontresina auf. Während der ganzen Nacht vom Sonntag zum Montag herrschte schreckliches Unwetter im Gebirge. Gegen vier Uhr morgens ließ der Sturm allerdings etwas nach, indessen setzte bald ein dichter Schneefall ein, so daß die Hilfskolonnen, nachdem sie mehrere Stunden mit eigener Lebensgefahr in Schnee und Nebel zugebracht, zurückkehren mußten, ohne auch nur eine Spur der unglücklichen Touristen gefunden zu haben. Inzwischen sind am Dienstag zwei neue Hilfskolonnen, jede aus zehn Führern bestehend, von Pontresina aufgebrochen. Leider mußten auch diese beiden Kolonnen unverrichteter Dinge zurückkehren. Es besteht wenig Hoffnung die Touristen noch lebend aufzufinden.

— (Entdeckung des Erregers der epidemischen Kinderlähmung und der Tollwut.) Aus Amerika kommt die Nachricht, daß der Direktor des rühmlichst bekannten Rockefeller-Instituts in Newyork, Professor Simon Flexner, und sein Assistent Dr. Hideco Noguchi, der sich schon durch die Kultur der Syphilisspirochäte einen Namen gemacht hat, den Erreger der oft in schrecklichen Epidemien auftretenden Kinderlähmung und der Tollwut entdeckt haben. Nach den bisher vorliegenden Meldungen ähneln diese Krankheitserreger ganz außerordentlich dem erst vor kurzem auf dem internationalen medizinischen Kongreß zuerst beschriebenen Erreger der Pocken, dem Mikrosoma variolae. Die damals von Dr. Fornet ausgesprochene Vermutung, daß nunmehr die ganze große Reihe der durch sogenannte filtrierbare, allerkleinste Lebewesen hervorgerufenen Krankheit erfolgreich bearbeitet werden könnte, hat sich somit früher als gehofft bewahrheitet, und die für diesen besonderen Zweck in England bereits geplanten Forschungsinstitute finden so bereits eine Grundlage vor, auf der sie weiter bauen können. Es ist bekannt, daß es sich bei der Tollwut ebenso wie bei den Pocken um eine Krankheit handelt, zu deren Bekämpfung schon jetzt besondere Institute bestehen. Bisher waren diese Pasteurschen Institute gezwungen, dem von Tollwut bedrohten Menschen mit dem abgeschwächten Tollwutvirus gleichzeitig Rückenmark von Kaninchen einzuspritzen. Durch Noguchi ist jetzt der Weg gezeigt, wie man dieses heilende Virus ohne jede fremde Beimengung dem Menschen beibringen kann. Wahrscheinlich wird man hierdurch ebenso wie durch die Fornetsche Methode der Pockenimpfung die zuweilen beobachteten schädlichen Nebenerscheinungen bei Impfungen gegen Tollwut ausschalten können. Es wäre dringend zu wünschen, daß sich bei uns ebenso wie in England vorausschauende vermögende Leute finden, die Mittel zur weiteren Erforschung dieser jetzt schon mit so großem Erfolg bearbeiteten Krankheitsgruppe, zu der auch Masern, Scharlach, ägyptische Augenkrankheit, Maul- und Klauenseuche usw. gehören, bereitstellen, damit Deutschland seinen Anteil an diesen großen Fortschritten der Wissenschaft gebührend wahren kann.

Blücher-Anekdoten.

Die Anekdote ist die Geschichtsschreibung des Volkes. Sie ist nicht immer „beglaubigt", nicht „erweisbar", aber sie hat den großen Vorzug, oft in wenigen Sätzen ihren Helden besser zu charakterisieren, als eine lange dokumentarisch gestützte Abhandlung. Und vor allem: Sie erhält ihren Helden lebendig im Volksbewußtsein. Das ist vielleicht bei keinem Deutschen mehr der Fall, als bei Blücher, von dem wir eine große Zahl von Anekdoten besitzen, die Dr. Saager nun mit ähnlichem Material zu einem ganzen Band vereinigt, in der bekannten „Anekdoten-Bibliothek" des Verlages Robert Lutz in Stuttgart herausgegeben hat. (Blücher-Anekdoten; Preis geheftet 2,50 Mark; in Leinen gebunden 3,50 Mark.) Es ist ein besonderes Verdienst Sagers, der auch die Briefe Blüchers an seine Frau neu herausgab, daß er die Anekdoten und kleinen Charakterzüge nicht einfach zusammentrug, sondern sie zu einer Art „Biographie Blüchers in Anekdoten" organisch verschmolz, die wohl von allen Blücherbiographien am meisten Aussicht hat, in die weitesten Kreise des Volkes zu dringen. Jedenfalls seien die Leiter aller Volks-, Lehrer- und Schülerbibliotheken auf das Buch aufmerksam gemacht, aus dem wir im folgenden einige Proben geben:

Eine Aufforderung zur Kapitulation.

Als die Nachricht sich verbreitete, daß das Korps

ROSE & CO.
DORTMUND

Einzelne u. zurückgesetzte

Gardinen und Dekorationen

teils bis **50%** unter Preis!

Ein Posten	Engl. Tüll-Gardinen per Paar	3.75	2.50	1.50
Ein Posten	Engl. Tüll-Stores	7.75	5.50	4.00
Ein Posten	bunte Madras-Stores	9.75	6.00	3.75
Ein Posten	Leinen-Stores	8.00	7.00	5.00
Ein Posten	Engl. Tüll-Bettdecken	5.00	4.00	3.50
Ein Posten	Engl. Tüll-Brises-bises	55 Pf.	40 Pf.	30 Pf.

— Weit unter Preis! —
Ein Posten
Scheiben-Gardinen
elfenbein, crême und bunt, per Meter
50 Pf. 35 Pf. 25 Pf.

Ein Posten	Erbstüll-Stores halblang	10.00	7.50	5.00
Ein Posten	Erbstüll-Gardinen per Paar	16.00	13.00	10.00
Ein Posten	Erbstüll-Band-Bettdecken	12.00	10.00	8.50
Ein Posten	Erbstüll-Bett-Rückwände	7.00	5.00	4.00
Ein Posten	Erbstüll-Restaur.-Gardinen	4.50	3.00	2.00
Ein Posten	Erbstüll-Brises-bises	1.50	1.25	1.00

Ein Posten Cöper-Zug-Rolo
Paar 3.00 2.75 2.00
Ein Posten gemusterte Rolostoffe
in verschiedenen Breiten
bis **50%** unter Preis!

Ein Posten	Engl. Tüll-Dekorationen per Garnitur	12.00	9.00	7.50
Ein Posten	Erbstüll-Dekorationen	32.00	28.00	25.00
Ein Posten	Madras-Dekorationen	13.00	10.00	8.50
Ein Posten	Mull-Dekorationen	12.00	10.00	8.00
Ein Posten	Tuch-Dekorationen	9.00	8.00	6.75

Grosse Posten
:: **Reste** ::
Dekorationsstoffe und Allover-Nets
ganz enorm billig!

Größte Auswahl in Teppichen, Bettvorlagen, Fellen, Schlafdecken (in Baumwolle, Wolle und Kamelhaar), Reisedecken

Moderne Leihbibliothek.
Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.
C. L. Krüger, G. m. b. H.

Berliner Börsenwoche.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 21. September.

Die Frage einer Diskontermäßigung der Reichsbank beschäftigt aufs lebhafteste die Börse, nachdem in den Wochenberichten der Großbanken Hoffnung auf eine solche Maßnahme mit einer gewissen Zuversichtlichkeit Ausdruck gegeben worden ist. Der Stand des Zentralinstituts würde eine Lockerung der Zinsschraube wohl zulassen; ergibt doch der Ausweis von Mitte September einen weiteren starken Rückfluß trotz der für den Quartalswechsel sich einstellenden Ansprüche, so daß die Reichsbank zum ersten Male in diesem Jahre gekräftigter dasteht als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Möglichkeit oder Zweckmäßigkeit einer Zinsherabsetzung zu erörtern wird der Bankleitung vor der Feststellung des Ultimo-Ausweises nicht angemessen erscheinen und auch bei günstiger Gestaltung desselben dürfte man auf der hohen Warte unseres Geldwesens reiflich erwägen, ob man den wahren Interessen desselben mit einer möglicherweise nur vorübergehenden Erleichterung dienen kann. Und diese würde weiten Kreisen der Geschäftswelt nicht einmal zugute kommen, da die Kaufmannschaft wie alle sonstigen Kreditwerber nicht so sehr unter der exzeptionellen Höhe des Zinsfußes als unter den Schwierigkeiten der Geldbeschaffung leiden. Man braucht nur auf die Opfer zu verweisen, die heutzutage die Aufnahme einer Hypothek auf ein Fabrikanwesen, die Erneuerung von Hypotheken auf durchaus einwandfreie Zinshäuser bedingt, von Baukrediten und den Wuchersätzen, die hierbei gefordert und bewilligt werden, ganz zu schweigen. Eine formale Ermäßigung der Bankrate allein würde noch keineswegs eine allgemeine Erleichterung des Kredits im Gefolge haben. Nur ganz allmählich kann eine wirkliche Entspannung mit dem verlangsamten Tempo der wirtschaftlichen Arbeit sich einstellen.

Für die Börsenspekulation bildete die Aussicht auf eine Bankdiskontermäßigung eine kräftige Anregung. Nach geraumer Zeit trat an die Stelle weitgehender Zurückhaltung und Zaghaftigkeit bemerkenswerter Wagemut. Meinungskäufe in einzelnen Hauptwerten weckten gleichzeitig Deckungsbedarf und da nirgends Ware reichlicher herankam, schlugen die Kurse ansteigende Richtung ein. Durch geschickte spekulative Manipulationen vorbereitet, kam insbesondere in den Reichsanleihen und Konsols eine Aufwärtsbewegung in Fluß, die zu Kursaufbesserungen der Dreiprozenter bis um zeitweise 1½ Proz. führte. Gegen ihren niedrigsten Stand vom vorigen Monat hob sich die 3proz. Reichsanleihe um rund 2¾ Proz. bis auf 76,60, glitt aber in der zweiten Wochenhälfte von diesem Höchststande merklich ab. Gerade die Bevorzugung der heimischen Staatsanleihen wie überhaupt der festverzinslichen Werte bestärkte die Börse in ihrer vertrauensvollen Beurteilung der Geldmarktaussichten und ließ die Konjunktur-Sorgen zeitweilig ganz zurücktreten. Die andauernde Schwäche des Stahlmarktes, die vom Stahlwerksverband beschlossene Ermäßigung der Halbzeug- und Trägerpreise, wenig ermutigende Situationsberichte aus der englischen und amerikanischen Eisenindustrie konnten zuvörderst der ausgeprägt freundlichen Marktstimmung keinen Abbruch tun. Fehlte es doch auch nicht an neuen Lichtblicken im heimischen Wirtschaftswesen wie den Augustziffern des deutschen Außenhandels und der weiter günstigen Gestaltung der Güterverkehrseinnahmen unserer Eisenbahnen, die im vergangenen Monat die höchsten Zahlen des laufenden Rechnungsjahres aufweisen. Für die kraftvolle Weiterentwickelung der Warenausfuhr Deutschlands spricht die Steigerung der Wertsumme in den abgelaufenen acht Monaten um 922 Millionen Mark auf 6,55 Milliarden. Erst in den letzten Tagen der Berichtswoche vollzog sich eine Ernüchterung hauptsächlich auf Grund der erneuten Versteifung am offenen Geldmarkt, wo der Satz für kurzfristige Wechsel mit 5¾ nahe an die offizielle Bankrate heranrückte. Man neigte zu minder zuversichtlicher Auffassung der Geldmarktaussichten und dementsprechend zu Entlastungsverkäufen, die am Donnerstag dem gesamten Markt ein schwaches Gepräge gaben. Doch überwog schließlich wieder fester Grundton. In der skeptischeren Auffassung der internationalen Geldmarktverhältnisse konnte die zurückhaltende Diskontpolitik der westeuropäischen Zentralbanken, die neuerliche Versteifung des englischen Geldmarktes und die zum letzten Jahresviertel zu gewärtigenden enormen Ansprüche, insbesondere zur Befriedigung von Anleihebedürfnissen bestärken. Ob demgegenüber der Minderbedarf der Industrie einigermaßen als ausgleichender Faktor in die Wagschale fallen wird, bleibt abzuwarten, wenn auch die kräftige Verbesserung unserer Handelsbilanz geeignet erscheint, die allmähliche Entspannung nachhaltig zu fördern.

Das geschäftliche Interesse wandte sich diesmal stärker, als es seit langer Zeit der Fall gewesen, den führenden heimischen Anlagewerten zu, von denen, wie schon erwähnt, die 3proz. Reichsanleihe Gegenstand bedeutender Umsätze war. Der rasche Aufstieg der 3proz. Papiere gab dem Gesamtverkehr eine außerordentlich kräftige Anregung, die sich freilich weiterhin verflüchtigte. Die Hauptrolle im Montanaktiengebiete behielten Phönix, die ebenso wie Bochumer Gußstahl sowie Laurahütte ihre vorwöchigen Schlußpreise zeitweise um etwa 3 Proz. überschritten. Zu Gunsten von Bochumer verwies man von neuem auf den durch reichliche Staatsbahn-Aufträge für längere Zeit gesicherten guten Beschäftigungsgrad, bei dem oberschlesischen Unternehmen kamen günstige Abschlußerwartungen in Betracht. Am Wochenschlusse wurden auf Nachrichten von großen russischen Bestellungen auf westfälische Kohle besonders Konsolidation gesteigert. Etwas mehr Beachtung fanden im Laufe der Verkehrswoche die Hauptwerte der Elektrizitätsindustrie angesichts der zu erwartenden Jahresabschlüsse und der Tatsache, daß auch für das laufende Jahr keine Anzeichen einer Verschlechterung der Geschäftslage vorliegen.

Auf dem Gebiete der Transportaktien beanspruchten neben Canada die hervorragenden Schiffahrtspapiere das stärkste Interesse. Packetfahrt und Lloyd-Aktien wurden durch erhebliche Käufe für hanseatische Rechnung, in erster Linie durch Bremer Interessenkäufe kräftig gehoben, was zu der Annahme führte, daß es schließlich doch zu einer Verständigung zwischen den beiden Großreedereien kommen werde. Die Tagesspekulation scheint im Allgemeinen die Werte der gut fundierten Seeschiffahrts-Gesellschaften in Anbetracht der befriedigenden Frachtmarktlage und des andauernden Aufschwunges des Passageverkehrs für preiswert zu halten. Die bis zu 10 Proz. gehende Kurssteigerung der Canada-Aktie fand am heimischen Platze, wo noch immer Baisse-Interessen überwiegen, nichts weniger als freundlichen Widerhall. Newyork und London inszenieren die Aufwärtsbewegung den fortgesetzt großen Mindereinnahmen zum Trotz unter Verbreitung stimulierender Nachrichten, deren Stichhaltigkeit zu prüfen unmöglich ist. Höher schließen noch Prinz Henribahn infolge der weiter befriedigenden Betriebsausweise, schwächer Orientbahnen und Schantungbahn. Für Bankaktien brachte man auch diesmal wenig Interesse auf, Kurshebungen von Belang sind kaum zu verzeichnen, obwohl die Mitteilungen der Großbanken über die Ergebnisse des ersten Halbjahres zufriedenstellend lauten. Russische Bank-Aktien neigten größtenteils zur Schwäche. Von Kolonialpapieren erfuhren South West Africa Shares eine beträchtliche Preissteigerung (+ 6 Proz.), zu deren Begründung man auf die Höherbewertung der großen Bestände der Gesellschaft an deutschen Staatspapieren und die Kurshebung der Otavi-Anteile verwies. Am Kassa-Industrie-Markte ging es großenteils weiter aufwärts, namentlich für eine Anzahl Montan- und Spezialmaschinenwerten, sowie Bau- und Terrain-Aktien, für welch letztere Hoffnungen auf Geldverbilligung und stärkere Wiederzuwendung des Kapitals zum Grundstücks- und Hypothekenmarkte als treibendes Motiv wirkten. Daneben fehlte es nicht an scharfen Kursabstürzen infolge von sehr empfindlichen Dividende-Enttäuschungen, so bei Mühle Rimingen, Maschinenfabrik Koppel und Mühlenbauanstalt Seck.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1581. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 639800 Mk.

Unser Abonnent, der Stellmacher **Heinrich Oeljeklaus**, hier, Markt 17, hat einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten **tödliche Unfälle** aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, **sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.**

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Ueber die Austreibung zweier barmherziger Schwestern in Kronberg im Taunus wird in der Zentrumspresse Klage geführt. Der katholische Pfarrer Dr. Eickerling erläßt im „Kronberger Anzeiger" folgende Erklärung:

„Hierdurch Ihnen und meinen Kronberger Mitbürgern die traurige Mitteilung, daß die zwei, dem Kloster in Königstein angehörenden Barmherzigen Schwestern, welche dahier bei der ärmeren Bevölkerung seit sechs bezw. sieben Jahren die ambulante Krankenpflege ausgeübt haben, auf Verlangen des Oberpräsidenten zurückgezogen worden sind, da derselbe in dem Wohnen zweier Schwestern hierselbst eine „ungesetzliche Niederlassung" sehen will. Es erübrigt sich, beizufügen, daß der katholische Kirchenvorstand sich diese Anschauung nicht zu eigen machen kann. Die zwei Schwestern haben im Jahre 1912 gepflegt 384 Kranke, 142 Nachtwachen gehalten, — 4365 Krankenbesuche gemacht — bei zwei Familien mußte wegen Mangel an Kräften abgesagt werden. Ob durch diese aufopfernde Tätigkeit bei Kranken aller Konfessionen die staatliche Ordnung ins Wanken geraten oder verletzt worden ist, das müssen wir dem Urteile aller rechtlich denkenden Mitbürger überlassen. Ich glaube im Sinne der überwiegenden Anzahl der Bevölkerung zu handeln, wenn ich den ehrwürdigen Schwestern Goswina und Blanka für ihr stilles, aufopferndes Wirken hiermit öffentlich den tiefgefühltesten Dank ausspreche und ihnen zurufe „Auf Wiedersehen!" wenn die Stunde der Gerechtigkeit geschlagen haben wird."

Von der „Germania" wird das Vorgehen der preußischen Regierung damit erklärt, daß in Kronberg ein von der Kaiserin Friedrich mitbegründetes Krankenhaus mit evangelischen Schwestern bestehe; aber schon Kaiser Wilhelm I. habe unter dem Datum des 4. Januar 1888 die Annahme einer Stiftung, deren Zweck die Gründung einer Niederlassung von barmherzigen Schwestern in Kronberg war, genehmigt. Weshalb jetzt auf einmal die beiden katholischen Schwestern, die doch offenbar eine sehr dankenswerte Arbeit geleistet haben, entfernt werden sollen, das ist nicht recht zu verstehen. Zum mindesten müßte die Provinzialregierung zureichende Gründe für ihr dem Anschein nach recht engherziges Vorgehen anführen.

— Die von dem Lübecker Ausschuß zur Beratung des neuen Einkommensteuergesetzes vorgeschlagene „Alleinstehenden-Steuer", d. h. die besondere Besteuerung aller Steuerpflichtigen, die keine Familienangehörigen ernähren und mit einem Einkommen von über 2100 Mk. eingeschätzt sind, sowie aller verwitweten Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von über 10 000 Mk., hat die Aufmerksamkeit weiter Kreise erregt. Verschiedene Minister deutscher Bundesstaaten haben sich die von dem Ausschuß zu dieser Steuer gegebene Begründung erbeten, und auch aus süddeutschen Staaten sind Anfragen darüber eingegangen.

Eine unentgeltliche Mitteilung von unschätzbarem Werte.

Klingt seltsam, ist aber wahr.

Wie doch die Unterhaltungen, die man bisweilen im öffentlichen Verkehr hört, interessant sind! Das folgende Gespräch entspann sich zwischen zwei Arbeitern in einer Straßenbahn in München: Ich habe Heinrich wieder zur Arbeit gehen sehen. Das ist unmöglich, da ich ihn erst Sonnabend besuchte, als seine Schmerzen geradezu furchtbar waren. Die Aerzte sagen, er hat Ischias oder Rheumatismus oder etwas ähnliches, und zwar in der schlimmsten Form. Möglicherweise muß er wochenlang das Bett hüten. Dann haben sich die Aerzte geirrt, denn als ich von der Arbeit kam, habe ich ihn gesehen und er sagte mir, daß er sich niemals zuvor besser gefühlt hätte. Sehen ist glauben, aber ich kann es nicht eher glauben, bis ich ihn selbst gesehen habe. Was hat er denn getan? Er sagte mir, daß ihm ein Mittel geholfen hätte, von dem er in einer Zeitung gelesen habe, und da auch meine Frau an Rheumatismus leidet, fragte ich ihn nach dem Mittel. Es sind Kephaldol-Tabletten, welche zu einem niedrigen Preise in jeder Apotheke erhältlich sind. Man nimmt am besten zwei auf einmal und alsdann eine weitere stündlich, bis die Schmerzen verschwunden sind. Er sagt, daß ihn dieses Mittel geheilt hätte, und wenn es meiner Frau nicht hilft, meinte er, wird er mich Sonnabend freihalten.

Mannigfaltiges.

Montreuil, 18. Sept. (Das Unglück am Pic Meliö.) Größte Bestürzung herrscht hier wegen des Verschwindens von drei Bergführern, welche die Besteigung des Pic Meliö, eines der Hauptgipfel der Montagnegruppe (3012 Meter), unternommen hatten. Die Touristengruppe befand sich aus dem Postbeamten Kerber in Colerno, seinem Bruder dem Postsekretär F. Kerber in Sarmede,

Heute Montag **Beginn** der **billigen** im

Schuh-Woche

Warenmengen im Verkaufswerte von ca.

1/4 Million Mark

werden zu **enorm billigen** Preisen in den Verkauf gestellt, und liegt es in jedermanns Interesse von den **Extra-Angeboten** ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Schuhhaus

"Das muss man sehen"

nur

Dortmund

Westenhellweg 54

neben der Firma

Gebr. Kaufmann.

Extra billige Angebote:

2325 Paar **Herren-Stiefel** alle Größen, nur moderne Formen 8.50 7.50 6.95 5.50 und **4.95**

2195 Paar **Damen-Stiefel** braun, alle Größen, allerneueste Formen 9.50 8.75 7.95 7.25 und **6.95**

1972 Paar **Sandalen** extra stark, braun 22/24 25/26 27/30 31/35 36/42 43/46 **1.75 1.95 2.25 2.75 3.45 3.95**

1133 Paar **Damen-Halbschuhe** braun u. schwarz, allerneueste moderne, sehr schicke Formen in Knopf und Schnür 7.50 6.95 6.50 5.95 und **4.95**

897 Paar **Plüsch-Schlappen** für Damen u. Herren, alle Größen, zum Selbstaussuchen nur **75 Pf.**

Aufsehen erregen die auf **Extra-Tischen** ausgelegten **Einzelpaare, Rest- und Musterpaare** welche zu jedem **annehmbaren Gebot** abgegeben werden. Z. B.:

Damen-Stiefel ..	3.95
Mädchen-Stiefel Gr. 31/33	2.95
Pantoffel	35 Pf.
Herren-Stiefel ..	4.50
Halbschuhe	3.95
Militär-Stiefel extra billig	5.95

10.50, 8.50, 7.50, 6.95

Versand nach auswärts per Nachnahme. Größenangabe genügt. Umtausch bereitwilligst.

Wer zuerst kommt — mahlt zuerst!

1785 Paar **Damen-Stiefel** alle Größen, mit und ohne Lackkappe, moderne Formen 7.50 6.95 5.95 5.50 und **4.95**

1332 Paar **Herren-Stiefel** braun, nur schicke, moderne Fassons, mit u. ohne Lackkappe, alle Größen 9.50 8.75 7.95 7.50 und **6.95**

10745 Paar **Kinder-Stiefel** braun, mit u. ohne Lackkappe Ser. I II III IV V: 4.50 3.95 2.95 1.95 1.25 — Serie VI **95 Pf.**

1297 Paar **Div. Damen-Pantoffel** Plüsch, Cordonet, blau und farbig, in verschiedenen Ausführungen, feste Sohle zum Selbstaussuchen nur **75 Pf.**

1453 Paar **Schulstiefel** Knopf und Schnür, extra stark gepinnt: 22/24 25/26 27/30 31/35 — **1.75 2.25 2.75 3.25**

Militär-Stiefel 10.50 8.50 7.50 6.95 6.75 u. **5.95**

Gratis-Verteilung! Jeder Schuhkäufer erhält während der billigen Woche 3 Dosen Crême **gratis!**

Schuhhaus

Das muss man sehen

nur allein **Dortmund, Westenhellweg 54** (neben Gebr. Kaufmann)

Stellen-Angebote

Lohnenden Nebenverdienst können sich Herren, welche über ein. Bekanntenkreis u. Beziehungen verfüg., durch Angabe v. Adress. o. Uebernahme einer guten Vertretung verschaffen. Ernsthafte Interessenten, die sich in korrekter u. vornehm. Weise betätigen woll., werden um Angabe ihrer Adresse unter K. Do. G. 107 an **Rudolf Masse, Dortmund,** gebeten.

Gute Existenz!
Große Versicherung mit all. Branchen sucht sofort geschäftsgew. arbeitsfreud. Familienvater. **Anfangsverdienst 120—150 Mark.** Die Tätigkeit besteht nur in der Aufnahme neuer Anträge. Bewerber w. pratt. ausgebildet zum (57357
Inspektor.
Stellung eignet sich auch für Handwerker, die ihren Beruf wechseln möchten. Schr. Angeb. u. E. J. 5480 a. d. Gen.-Anz., Dortmund.

Maschinist.
Ein mit der Wartung v. Dampfmaschinen u. elektrischen Anlagen vertrauter Maschinist wird zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerber müssen befähigt sein, größere Reparaturen selbständig auszuführen.
Stifts-Brauerei, Akt.-Ges., Hörde-Dortmund.

Eine gute Existenz für immer
bietet sich fleißigen Herren, die über Mk. 3—500 verfügen, durch Vertrieb mehrerer hochsensationeller patentierter und pat. gesch. Weltmassenartikel. Ohne jede Vorkenntnisse dauernd hohes Einkommen. In ganz kurzer Zeit ganz Deutschland vergeben. 57309
Näheres Montag und Dienstag, **Hotel „Reichskapelle", Dortmund,** bei Herrn Thaele.

Neu! D. R. G. M. u. P. a. Neu!
Aufsehen erregende Erfindung
Für den General-Vertrieb einer konkurrenzlosen (57309 seiner Verkaufsartikel mit guter Reklame, hohen Verdienst, suchen wir ein. Herrn auch Dame mit Barkapital. Der Artik. ist ein Bedürfnis für jed. Geschäft usw. Reflekt. woll. Adr. u. K. U. U. 989 an **Rudolf Mosse, Köln** senden.

Leistungsfähige Geschäftsbücherfabrik
sucht einen bei der Kontorkundschaft gut eingeführten
Vertreter gegen hohe Provision
Fr. Ang. Arch. Rhedt. Geschäftsbüch.- u. Fensterkouvertfabr. (auf Ring)

Aeltere selbständige
Monteure
für elektr. Kraft- u. Lichtanlagen sofort f. dauernd gesucht. **Westdeutsche Elektr. Ges. m. b. H., Zweigniederlassung Gelsenkirchen.**

Noch einige
Monteure
für elektrische Hausinstallation per sofort gesucht.
Installationsbüro „Westfalia", Ingenieur Scharfenberg, Burgsteinfurt, Marktplatz 3. (57404

Tüchtiger, erfahrener
Zimmerpolier,
der selbst mitarbeitet, auf sofort gesucht. Offerten an die Hauptagentur dies. Ztg. in **Lünen.** 57204

Schulfreier Kegeljunge
sofort gesucht. **Restaurant Walster,** Ostenhellweg 59.

Stahlformgußwerk
sucht zur Bedienung von neubeschafften Maschinen mehrere tüchtige
Dreher
zum baldigen Eintritt.
Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. der Lohnansprüche sind zu richten unter G. J. 5477 an den General-Anz. Dortm.

Akkordputzer.
Eine Kolonne für Innenputz sofort gesucht.
Berthold u. Riggeberg, G. m. b. H., 57369) **Recklinghausen.**

Steinschläger
gesucht. Zu meld. Schlackenbrecherei Nisch, Wickede-Asseln, Straßenbahnhaltestelle Ziegelei Reche Schleswig. 57286

Für sofort
15 tüchtige Erdarbeiter
gesucht. Meldungen **Hörde,** Emscherstraße, bei Mitr. Hellfeier, 56768
Tief- u. Eisenbahnbaugesch. Fritz Leube, Hörde.

Kolonne Erdarbeiter
bei hohem Lohn sofort gesucht. **Gebrüder Echterhoff,** Abt. Suderwich. 56988

Tücht. Ausschachter gesucht nach Schüren, Kurzerweg. **A. Wölders.**

Ein ehrlicher, nüchterner
Arbeiter,
welcher im Auf- und Abladen sowie im Verpacken von elektrischen Maschinen erfahren ist und ähnlichen Posten schon bekleidet hat, gegen hohen Lohn auf sof. gesucht. Meldungen zwisch. 8 und 10 Uhr vormittags. 57413) Adlerstraße 83.

Suche für sofort einen tüchtigen
Konditorgehülfen
gegen hohen Lohn. Derselbe muß in der Bäckerei etwas tätig sein.
Albrecht Schlieper, Hagen, Rembergstraße 2.

Für sofort oder zum 1. Oktober findet ein 56697
Konditor- und Bäckergehülfe
Stellung. **Adolf Best, Herdecke,** Telephon 2518.

Suche auf sofort oder z. 25. d. M. einen tüchtigen, selbständigen
Bäckergehülfen,
der evtl. ein Geschäft selbst. führen kann. Auch kann das Geschäft z. Frühjahr übernommen werden. 57069
Schr. Ang. mit Zeugniss. u. Gehaltsanspr. u. O. F. 5457 a. d. Gen.-Ang. Dmd.

Tüchtiger Bäckergehülfe
sofort gesucht. 57207
Heinr. Hüppe, Nette bei Mengede.

Für ein **Speditionsgeschäft** wird per sofort ein tüchtig.
Sattler
und per 1. Oktober ein
Postillion
gesucht. Schriftl. Angebote unter L. R. 5431 an den General-Anz. Dortmd. erb.

Ein angehender Polstergehülfe
auf sofort gesucht. Zu erfr. in d. Geschft. d. Ztg. 57120

Schuhmachergeselle
sofort gesucht. **Bußmann, Erkenschwick b. Recklinghaus.**

Jg. Rockarbeiter gesucht. **J. Linker,** Hagenstraße 14.

Tücht. Friseurgehülfen
zum 23. 9. sucht **Tielmann,** Rheinischestr. 91.

Jg. Friseurgehülfe
sof. gesucht. Bornstr. 12.

Tücht. Friseurgehülfen
zum 23. 9. sucht **Tiedmann,** Rheinischestraße 97.

Jg. zuv. Knecht
für Kartoffelgeschäft auf sofort gesucht. **Josef Flesch, Witten,** Augustastraße 67. Telephon 603.

Junge Leute
15—34 Jahre alt, erhalten nach einmonatl. Ausbildung Stellung in fürstl., gräfl. und herrschaftl. Häusern. Prospekt frei. **Kölner Dienerfachschule und Serviererlehranstalt Köln,** Christophstr. 7.

Ordentl. Knecht
ges. K. Doert, Kirchenst. 36.

Kräftiger Junge
für leichte Arbeiten gesucht.
Adler-Brennerei C. J. Peters, Saarbrückerstraße 28.

1 Laufjunge
Sohn ordentlicher Eltern, für Schrauben- u. Nietenlager sucht.
G. Schade, 82640) Hoheistraße 226.

Kräft. Laufbursche
zum 1. Oktober gesucht.
Adolf Baltes, Lauenburgerstraße 10-12.

Boten mit schulfr. Nachmittag suchen **Heinr. Pröpsting u. Cie.,** Reinoldistr. 10

Sohn braver Eltern, der Lust hat, die **Rind- u. Schweinemetzgerei und Wursterei** gründlich zu erlernen, kann gute
Lehrstelle bekommen.
Schriftl. Ang. unt. W. M. 5412 an den Generalanzeiger Dortm.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen findet bei einer hiesigen Subdirektion sofort Anstellung. Schr. Ang. u. U. B. 5437 a. d. G.-A. Dortmd.

Friseurlehrling
sof. ges. N. Pätzold, Kamen

Tüchtiger Schneidergehilfe auf Kleinstück gesucht.
Bornstraße 38, I.

Tüchtige Verkäuferin
bei hohem Salär per sofort eventl. Oktober gesucht. (57388
Seidenhaus M. Wittgensteiner, Dortmund.

Tüchtige Verkäuferin
für Kolonialwaren-Geschäft zum 1. Oktober gesucht
Schriftl. Angebote nebst Zeugnisabschrift. unt. **E. V. 5481** an den General-Anzeiger, Dortmund. (57371

Näherinnen
für blaue Hosen und für Hemden gesucht. (82729
Ladewig & Wolff, Andreasstr. 6.

Wir suchen per 1. Oktober (57368
zwei Lehrmädchen
möglichst nicht unter 16 Jahren, gegen sofortige Vergütung.
Paul Oppler & Co.
Galanterie- und Spielwaren-Geschäft
Westenhellweg 69.

Kontorfräulein
mit schöner Handschrift u. sicher im Stenographieren und Maschinenschreiben gesucht. Schulfr. Bewerb. v. 15—18 Jahren wollen ihre Off. unt. **K. T. 5460** a. d Gen.-Anz. Dortm. send.

Jüngere Bürogehülfin
mit guter Ausbildung ges. Vorzügl. Handschrift erf. Schr. Meldung mit Zeugnissen im **Evgl. Gemeindeamt,** Klosterstr. 18.

Für sofort **Filialleiterin** für Kolonialwaren gesucht. Schr. Ang. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter **W. G. 2502** an den General-Anzeiger Dortm.

Verkäuferinnen
für Kostüme, Röcke, Blusen und Maxufakturwaren per November oder früher gesucht. (82702
M. Steinberg
Münsterstraße 14.

Schuhbranche.
Tüchtige, gewandte
Verkäuferin
per sofort oder später gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Alter, Gehaltsansprüchen bei freier Station an **Schuhwarenhaus Becüwe, Fierlohn.**

Schuhbranche.
Verkäuferinnen und Lehrling
finden für sofort Anstellung bei **Kuntz u. Lippmann,** 56915 Herne.

Modes!
Tüchtige II. Arbeiterin
für feine Vorarbeiten gesucht.
S. Fränkel,
57425) **Westenhellweg 31.**

Zum 1. Oktober d. J. ist hier die Stelle einer
Büglerin
für Leibwäsche zu besetzen. Anfangslohn monatlich 22 Mk. bei freier Station.
Meldungen an die **Auguste Viktoria Knappschafts-Heilstätte** in **Beringhausen** bei Meschede.

— Modes. —
Gewandte junge **Putzarbeiterin** per sofort gesucht.
Thilde Jahn, Königswall 4.

Volontärin oder Verkäuferin
gesucht.
H. Feidelberg, Brückstr. 20.

Suche zum 15. Okt. ein
Lehrmädchen
Konditorei u. Café Carl Dahlmann, Barop b. Dtm.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie sucht **Butterhaus Roland, Jckern,** Dorfstraße 95.

Für **Kolonialwaren br., ev. Lehrmädchen** sof. gesucht. **Otto Prein, Holthausen** bei Herne.

Lehrmädchen
für Küche u. Haushalt zum 15. Okt. ohne gegenseitige Vergütung in Restaurant gesucht. Schr. Ang. u. P. M. 5450 an d. Gen.-Ang. D.

Lehrmädchen
oder **junge Verkäuferin** sof. gesucht. **Konditorei Wülfing junior, Westenhellweg 98.**

Lehrmädchen
mit gut. Schulkenntn. zur Erlern. der mod. Blumenbinderei geg. sof. Verg. ges. Desgl. stadtkund. **Laufmädchen,** nicht unter 15 Jahren. Westenhellweg 8.

S. ein. j. Mädchen z. Erl. d. Küche u. d. Haush. ohne gegenseit. Vergütung in ein Restaurant, Ausflugsort.
Postl. E. G. Hammerthal bei Blankenstein.

Zur **Erlernung der Küche und des Haushalts** findet evangelisches 56786
Mädchen
nicht unter 17 Jahren Stellung ohne gegenseitige Vergütung zu Anfang Novbr.
Hotel König v. Preußen, Kamen.

Büffetfräulein
für das Bierrestaurant zum 1. Oktober gesucht.
Olympia-Theater
Burgwall 9, Eingang Neubau.

Zum 10. Oktober
für guten Privathaushalt (Landhaus in d. Nähe Dortmunds) durchaus selbständ., in Küche und Haushalt erfahrenes, einfaches evangel.
Fräulein
als Stütze gesucht. Dienstmädchen vorhand. Die Stellung ist bei zufriedenstellenden Leistungen angenehm u. dauernd. Off. mit Gehalts-Anspr. u. Zeugnisabschr. u. **N. F. 2485** a. d. G.-A. D.

Anst. saub. Fräulein, welch. sich als **Büfettfräulein** ausbild. möchte, sofort gesucht.
Rheinischer Hof,
56712 **Duisburg-Ruhrort.**

Zum 1. Oktober wird ein braves, kath.
Fräulein
aus achtbarer Familie zur Führung eines kleinen Geschäftshaushalts gesucht.
Angebote sind mit Ang. der bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsanspr. möglichst mit Bild unter **H. K. 538 postl. Selm i. W.** zu adressieren.

Für frauenlosen Haush., 2 Pers., resolutes, einfach.
Fräulein
gesucht, das gut kocht und selbst mit tätig ist. Persönliche Vorstellung erbeten.
W. Küllermann, Bochum, Hellwegstraße 22.

Tüchtige, zuverlässige
Beiköchin,
welche die feine Hotelküche erlernt hat, zur Stütze der Hausfrau gesucht.
Frau Fr. Burgemeister, Restaur. „Stadt Düsseldorf" **Hamm** (Westf.).

Suche zum 1. Oktober oder später ein braves 56523
Küchenmädchen oder Köchin
welche die bürgerl. Küche versteht Schriftl. Angeb. u. **G. K. 5411** a. d. Generalanzeiger Dortmund.

Zum 1. Okt. ein zuverläss.,
saub. Mädchen
f. Hausarb. m. guten Zeugnissen. Dudenstraße 4, 2. E.

Zum 15. Oktober ein ordentliches
Zweitmädchen
gesucht.
Frau Generaldirektor Hoyystaedter, Bochum, Goethestraße 2. 57229

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, properes
Dienstmädchen
auf sofort bei hohem Lohn i. kl. Haush. ges. **E. L. Haarmann, Witten,** Hauptstr. 20.

Ordentliches
Dienstmädchen
für kl. Geschäftshaushalt (2 Personen), welches kochen k., nach Köln p. sofort gesucht.
P. Dangelmeyer, Köln a. Rh., Eifelstraße 12.

Bess., durchaus ordentlich.
Mädchen
in Haushalt mit 2 größeren Kindern für alle Hausarbeiten gesucht. Wäsche außer dem Hause. Angenehme, dauernde Stellung. Offert. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnissen erbeten an
Frau Wilh. Schroeder, Krefeld, Hülserstraße 69.

Gesucht wird für ein besseres Lebensmittel-Geschäft noch ein properes, freundl.
jüng. Mädchen
von 15—17 Jahren für Haushalt und Geschäft.
Schr. Ang. u. **F. P. 5445** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Suche sofort ein brav., ehrl.
Mädchen.
Frau Heinrich Engelbracht, Neheim.

Suche z. 1. Nov. od. spät.
brav. Mädchen
in kl. bess. Haush. Gelegenheit geboten, Kochen zu lernen. **Frau Friedr. Spies, Köln,** Brüsselerstraße 59.

Für eine kinderlose Familie in **Brüssel** ein besser.
Mädchen
mit gut. Zeugn. zu Anfang Okt. gesucht. Meldung. bei **Frau Rechtsanwalt Reis, Herne.**

Mädchen
von 16—17 Jahren auf sof. gesucht. **Castrop,** Bochumerstraße 78, Metzgerei

Ord. Mädchen
ges. f. Hausarb. u. Wäsche. Kaiserstraße 127.

Nach Berlin!
Brav. fleiß. Dienstmädchen in allen Hausarb. erfahren, für sof. in kl. Familie ges. Reise mit Herrschaft. Näh. **Engels,** Hamburgerst. 83, I.

Zum 1. od. 15. Oktober ein gut empfohlenes, ordentlich
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. **Frau Apotheker Kerle** 57420 **Wanne.**

Einfaches, properes
Mädchen,
welches gut zu kochen versteht, zur Mithülfe nur für die Küche eines kl. feinen Hotelrestaurants sofort gesucht nach auswärts. Schr. Angeb. bef. u. **M. J. 5487** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zu sofort oder später ein sauberes, tüchtiges (82743
Zweitmädchen
für herrschaftlichen Haushalt Nähe Dortmunds gesucht. Waschfrau vorhanden. Näh. Hohenzollernstr. 2, I.

Tüchtig. Mädchen
mit guten Zeugn., in Küche u. Hausarb. erfahr., für kl. bess. Haush., 4 erw. Pers., sofort gesucht. **Frau Herzfeld,** Ostenhellweg 50.

Junges Mädchen
für Geschäft u. Haushalt, für auf Reise sofort ges.
J. Blaschke, Königswall 48a.

Suche zum 15. Oktober ein freundliches, properes
Kindermädchen,
Frau Hugo Sandfort, Bodelschwingh bei Mengede.

Für 2 Personen selbständig. **Mädchen** gesucht, welches kochen kann.
H. Kommer, Steinstr. 8.
Zu meld. bis 4 Uhr nachm.

Zum 1. Oktober ordentlich, evangel., 16—17jähr. **Mädchen** gesucht. **Frau D. Grafe Castrop - Schwerin,** Obere Dortmunderstraße 166.

Zum 15. Oktbr. ein im Kochen u. all. Hausarb. erf. **Mädchen** gesucht.
Frau Viehl, Knappenbergerstraße 115.

Ein brav. kinderlieb. **Mädchen** mit gut. Zeugniß. für alle Hausarbeit sofort ges. Rheinischestraße 117.

Suche f. sof. ein. äuß. saub. **Mädchen** f. einige Stund. d. morg. Mühlenstr. 4, II.

Tücht. **Mädchen,** kath., für Küche u. Hausarb. ges. zum 1. Okt. Ardeystr. 78, I.

Mädch. f. ganze Tage ges. Adlerstraße 59, part.

Ord. **Tagesmädchen.** w. auch am Büfett hilft, gesucht. Adlerstr. 59, part.

Tagesmädchen sof. gesucht. Bremerstraße 31.

Kath. **Morgenmädchen** auf sofort gesucht.
Schwanenstraße 54, I.

Morgenmädchen ges. f. 2 Damen. Ardeystr. 38, 4. Et.

Morgenmädchen gesucht. 82657) Kaiserstraße 27.

Tücht. **Morgenmädch.** ges. Neuer Graben 18, II.

Ord. **Morgenmädchen** ges. Schwanenwall 49, II.

Zur Führung einer Speisewirtschaft wird eine
alleinsteh. Frau
in mittleren Jahren gesucht, die in diesem Fach Erfahrung hat. Kaution muß gestellt werden.
Schr. Ang. u. F. P. 5482 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Jg. Mädch. o. Putzfrau ges. vorm. **Reiter,** Kreuzstr. 57

Saub. Putzfrau Mittwochs u. Samstags f. einige Stunden gesucht. **Frau A. Baltes,** Lauenburgerstraße 10.

Für sof. ein **Arbeitsmädchen** für leichte Arbeit gesucht.
Ostenhellweg 53, im Blumenladen.

Küchen-, Haus-, Landmädchen.
Frau Martha Holtkamp, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Bissenkamp 9, Telephon 7176.

Stellen-Gesuche

Junger Mann
aus Dessau, welch. 3 Jahre in größ. Kolonial- u. Drogengesch. gelernt u. Ostern 1913 mit recht gut. Zeugn. d. Lehre verlassen hat, sucht Stellung in obiger Branche. Stenograph u. Maschinenschreiber. Schr. Ang. unter W. B. 2510 an d. G.-A. D.(

Jgr. Mann, 23 J., ged. Gardist, sucht Stellung irgend welcher Art, auch als Reisender.
Schr. Ang. u. U. E. 2500 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bautechniker,
staatl. gepr. Maurermeist., 7 Jahre prakt. gearb., als Maurer, sucht z. 1. Oktbr. Stella. in ein. Bauaeschäft od. bei größ. Unternehmer. Ders. würde auch bei einer deutsch. Firma St. i. Ausl. annehm., würde evtl. selbst mitarb. Selb. ist 26 J. alt.
Schr. Ang. u. T. B. 5675 an den Gen.-Ana. Dortmd.

Erfahr. **Anstreicher**
(30 J.) sucht dauernde Stellung auf ein. Werk od. bei Unternehmer.
Schr. Ang. u. J. R. 2512 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tüchtiger Chauffeur,
sicherer Fahrer, verf. Auto-Mechaniker, spricht englisch u. spanisch, m. gut. Zeugn., sucht per sofort pass. Stell.
Schr. Ang. u. O. R. 5740 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ja. **Chauffeur,** gelernter Schlosser, kann Reparatur. selbst mach., sucht Lebensst.
Schr. Ang. u. A. T. 5760 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Jüng. Fräulein sucht Stell. zum 1. Oktbr. oder spät. als **Kontoristin.**
Schr. Ang. u. O. Z. 2472 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Fräul., kath., 25 J., sucht St. als **Verkäuferin** in Zigarr.-Branche z. 15. Okt. od. spät. Bestes Zeugnis. Off. unter E. G., **Dortmund,** Körner Hellweg 19, 1. Etage.

Ja. Mädchen, welch. schon lange Jahre in d. Putzbr. tätig, sucht Jahresstelle z. 1. 10. oder später als

Putzverkäuferin

zw. weit. **Ausbildung** bei mäßigem Salär.
Schr. Ang. u. M. E. 5744 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jüng. Damen-Friseuse
sucht p. 1. Okt. od. später dauernde Stella. Gefl. Off. an **R. Anders, Rauxel in Westf.,** Kaiserstraße 4.

Fräulein sucht Stelle als **Haushälterin.** Schr. Ang. unt. R. T. 530 an die Fil.-Exp. **Ruhfus,** Sonnenstr. (

J. **Mädchen,** 16 J., welches schon gedient hat, sucht Stellung in bess. Haushalt z. 1. Okt. L. Milde, **Herten,** Schützenstraße 44.

Mädchen, i. Küche u. Haushalt erfahren, sucht Stellg. Offerten **Post Scharnhorst, Konsum Schmidt.**

Suche z. 1. Okt. od. später f. meine 15jähr. Tochter
Stellung
in klein. besseren Haushalt.
Schr. Ang. u. S. B. 5733 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche f. m. 14j. Schwester Stellung als **Dienstmädchen.**
J. Hilgenberg, Eving, Friedrichstraße 11.

Anst. Frau sucht Waschst. Kielstraße 42, III.

Br. Frau f. St. z. W. u. **Büg. Fr. Goll, Düppelstr. 56**

Pr. Mädch. sucht Waschstelle. Alfenstr. 62, I., I., J. S. (

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7053
SPECIALGESCH. für
MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER-U. MÖBELTRÄGER

Umzüge
werden zuverl. ausgeführt.
Heinr. Bäckerling,
Balkenstraße 7—9.

Eine Minute von der Bahnpost ist ein 82379
Ladenlokal
u. geräum. Lagerhaus (2½ Stock), am besten geeignet für Engros- od. Versandgeschäft, mit bequemer Einfahrt umständeh. sof. oder später zu vermieten. Zu erfragen Langestraße 79.

Vier helle
Büroräume
im Souterrain, im ganzen oder geteilt, zum 1. Oktbr. od. später zu vm. Nachzutragen Feldstr. 27, 1, rechts.

2 Lagerhäuser
mit **groß. Vorplatz** ringsum hohe Mauer für Mk. 20 pro Monat sofort zu vermieten. Schr. Angeb. unt. **O. E. 5485** a. d. General-Anzeiger, Dortmund. (

Modernes Ladenlokal
und 1. Etage
in bester Geschäftslage Wattenscheids, zum 1. Dezember oder später zu vermieten. Auskunft erteilt 56383
Gerhard Kuck, Wattenscheid.

Grosse Lagerräume, Wagenremise Pferdestall, Büroräume und Wohnräume
in unmittelb. Nähe des Dortmunder Hauptbahnhofes 1. Okt. zu verm. Gefl. Anfr. bef. unter **G. L. 925 Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Dortmund.** 53396

Herrschaftl. Etagen-Wohnungen
von 6—7 Räumen, mit Heizgas, elektr. Licht-Anlagen, Centralheizung, Personenaufzug pp., per sofort oder später zu vermieten. 54522
Burgwall 18.

Hochherrschaftl. Hochpart. Rosental 18
6 Zimmer, Küche, 2 Mansardenzimmer, 1 Bodenzimmer, nebst Nebenräumen, Zentralheizung, Warmwasserbereitung 2c. per Oktober oder später zu vermieten. 56927
Grävinghoff & Reinhard
Jägerstrasse 19. **Telephon 1191.**

In meinen Neubauten, Semerteichstrasse Nr. 8, 10 u. 12
im **südlichen** Stadtteil, gegenüber dem **Kreishause Hörde,** habe ich noch 54737
abgeschl. herrschaftl. Wohnungen
von 4—5 Zimmern zum 1. Januar oder früher zu vermieten.
Carl Wilms,
Dortmund, Schliepstraße 12. — Fernruf 1324.

Hochherrschaftl. Etagen, Rosental 20
von 4 Zimmern, Küche, Diele, Bad etc., Mädchenzimmer, mit Zentralheizung, per Januar zu vermieten. Daselbst
2 Ladenlokale
mit Lagerkeller, als Ausstellungslokale und Büros geeignet, zu vermieten. 56928
Grävinghoff & Reinhard
Jägerstrasse 19. **Telephon 1191.**

Im Neubau Königswall 8 a, Ecke Gnadenort, ist per sofort oder später zu vermieten die **vordere Hälfte der**
I. Etage, hervorragende Geschäftslage,
für Etagen-Geschäfte jeder Art, Ausstellungslokal, Zahnarzt, Büros etc.
Siegfried Friede, Königswall 8.

Zu vermieten
2. Etage,
Münsterstr. 57, 4 gr. R. m. Küche u. 2 Mans. etc., Preis 850 Mk. N. Ruhfus, Münsterstraße 81, Anruf 1361.

4 Zimmerwohnung, abg., elektr. Licht, Kochgas etc., zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Göppner,** Friedestr. 39, 2. Etage.

Per 1. Oktbr. **4 Zim. zu vm.** in der Sollestraße 15. Näh. **Wieber,** Brunnenstraße 41.

Wohn., 4 Zimmer, für 30 Mark per 1. Okt. zu verm. Wilhelmstraße 20.

Herrsch. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Spind, Mansarde, elektr. Licht und Zentralheizung zu vermiet. Ostenhellweg 18, 2. Et.

Wohnung zu verm. per 1. Oktober. Adlerstr. 59. (

3 gr. Zimmer an kleine, ruhige Familie zu vermiet. Näh. 1. Kampstr. 96, I.

3 Zimmer 1. Okt. zu verm. Schützenstraße 132.

2 Zimmer,
parterre, im Hause v. d. Tannstraße 14, per 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst 1. Etage u. Hoherwall 22, pt.

2-Zim.-Wohn. mit Stall z. 1. 10. z. vm. Söldertr. 88, I.

2 Zimmer sof. zu vermiet. Näh. Nordstr. 53, 2. Etage.(

Wohnung, 2 Zim. u. Bodenzimmer an kl. Familie zu vermieten. Zimmerstr. 25. (

1 einz. Zimmer zu Okt. zu vermiet. Wambelerstr. 21. (

2 Mansardenzimmer 1. Okt. zu vermieten.
Lortzingstr. 26, I.

Für Reisende
möbl. Zim. f. Tage u. Woch. zu verm. Münsterstr. 11.

Gut möbl. Zimmer
zu vm. Rheinischestr. 51½, II.

Frdl. m. Wohn. u. Schlafz. in ruh. H. zu vm. 28 Mk. einschl. el. L. u. Morgenk. Hamburgerstr. 65, 2. Eta.

Gut möbl. Zimmer Nähe der Union sof. od. 1. Okt. zu verm. Näh. Mallinckrodtstraße 197, 1. Etage.

Lübeckerstr. 4, Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. mit od. ohne Pens., auch einz., p. 1. Okt. zu vm. Näheres part.(

Gut möbl. Zimmer z. 1. 10. oder später z. vm. Werderstraße 13, p.

B. m. W.- u. Schlfz. Dauerbr., Schreibt., Bücherschr. zu vm. Hohensyburgstr. 13, II.

Frdl., gut möbl. Zimmer zu vermieten.
Arneckestraße 69, 2. Eta.

Frdl. möbl. Zimmer an 1 bess. Fräul. zu verm. Knappenbergerstr. 27, III. (

Frdl., gut möbl. Zimmer per sofort od. 1. Okt. zu vm. Kaiserstraße 64, 1. Eta.

Schön möbl. Frontzimmer in bess. H. per 1. 10. a. H. zu verm. Münsterstr. 76, 2. Et. (

Herr z. Mitbew. 1 mbl. W.- u. Schlfz. ges. monatl. 17.50 Mk. Königswall 63. (

F. mbl. Salon u. Schlfz., a. einzeln, an b. Herrn sof. b. zu vm. Münsterstr. 38, II.(

Frdl. mbl. Z. a. 1 o. 2 H. m. a. P. z. v. Kaiserstr. 102, I.

Mbl. Zim. zu v. als Alleinmieter. Friedrichstr. 96, II

Möbl. Z. m. a. Pens. Preis 60 M. Stauffenstr. 8, 1. Et.

Möbl. Part.-Zimmer zu verm. Schwanenstr. 57. (

Schön möbl. Zimmer zu verm. Schulgasse 5, 2. Et.

Möbl. Z. sof. od. spät. zu verm. Burgmundastr. 18, II.

Möbl. Z. mit Pens. an 2 H. zu vm. Rheinischestr. 3, III.

Möbl. Zimmer sof. zu vm. Königswall 63.

F. m. W.- u. Schlafz. bill. z. v. Hohensyburgstr. 75, I.

Möbl. Mansardenz. sof. zu vm. Rheinischestr. 51 I.

Möbl. Zim. zu vermiet. (Eisenmarkt 1, **Mansbacher.**

Schlafstelle frei. Märkischestraße 32, II, Gärtner. (

Schlfst. fr. Kielstr. 34, I., I.

Schlfst. fr. Amalienstr. 3, I

Schlfst. fr. Rheinischest. 3, III

Pr. Schlfst. fr. Zimmerst. 55.

Schlfst. fr. Hoherwall 10, I.

P. Schlfst. Bissenkamp 12.(

2 Schlafst. Roonstr. 8, pt.

Schlafzim. frei. Helle 4. (

Schlafst. Sonnenscheinsgasse 10.

Kost u. Logis. 1. Kampst. 61.

Mietsgesuche

2 bis 3 Zimmer
für ein Büro gesucht. Lage: Ostenhellweg od. Kaiserstr. Schr. Ang. u. C. L. 2506 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kinderl. Ehep. sucht z. 1. Okt. **2 Zim.-Wohn.,** Vorn o. Münsterstr. Schr. Ang. u. **A. Z. 2504** a. d. G.-A. D.

Ehep. f. z. 1. 10. **2 Zimm.-Wohn.** evtl. 2—3 **Mansard.** Schr. Ang. u. **H. Z. 2503** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Möbl. Zimmer
mit guter Pension gesucht.
Schr. Ang. u. K. B. 2505 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Lehrer sucht z. 1. 10. 1 od. 2 **möbl. Zimmer** mit Pension. Schr. Ang. mit Preisangabe unter **M. D. 2507** an den Gen.-Anz. Dortm.(

Herr sucht z. 1. Okt. gut **möbl. ung. Z.,** Nähe Brückstr. Schr. Ang. u. E. R. 2508 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

3-4 Bauplätze
gut gelegen, zu kaufen ges. Ein gut verzinsl. herrschaftl. Haus, im Süden gelegen, muß in Zahlung genommen werden. Schr. Ang. u. A. D. 5421 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Schönes Wohn- und Geschäftshaus
(2 Läden u. 1 Werkst., geeignet f. jed. Geschäft), im Zentr. Wittens umsth. bes. bill. zu verk. Offert. u. 865 an **R. Hartung, Witten.**

Durch das Ableben eines hiesigen **Arztes** mit langj. großer Praxis ist das von diesem bewohnte 57418
Haus
sof. sehr preisw. ganz oder teilw. zu vermieten evtl. zu verkauf. Schr. Anfr. unter **A. R. 5488** an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Gelegenheitskauf.
Ländl. Wirtschaft m. neuerbautem Saal, groß. Obst- und Gemüsegarten, in unmittelbarer Nähe ein. hessischen Provinzialhauptstadt (Garnis., Universit.), äußerst rentab., beste Zukunft, umständehalber zu verkaufen. Fester Preis M 55 000. Erforderlich. Kapital M 20 000 Gefl. Offerten an **Willi Goebel, Bochum,** Brückstraße 48, Telephon 3099.

J. tücht Wirtsl., welche bereits seit mehr. Jahren in ein. Hause **Wirtschaft** führ., wünsch. sich bes. Umstände halb. zu veränd. Nicht ausgeschl. ist Wirtschaft auf d. Lande. Kaut. vorhand. Vermittler verbeten.
Schr. Ang. u. F. R. 2462 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 82426

Spezereiwaren-Geschäft, beste Lage i. Nordosten, sch. Eckladen, gute Stammkundschaft, veränderungsh. sof. zu verm. Zur Uebernahme 1000—1500 Mk. für Waren erford. Schr. Ang. u. J. B. 5727 an d. Gen.-Anz. erbet.

Kolonialw.-Gesch. m. Einr. per 1. 10. zu mieten gesucht. Offerten unter C. F. 100 **postlag. Hamm i. W.** (

Obst- u. Gemüsegeschäft sofort bill. zu verkaufen. Zu erfragen in der Fil.-Exped. Münsterstr. 44.

Mech. Schreinerei
kompl. mit Werkzeug sofort billig **zu vermieten.** (57397
Schr. Angeb. unt. W. E. 5484 a. d. Gen.-Anz., Dortmund.

Weg. Krankheit beabsichtige ich meine sehr gute
Maßschneiderei
zu verkaufen. 8000 Mk. sind erford. Off. u. F. H. 5710 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein gutgehendes, in best. Lage an 2 Schulen u. Zechenkolonie gelegenes
Schreibwaren-Geschäft
passend für alleinstehende Dame, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Schr. Ang. u. Z. W. 5483 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Baugelder in jedem Betrage zu vergeben. C. A. Rahrhaft, Elberfeld. Tel. 1143.

Verschiedenes

Schirm-Reparaturen gut u. billig. W. Schulte, Rheinischestr. 54

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7053
SPEDITION SPECIALA
LAGERUNG
SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER
Maler- und Anstr.-Arb. saub. u. bill. Priorstr. 7, I, I. (

Weiteren Arbeits-, Wohnungs- und Immobilien-Markt
siehe 2. Blatt

Westfäl. Möbelhaus

Lieferung überall frei!

Illustriert. Katalog gratis und franko.

Besichtigen Sie
die Läger des bekannten **Westfälischen Möbelhauses Westenhellweg 138** und Sie werden zu der Ueberzeugung kommen, dass Sie nun die richtige Einkaufsquelle für Möbel gefunden haben.

Zum Umzug
empfehle aus meinen 3 Etagen umfassenden
Möbel-Lager

Schlafzimmer	148 Mk.
Schlafzimmer	169 Mk.
Schlafzimmer	205 Mk.
Schlafzimmer	310 Mk.
Schlafzimmer	390 Mk.

Solide und geschmackvolle
Wohnungs-Einrichtungen
sind in den Ausstellungsräumen übersichtlich ausgestellt.

Auf Wunsch Zahlung auch in Raten.

Zum Umzug
empfehle aus meinen 3 Etagen umfassenden
Möbel-Lager

Küche, pitsch-pine	125 Mk.
Küche, pitsch-pine	138 Mk.
Küche, pitsch-pine	148 Mk.
Küche, pitsch-pine	156 Mk.
Küche, pitsch-pine	169 Mk.

Für Brautleute
empfehle meine gern gekauften **Zwei- und Drei Zimmer-Wohnungen.**

Vornehme und geschmackvolle
Speise- u. Herrenzimmer
sowie **Einzelmöbel** und **Herde,**

Westfälisches Möbelhaus
Alfred Kraus
138 Westenhellweg 138
Nähe Körnerplatz.

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang

Verlangen Sie bitte Katalog.

In unserem
Vortragsraum (Burgwall)
(Ecke Leuthardstraße) finden an jedem
Dienstag und Donnerstag
nachmittags 5 Uhr
Belehrungs-Vorträge
über zweckmäßige Behandlung von Gasapparaten statt.

Dortmunder Aktien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung

günstiger ...cksverkauf.
...reicher Indu- 8 000 Einwoh- ...denkbar, beiten ...lage, in un- ...täbe d. Haupt- ...fs. ...ostgebäude u. ...direkte Verbindungen ...en verk...reich. Nach- ... mit Amtsbezirken, ...000 Seelen, ist ein ...randstück 25 × 22 Meter und ein Grundstück 18×15 Meter, für alle Geschäftszwecke geeignet; zu verkauf. Schr. Ana. unter 53 866 an den Gen.-Ana. Dortmd.

Verkaufe
mein ca. 600 Morgen großes **Gut**
in Mecklenburg, direkt an Chaussee u. Bahn Meizen.

...ge, ...abe, ...en, Köchin ...vat u. Restaur., Mädch ...2 Pers., Haushält., Mdch. ...Bedien., Hotel., Haus- u. ... ...ausbild. ... ...postlagernd Courl.

Geb. Fräul., 29 J., alleinst., in allen Hausarb. perfekt, ...Stellung als ...

Sprengarbeiten
gleich welcher Art werden v. Fachmann b. Tag- u. Nachtzeit ausgeführt.
Schr. Ang. u. K. J. 5711 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Perfekte Schneiderin sucht Kundschaft in und außer dem Hause, pro Tag 2.50 M. Enschederstr. 20, 1. Etg. (

N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41
ist die beste Bezugsquelle für **Möbel auf Kredit u. gegen bar.**
Kredit, Anzahlung und Abzahlung ganz nach den Verhältnissen des Käufers.

Sägemehl u. Brennholz
letzteres lang od. auf Ofenlänge geschnitten, waggon- und fuhrenweise abzugeben.
Sägewerk Witten-Ost.

Rino-Salbe hat sich bei nässender Flechte sehr gut bewährt, hatte schon nach 2 Tagen Besserung. Die Flechte hatte ich bereits ein halbes Jahr, und viel anderes vergebens angewendet.
Gr.-S., 29. 1. 12. J. S.

Hatte 1 Jahr an meinen Händen hartnäckige Flechten, nichts wollte helfen, bis mir Ihre Rino-Salbe empfohlen wurde. Dieselbe wirkte wahres Wunder. Die Flechten sind gut verheilt und seit 1 Jahr nicht wiedergekommen. Werde Rino-Salbe allen empfehlen.
B., 1. 12. 11. H. S.

Rino-Salbe bewährt bei Beinleiden, Flechten, Hautleiden, offenen Wunden, aufgesprungenen Händen.
In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken.
Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Nehmen Sie nichts anderes!



C. Köppel
Färberei u. chemische Waschanstalt
Grösstes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.
Gegründet 1868
Fernruf 901.
Läden:
Betenstrasse 29
Kaiserstrasse 31
Kuckelke 33
Borsigplatz 6
Bornstrasse 73
Heroldstrasse 24
Münsterstrasse 149
Steinstrasse 14
Rheinischestrasse 4
Rheinischestrasse 96
Hohestrasse 18
Baroperstrasse 3
Ardeystrasse 71
Hörde: Chausseestr. 38

Hilfe
Knochenbrüche u. Verrenkungen Mittwoch u. Samst. 9½—12½ Uhr Restaurant Obermann, Brückstraße. (

Die Frau
u. jede Familie erhält d. hochwichtige Buch v. Frauenarzt Dr. Hartmann geg. 70 Pf. in Marken franko verschlossen zugesandt.
Frau Anna Künzelmann, Dresden, Nähmitzaasse 20.

Hanewacker-Kautabak
a. Fabrikpreis 5 Pfd.-Kiste = 165 Rollen **Mk. 12.50** empfehlen
Schulte & Bartels
Dortmund, Brückstraße 35 und Münsterstraße 58

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, **Bäder** 2c. **Königswall 25.**

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse ärztlich geprüft.
82734 **Am Rondel 7.**

Friedrich Wilhelm
Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.
Policen-Aufgebot
Die Police Nr. C. 01276965 d. Herrn **Friedrich Gerlach** in Dortmd. ist verloren gegangen. Falls sich ein Berechtigter nicht meldet, wird nach Ablauf v. 3 Monaten die Police für kraftlos erklärt und eine Police unter neuer Nummer ausgefertigt
Berlin, 17. Septbr. 1913.
Die Direktion.

Ueberzeugen Sie sich von **Kromberg's**
Kochherde
D. R. G. M. 25 811, sind unübertroffen an hochfeiner, solider und haltbarer Ausführung. 56001
Verlangen Sie Prospekte.
Herdfabrik u. Ausstellungslokal
Dortmund, Kaiserstr. 74
Telephon 3875.

Samt-Reste, Kammgarn, Cheviot
!Buckskin!
Tuch
zu spottbilligen Preisen.
Reste-Geschäft
Gustav Ansbacher
Westenhellweg 126

Gute weiße, auf trockenem Boden gewachsene
Kartoffeln
hat rutenweise abzugeb. **H. Schulte-Kump, Altenderne.**

Roggen
kaufe jedes Quantum zu guten Preisen.
Aug. Krämer,
Kornbranntweinbrennerei.

Tiefgekühlte u. pasteurisierte
Vollmilch
hat nach dem Industriegeb. noch abzugeb. **Milchzentrale Drensteinfurt i. W.**

Billiges Hühnerfutter
Auspuzgerste
100 Pfd. Mk. 6.50 mit Sack versendet gegen Nachnahme
Aug. Busch, Neuß a. Rh.

Eisen- und Holz-Bettstellen
Matratzen
Kinderbettstellen und Betten
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36—38
beim Bezirkskommando.

Ich bitte
jede Büglerin m. Prospekt über Pat.-Bügel- u. Glänzmaschine zu verlangen. 55881
Ernst C. Knabe, Köln 84.

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochap., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus der Fabrik, 26,75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14, 2½,—7 Uhr.

Bei Harnröhrenleiden sind
STILI-UNION!
(P. proteini argent mit Kautschukmasse)
deshalb von **sofortiger** Wirkung, weil die Wunden **dauernd desinficirt** werden, ein Rückschlag kann nicht erfolgen. Der Heilungsprozess verläuft bei selbst alten Leiden genau wie bei Wunden, die mit einem Pflaster bedeckt sind. Preis 3 M.
UNION, Fabrik **KÖLN-LINDENTHAL.**
In **Dortmund: Einhorn-Apotheke,** Markt.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Haut- und Geschlechts-
leiden jeder Art, wie **Syphilis, chronisch. Ausfluß, männliche Schwäche, Mundausbrüche, Entzündungen, Skrofel, Flechten, Ausschläge, Krätze, Hautjucken, Geschwüre** u. s. w., besonders hartnäckige Fälle, behandle ohne **Quecksilber** und ohne jegliche Gifte u. s. w. nach **besonderem, erprobten, naturgemäßem Spezial-Verfahren. Energische Kuren,** mögl. ohne **Berufsstörung,** ohne große **Kosten,** schnelle **Hilfe, strengste Diskretion.** 57414
Geschlechtsleiden — Syphilis
werden behandelt nach dem **Verfahren** eines berühmten Arztes, wodurch **nachweislich** weit über **60 000 Kranke** in kurzer Zeit ohne einen Rückfall gänzlich geheilt wurden.
Alleinige Vertretung am Platze nur
Natur-Heil-Institut, Dortmund
nur Westerbleichstr. 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pf. Broschüre gegen 80 Pf. in Marken. Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.



Sie brauchen nur
per Postkarte die kostenfreie Zusendung meiner Preisliste zu verlangen. Die kleine Mühe lohnt sich. **Bettfedern u. Daunen** außergewöhnlich preiswert, Bettfedern doppelt gereinigt, per Pfd. 0.75, 0.95, 1.25 Mk. Ia. chines. Halbdaunen, vorzüglich füllend, 1.50, 2.00, 2.50 Mk. Gänsehalbdaunen, feinste Qualität, 3.50, 4.—, 4.50 Mk. Umtausch oder Geld zurück. Muster auf Wunsch. Viele Dankschreiben.
Betten-Baum, Dortmund 1.

Grosse Posten Gardinen

Meyer & Günther

ausserordentlich billig

Dortmund — Steinplatz

Abgepasste Vorhänge Rest-Paare, nur 1—3 Fenster vorrätig	2.25	3.75	5.00	7.00	9.00
Stores in Allovernet und Erbstüll, mit Volant	1.85	2.50	3.50	6.00	8.00

Spannstoffe :: Teppiche :: Dekorationen.

Olympia-
Anfang 8,10 **Theater** Fernspr. 1850
Unwiderruflich nur bis 30. September
Gastspiel Berliner Bühnenkünstler
Kolossaler Erfolg! Novität!
Filmzauber.

Olympia-Tunnel
Bier-Cabaret!
Das Bomben-Programm!

Olympia - Café
Nach vollständiger Renovation
— wieder eröffnet! —
Wiener Künstler-Orchester Dir. H. Henning

Engl. Büfett im Olympia-Theater
Während des Umbaues 54743
im Foyer des Theaters
Musik! Gesang! Tanz!
Vollständig neues Programm.
Entree frei! Beginn 11 Uhr abends. Entree frei!

„Haselhoff's Bier-Palast"
Münsterstraße 19.
Täglich ab 7 Uhr:
Varieté-Cabaret-Vorstellung
U. a.: **Der Selbstmörder-Klub.**

Am 4. Oktober 5tägige Gesellschaftsreise nach
Paris und den berühmten Wasserspielen von **Versailles**
Preis M. 90.- u. M. 105.- Alle Kosten einbegriffen.

Am 6. Oktober 5tägige Gesellschaftsreise nach
Belgien Preis M. 86.- und M. 95.-
Alle Kosten einbegriffen.
Besuch von: Brüssel, Antwerpen, Ostende und Weltausstellung von Gent.
Erstklassige Ausführung! Ia. Referenzen!
Intern. Reisebureau Hagemann & Co., Herbesthal.
Prosp. grat. u. frko. d. d. Verkehrs-Verein, Markt 12a.

Für Wiederverkäufer
billigste Bezugsquelle
in
Schokoladen
und
Zuckerwaren
Pfeffermünz-Rollen extra billig!
Gehlsdorf's Spezialgeschäft
Dortmund, Münsterstrasse **42.**
Man achte genau auf die Hausnummer 42.

Möbel auf Kredit
liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **W. Z. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Stadttheater Dortmund
Montag, den 22. Septbr. 1913
A. 2 Schauspielpreise 7½—11
Götz von Berlichingen
Schauspiel in 5 Aufzügen von W. v. Goethe.
Dienstag, den 23. Septbr. 1913
B. 3. Opernpreise. 7½—10.
Der Postillon von Lonjumeau
Komische Oper in 3 Aufzügen von A. Adam.

Texte
zu
Das Konzert. 2,50 Mk.
Postillon von Lonjumeau. à 20 Pf.
Götz v. Berlichingen. à 20 Pf.
Waffenschmied. à 20 Pf.
Cavalleria rusticana. à 60 Pf.
Bajazzo. à 60 Pf.
C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Krüger-Passage.
Fernsprecher 816, 181, 530.

Nach
Amerika
mit den Dampfern des
Norddeutschen Lloyd Bremen
Drucksachen, Auskünfte und Platzbelegungen kostenlos durch
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7

Kunstsalon
May
Sonder-Ausstellung
„Die Futuristen"
Eintritt 1 Mk.
(ausser Abonnement).

9/1 Pfund feinste
Pflanzenbutter-Margarine
hervorragend fein im Geschmack, von höchstem Nährwert und dabei leicht verdaulich, liefert zu
66 Pf. pro Pfund ab Fabrik
Versand unt. Nachnahme. Nichtgefallendes auf meine Kost. zurück
— Proben gratis. —
Heinrich Mester
vorm. A. L. Mohr Nachf.
Nortorf in Holstein.

„Ich war am Leibe mit einer
Flechte
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 M., sondern 100 M. wert. Serg. M." à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. 2c.)

Erste Winter-Saison
in der
Jung-Mühle
Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage
Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte
2 Kapellen und erweitertes Programm.
Engagierte **Kunstkräfte** 16.—30. September:
Irma Schäffer Vortragskünstlerin
Lore Raff Chansonniere.
Wenja Horace Sänger
Leni Neumann Tanzkünstlerin
Herbert Kals Conferenzier und Humorist
Les 4 Sokolowsky Russisches Tanz-Ensemble
Luci de Gascard Vortragskünstlerin
Astoria-Quartett Kunstgesang
Georg Busse Humorist
Maidie Rose Greeckish u. Arabish Barfusstanz
Else Mereny Vortragskünstlerin
Maidie Rose u. Adrien in ihrer Tango-Fantasie.
Am Flügel: Rudi Chromy. Kapellen: 1. Wiener Salon-Orchester, 2. Ungarische Kapelle.
Eintrittspreis 1,50 Mk., 35 Pfg. Garderobe und Steuer.
Im **Vorverkauf** mit 50 Pfg. Ermässigung zu haben in der Buchhandlung von **C. L. Krüger,** G. m. b. H., Dortmund, Westenhellweg 9 (Krüger-Passage.)

---

20 Pfg. das Pfund kostet Bettfedern-Reinigung, die Beseitigung von Motten, Milben durch Dampf-Wäsche nach besonderem Verfahren. Reinigungszeit jeden Donnerstag, Telephon-Anruf Nr. **1216.** Abholen und Zurückbringen der Betten am gleichen Tage. 24546
N. Rosenthal Bettfedernfabrik Münsterstr. 23 a.



ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN
SINGER Co.
Nähmaschinen Act. Ges.
Dortmund, Westenhellweg 22 / Münsterstrasse 38½ } Fernruf 1023.
Hörde, Chausseestrasse 67.
Castrop, Widumerstr. 40
Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 82.
Hamm, Gr. Weststr. 49
Herne, Bahnhofstr. 3b
Lünen, Langestrasse 6
Unna, Wasserstrasse 8
Wanne, Bahnhofstr. 63
Witten, Bahnhofstr. 68

Ziehung bestimmt 4. Oktober in Köln.
Kölner Lotterie zum Bau eines Lehrer-Erholungsheims in der Rheinprovinz.
7848 Gewinne d. 2 Lotterien i. Gesamtwert von Mark
130000
darunter i. d. 2. Lotterie 4995 Gewinne i. Gesamtwert von Mark
100000
dann i. d. 2. Lotterie 1. Hauptgew. i. Werte von Mark
50000
i. d. 1. Lotterie 2853 Gewinne i. Gesamtwert von Mark
30000
dann i. jeder Lotterie je ein Hauptgewinn im Werte von Mark
10000
Lose à 2 M, 11 Lose 20 M Porto und Liste 30 ₰ extra
empfehlen und versenden auch unter Nachnahme
Jülichers Glückskollekte, Dortmund, nur Münsterstr. 4
Max Kühn, Brückstr. 28 u. Schulte u. Bartels, Brückstr. 35.

Spezial-Behandlung
Neueste Heilmethode
Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche Hautjucken, Ausflüsse,
Syphilis
und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten
Heilmitteln und Heilsalben
„Sowawohl" Wz. 175 400, 170 866 **„Sowahell"** Wz. 176 104
Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, **Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!**
Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 57169
Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I
Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.
Sehr geehrter Herr Sowa!
Sie werden sich meiner als Ihren Patient noch erinnern wie schrecklich ich unter der Syphilis zu leiden hatte, und jetzt durch Ihre Behandlung glückliche Heilung gefunden habe. Um ganz sicher zu sein, habe ich das Blut von einem hiesigen Sanitätsrat und Oberarzt untersuchen lassen und derselbe hat nicht mehr das geringste vorgefunden. Ich sende Ihnen anliegend ärztl. Attest und können Sie mit demselben nach Belieben verfahren. Ich möchte nur wünschen, daß jeder, an dergleichen Leiden Erkrankte zu der Einsicht kommt, daß er bei Ihnen zu jeden Fall gänzliche Heilung finden kann.
Ihr ergebener **Vinzenz Hartmann.**

TRAGEN SIE KEIN MARTER-BRUCHBAND



HEILEN SIE IHREN BRUCH.
Die Unannehmlichkeiten und Beschwerden, welche durch gewöhnliche Bruchbänder oder Bänder mit schmerzenden Gummipolstern verursacht werden, wo die fortwährende Gefahr einer Einklemmung droht, nichts zu sagen von dem Zeitverlust und Störung, die durch den immer wiederkehrenden Austritt des Bruches hervorgerufen werden, können voll und ganz gehoben werden.
Eine rasche Heilung Ihres Bruches in Ihrem eigenen Hause, ohne die geringste Unbequemlichkeit, Schmerz oder Gefahr ist nun möglich und zwar durch die wunderbare Methode, die durch den berühmten Bruch-Spezialisten W. S. Rice in London vervollkommnet wurde.
EINE WIRKLICHE HAUSKUR OHNE OPERATION.
Bei dieser Methode geht der natürliche Heilprozess vor sich, wo sonst das Messer gebraucht wird, jedoch ohne die Gefahr einer Operation. Kein Bruchband allein, wieviel auch dafür verlangt wird, vermag dies zu tun. Kein Bruchband ist mehr als eine mechanische Vorrichtung, absolut mechanisch ist auch seine Wirkung, denn es besitzt keine heilenden Eigenschaften. Die Rice-Methode beweist immer und immer wieder aufs neue, dass sie ihren Weltruf verdient, indem sie Brüche heilt, wo alle Bruchbänder nutzlos waren, wo selbst die Operation nicht nur resultatlos verlief, sondern die Sache verschlimmerte.
ZUR SOFORTIGEN ERLEICHTERUNG
und zum Nutzen aller Bruchleidenden wurden Vorkehrungen getroffen, wo eine ausführliche Darstellung der heilenden Kraft der Rice-Methode, sowie vollständige Erklärung, wie Sie Ihren Bruch heilen können, kostenlos gesandt wird.
Schneiden Sie den untenstehenden Coupon aus, merken Sie Ihren Namen und Adresse deutlich vor und senden Sie solchen an die angegebene Adresse:

DARSTELLUNGS-COUPON (87 G).
W. S. Rice, 8 u. 9, Stonecutter Street, London, E. C., England.
Geehrte Herren!
Bitte um umgehende kostenlose Zusendung zur sofortigen Erleichterung der Darstellung und Erklärung über die Behandlung und Heilung von Bruch, mit Namen von Geheilten aus meiner Gegend.
Name: _____
Adresse: _____

Möbel gegen Zahlungs-Erleichterung
liefert erstklassiges Möbellager. **Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, Herde** in größter Auswahl vom einfachsten bis feinsten. Adressen sub S. P. 4175 an den Gen.-Anz. Dtm.

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart



ist tatsächlich das beste Mittel der Welt „Subito" weil es die Haare sofort schmerzlos entfernt
radikal mit Wurzel
so dass ein Wiederwachsen dieser Haare ausgeschlossen ist. Keine Hautreizung und besser als Elektrolyse.
Garantie absol. unschädl. sicherer Erfolg. **Preis 5 M.**
Preisgekrönt gold. Medaille, Vitalis-Ausstellung.
Versand diskret geg. Nachn. od. Voreinsd. (auch Briefm.)
Parfümerie **E. Stehmann,** Brückstrasse 19, Dortmund

Nähmaschinen
für Familien und Gewerbe, erstkl. deutsche Fabrikate von unübertroffener Billigkeit. Keine Reisenden, daher wenig Unkosten. Berücksichtigen Sie in Ihrem eigenen Interesse meine Läger! Gebrauchte Maschinen von 8 M. an. Reparat. an allen Systemen und Marken billigst u. sachgemäß.
G. Schlüter, Andreasstraße 4, am Steinplatz. Fernruf 206

Magenleiden!
Hämorrhoiden!
Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden** sow. **Hämorrhoiden, Flechten, offenen Beinen, Entzündungen** usw. leidet, mit, wie zahlr. Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden.
— Tausende Dankschreiben —
Krankenschwester **Wilhelmine** Walkmühlstrasse 26, Wiesbaden 122

Frauen!
Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt.
Hansast. 61 c, Wandelh.

Reservisten kaufen sehr gut und billig Herrenkleidung Berufskleidung, Schuhwaren, Hüte, Wäsche, Kravatten Taschen-Uhren Uhrketten bei A. Eick & Comp. Dortmund

Nikolaistr. 5, Balkenstr. 36-38 beim Bezirkskommando.

Genesungsprozeß.

Zwei Lichtblicke im Wirtschaftsleben.

Während in vielen Kommunalverwaltungen Beratungen darüber stattfinden, wie der für den Winter drohenden umfangreichen Arbeitslosigkeit mit ihren unvermeidlichen Folgeerscheinungen von Verarmung, Krankheit und Verbrechen gesteuert werden kann, während in Jena die Sozialdemokratien eine wohl auch in weiten Kreisen des Bürgertums sympathisch aufgenommene Resolution zu Gunsten der Arbeitslosen-Versicherung angenommen haben, vollziehen sich im Wirtschaftsleben selbst Wandlungen, die Hoffnungen auf ein schnelles Vorübergehen der kritischen Erscheinungen begründen.

Wenn die Tatsachen des Wirtschaftslebens stets nach dem gleichen Schema ablaufen würden, so müßten die nächsten Jahre eine Zeit sehr schlechten Geschäftsganges, schlechten Verdienens und weit verbreiteter Arbeitslosigkeit sein. Wir müßten in diesem Winter etwa wie im Jahre 1907 einen Bankdiskontsatz von 7 bis 7½ Proz. bekommen, unter den Zentralnotenbanken der ganzen Welt müßte ein Zerren an der zu kurz gewordenen Golddecke beginnen, und jede Unternehmungslust müßte

durch diese Verteuerung des Kredits

erstickt werden. Die Industriellen, die in früheren Perioden, solange ihre Schornsteine dicken Qualm zum Himmel sandten, an ein Aufhören der guten Zeiten niemals glauben wollten, sind diesmal ganz im Gegensatz zu ihrer früheren Haltung sehr kleinmütig geworden. Die großen Montanwerke haben die noch aus den Zeiten der Hochkonjunktur stammenden Gewinne diesmal nicht mit der Freigebigkeit des Siegers an ihre Aktionäre verteilt, sondern waren meistens bestrebt, soviel wie möglich bar Geld als Rüstung für die drohenden bösen Zeiten zurückzubehalten. Aber gerade weil alle Welt diesmal so pessimistisch gewesen ist, weil man Pläne für Betriebsvergrößerungen zurückgestellt, und weil auch die Bankdirektoren, einem deutlichen Wink des Reichsbank-Präsidenten folgend, sich Kreditgesuchen gegenüber sehr schwerhörig stellten, so wird es diesmal vielleicht auch gar nicht so schlimm werden, wie man befürchtet hat.

Für Wetteraussagen in der Wirtschaft ist das fast einzige taugliche Instrument — der Geldmarkt. Wenn Geld flüssig, zu billigem Zinsfuß zu haben ist,

dann gibt es keine Ueberproduktion.

Ein großer Teil der deutschen Industrie, namentlich der die Konjunktur anzeigenden Kohlen-, Eisen-, elektrotechnischen Maschinen-Industrieen, arbeitet nicht für den sogenannten letzten Konsumenten. Nicht, weil Herr Schulze für 10 Pf. Nägel braucht, wird in den Hochöfen in Rheinland und Westfalen, Luxemburg Eisen geschmolzen, sondern weil Fabriken erweitert und neugegründet, Elektrizitäts-Zentralen gebaut, Schienen gelegt werden. Selbst Industrien, die unbedingt für den letzten Konsum arbeiten wie z. B. die Textil-, die Schuhindustrie, sind in ihrem Geschäftsgange abhängig davon, ob die Unternehmungslust der anderen Industrien eine große Zahl von Arbeitern braucht und gut bezahlt. Die Unternehmungslust aber wird ausschließlich vom Geldmarkt geweckt. Nur bei billigem Zins kann man verständigerweise Bankkredit in Anspruch nehmen, kann man sich an der Börse Kapital für seine geschäftlichen Pläne beschaffen. Weil wir das ganze Jahr 1913 einen Bankdiskont von 6 Proz. hatten, fürchtete alle Welt eine Katastrophe.

Nun stellt sich das Unerwartete heraus, daß die Reichsbank in dieser Jahreszeit, in der sie sonst mit Wechsel überschüttet, in der ihr sonst Noten und Metall entzogen werden, fast von Woche zu Woche kräftiger wird. Seitdem die Konjunktur eingesetzt hatte, waren ihre Ausweise regelmäßig schlechter, als die Parallelausweise des vorangegangenen Jahres. Würde die Krisis ihren normalen Verlauf nehmen, so müßte sich ihr Status immer weiter und weiter anspannen, bis schließlich wegen der allgemeinen Beschäftigungslosigkeit die Summe der im Geschäftsleben ausgestellten Wechsel rapid zurückgeht, und damit das Zentral-Noteninstitut wieder Luft bekommt. Im Gegensatz zu diesen früheren Erfahrungen, ist diesmal die Reichsbank seit dem Frühjahr immer flüssiger geworden, und sie hat in der letzten Woche zum ersten Male seit langer Zeit einen Ausweis publiziert, der besser ist, als der Vergleichsausweis des vorigen Jahres. So günstig sind diese Bewegungen gewesen, daß von den verschiedensten Richtungen her laut

der Ruf nach einer Diskontermäßigung

ertönte. Der bloße Gedanke an eine Herabsetzung des Reichsbankdiskonts im Herbst, der Periode der üblichen Diskonterhöhung, ist schon ein Beweis dafür, daß die Verhältnisse nicht so kritisch sein können, wie man erwartet hat.

Das Direktorium der Reichsbank wird diesem Ruf wohl nicht Folge leisten können, zum mindesten wird es den gefährlichen Oktober-Quartalswechsel erst vorüber gehen lassen. In einer Diskontermäßigung zu einer so ungewöhnlichen Zeit liegt die Gefahr einer Schürung des spekulativen Feuers, einer Störung des Gesundungsprozesses. Dagegen erscheint es ziemlich sicher, daß wir zeitig im Frühjahr wieder flüssigeres Geld bekommen, und daß damit

die schlimmsten Hemmnisse für einen Neuaufbau der Konjunktur

überwunden sind.

Ein zweiter Lichtblick blitzt am Arbeitsmark auf. Seit Februar dieses Jahres war

die Zahl der Arbeitsuchenden

in jedem Monat größer als im gleichen Monat des Vorjahres, und diese Ziffer derjenigen, die sich um Stellen bewarben, ist ziemlich erheblich von Monat zu Monat gestiegen. Im Juli betrug die Zunahme in der Zahl der Stellungsuchenden gegenüber dem Juli 1912 28,5 Proz.; im August dagegen ist sie wieder auf 14,6 herabgegangen. Das hängt zum Teil mit der besseren Ernte zusammen, zum Teil aber auch mit einem Aufflackern der Bautätigkeit

Denkt man ferner daran, daß nun hoffentlich das Jahr 1914 ein Jahr des Weltfriedens sein wird, daß im neuen Balkan eine rege wirtschaftliche Tätigkeit sich entfalten, daß der Grieche, Bulgare und Serbe auch in Deutschland als Einkäufer erscheinen wird, so braucht man nicht mehr ganz so verzagt wie bisher der nächsten Zukunft entgegen zu sehen.

Schluß des sozialdemokratischen Parteitages.

Jena, 20. September.

Am Schluß der gestrigen Sitzung wurde nach Annahme der Resolution Wurm über die Steuerfrage noch mit derselben Mehrheit der Reichstagsfraktion ein **Vertrauensvotum** ausgestellt durch Annahme des folgenden Antrages der hessischen Landeskonferenz: „Der Parteitag stellt sich auf den Boden der von der Reichstagsfraktion zu den Deckungsvorlagen abgegebenen Erklärung und billigt ausdrücklich die Zustimmung der Fraktion zu den beiden Besitzsteuergesetzen."

Auf der Tagesordnung steht heute

die Frage der Maifeier,

wozu Reichstagsabg. Ebert spricht. Er empfiehlt folgenden Antrag: „Dem Beschluß des Leipziger Parteitages vom Jahre 1909, der die Regelung der Maifeier und die Ansammlung eines Maifeierfonds anordnet, fügt der Parteitag in Jena folgende Erklärung hinzu: Der Parteitag erwartet von den in Bureaus und Redaktionen der Partei und der Gewerkschaften angestellten Parteigenossen, daß sie im Hinblick auf die Opfer, die die Arbeiter im Kampf um die Maifeier bringen, ihren Tagesverdienst am 1. Mai an den Maifeierfonds abliefern." Landtagsabg. Auer-München beantragt, die Debatte zu schließen. Der Antrag wird nach langer Aussprache angenommen. Abgelehnt wird ein Antrag, der verlangt, daß die Abführung des Lohnes am 1. Mai zur von den Angestellten verlangt werden soll, die ein Einkommen von mehr als 2000 Mark haben.

Es folgt der **Bericht der Beschwerdekommission.** Eine Beschwerde des Göppinger Gemeinderats Kinkel, der wegen Disziplinarbruchs ausgeschlossen worden ist, wird vom Parteitag verworfen. Hierauf geht der Parteitag über zur Erledigung des Falles Radek, der die Parteiinstanzen seit langer Zeit beschäftigt. Radek ist vor mehreren Jahren wegen Unterschlagung aus einer der zahlreichen Gruppen der russisch-polnischen sozialdemokratischen Parteien ausgeschlossen worden und suchte in verschiedenen Organisationen, darunter auch in Berlin, die Mitgliedschaft für die deutsche Sozialdemokratie zu erwerben, wurde aber abgewiesen mit Rücksicht auf seinen in Polen erfolgten Ausschluß. Schließlich wurde er in Bremen aufgenommen und er betreibt von dort aus die Aufhebung des gegen ihn ergangenen Ausschlusses. Er bestreitet, daß es sich dabei um ein mit Rechtsgarantien versehenes Verfahren gehandelt hat. Angenommen wird folgender Antrag: „Personen, die aus einer dem internationalen sozialistischen Bureau angeschlossenen Bruderpartei aus Gründen, die auch in der deutschen sozialdemokratischen Partei zum Ausschluß führen, ausgeschlossen worden sind, können in der sozialdemokratischen Partei Deutschlands ohne Zustimmung der Partei, die den Ausschluß vollzogen hat, die Mitgliedschaft nicht erwerben." Der Antrag hat rückwirkende Kraft auf den Fall Radek.

Es folgen

die Wahlen.

Zu Vorsitzenden der Partei werden mit gleichen Rechten gewählt die Reichstagsabgg. Haase mit 467 und Ebert mit 433 Stimmen, zum Kassierer wird Landtagsabg. Braun gewählt, zu Sekretären Gerisch, Molkenbuhr, Hermann Müller, Pfannkuch, Luise Zietz und für den aufgerückten Sekretär Ebert Bartel-Altona. Der radikale Gegenkandidat Dißmann-Frankfurt a. M. unterlag. In die Kontrollkommission werden gewählt Bock-Gotha, Brühne-Frankfurt a. M., Ernst-Berlin, Geck-Offenburg, Geyer-Leipzig, Hengsbach-Köln, Stubbe-Hamburg, Timm-München und Klara Zetkin-Stuttgart. Zu Beisitzern werden gewählt Wels und Wengels-Berlin.

Es folgte die Beratung der noch ausstehenden Anträge. Ein Antrag des Parteivorstandes verurteilt die **hakatistische Politik** der preußischen Regierung und der bürgerlichen Parteien und fordert das polnische Proletariat auf, sich ebenso wie in den Gewerkschaften auch in der sozialdemokratischen Partei einheitlich zu organisieren und mit dem unter gleichem Joch seufzenden deutschen Proletariat gemeinsam den Befreiungskampf zu führen. Der Parteitag hebt die Einigungsbedingungen von 1906 auf und spricht die Erwartung aus, daß alle polnischen Genossen innerhalb der deutschen Landesgrenze sich der sozialdemokratischen Partei Deutschlands anschließen. Der vom Landtagsabg. Braun begründete Antrag wurde angenommen.

Parteisekretär Müller empfiehlt die Annahme eines Antrages des Inhalts: Hat eine der im Ausschlußverfahren im Organisationsstatut vorgesehenen Instanzen gegen ein Mitglied der Partei auf Ausschluß aus der Partei erkannt, so ruhen die Rechte und Pflichten dieses Mitgliedes bis zur endgültigen Entscheidung. Der Antrag wurde angenommen. Alle sonstigen zur Organisationsfrage vorliegenden Anträge wurden dem Parteivorstand überwiesen. Auf Antrag des Abg. Schulz (Erfurt) wurde die Zahl der Mitglieder des Zentral-Bildungsausschusses erhöht. Ein Antrag Breslau, die preußische Landtagsfraktion möge darauf hinwirken, daß der **Austritt aus der Landeskirche** kostenfrei ist, wurde ohne Aussprache angenommen. Die Bestimmung des Ortes des nächsten Parteitages wird dem Vorstand überlassen, ebenso ein Antrag Grumbach (Colmar), den Parteitag so zeitig einzuberufen, daß er noch zum Internationalen Sozialistischen Kongreß in Wien Stellung nehmen kann.

Damit war die Tagesordnung erledigt und der Vorsitzende Ebert hält

das Schlußwort.

Er führte aus: Der Parteitag hat gute Arbeit geleistet. Er hat sich mit der Tätigkeit des Vorstandes und der Fraktion einverstanden erklärt. Die komplizierten Steuerfragen haben wir gründlich erörtert und Richtlinien festgelegt, die auch unserer Tätigkeit in den Bundesstaaten und in den Gemeinden gute Dienste leisten werden. Die Arbeitslosenfürsorge wird im kommenden Winter eine Lebensfrage für viele Tausende sein. Es muß ein Massensturm entfesselt werden, der die herrschenden Gewalten zwingt, Maßnahmen gegen das Uebel zu ergreifen. Die Dreiklassenschande in Preußen muß beseitigt werden, koste es, was es wolle. Unser Beschluß ist klar, nicht nur für uns, sondern auch für die, die in der Verblendung sich der Reform widersetzen. (Bravo.) Wir werden zum äußersten greifen. Entweder bekommen wir

eine Wahlreform oder den Massenstreik!

(Stürm. Beifall.) Der Parteitag hat die Gegner enttäuscht. Keine Selbstzerfleischung hat stattgefunden, sondern der Wille zur Einigkeit und Geschlossenheit ist zum Ausdruck gekommen wie nie zuvor. Deshalb wollen wir auseinandergehen mit dem Gelöbnis, mit alter Treue alle Kraft einzusetzen für die Befreiung des Proletariats von wirtschaftlichem und politischem Druck. Möge uns in allen Kämpfen das glänzende Beispiel unseres großen Führers Bebel voranleuchten.

Nachdem das übliche Hoch auf die deutsche Sozialdemokratie ausgebracht und die Arbeitermarseillaise gesungen worden war, erklärte Ebert den Parteitag für geschlossen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 22. September.

Die Dortmunder Kirchen-Affäre.

Der als Nachfolger Traubs von der Dortmunder Reinoldigemeinde gewählte Pfarrer Fuchs aus Rüsselsheim soll, wie gemeldet, nach der Ansicht des evangelischen Konsistoriums in Münster gar nicht zum Kolloquium zugelassen, sondern ohne weiteres für den Dienst in der preußischen Landeskirche als ungeeignet zurückgewiesen werden, wenn er seine Unterschrift, die er für Jatho und gegen das Spruchkollegium der Erklärung hessischer Pfarrer im Jahre 1911 gegeben hat, nicht widerruft. Diese Erklärung ist übrigens damals auch von orthodoxer Seite unterzeichnet worden; es kann also von der Unterzeichnung gar nicht ohne weiteres auf den theologischen Standpunkt jedes einzelnen geschlossen werden. Das Konsistorium in Münster vertritt mit seinem Vorgehen eine neue, sehr merkwürdige Rechtsauslegung des Gesetzes. Traub macht darauf in seiner „Christlichen Freiheit" wie folgt aufmerksam:

In dem Kirchengesetz vom 15. August 1898 heißt es, daß das Konsistorium bei Uebernahme eines Geistlichen einer anderen deutschen Landeskirche durch ein Kolloquium festzustellen hat, ob dieser für den Dienst in der preußischen Landeskirche geeignet ist, falls das Konsistorium nicht anderweitig über die Person des Gewählten ausreichend unterrichtet ist. Der Sinn dieses Zusatzes ist eindeutig. Er heißt: in der Regel Kolloquium; Männern von bekannter theologischer und kirchlicher Tätigkeit gegenüber kann man aber ruhig auf das Kolloquium verzichten. Wie man auf Grund vorzüglicher schriftlicher Arbeiten den Gymnasiasten im Abiturium das Mündliche erläßt, so soll auch gegen Männer von anerkannter kirchlicher und wissenschaftlicher Geltung kein Kolloquium verwendet zu werden brauchen. Das Kolloquium erscheint hier als das regelmäßige Recht, das jeder deutsche Pfarrer hat, um seine Geeignetheit für den preußischen Kirchendienst zu beweisen. Und nur wenn der gewählte Geistliche schon von vornherein so bekannt ist, daß er sich dieses Rechtes garnicht mehr lange zu bedienen braucht, soll er vom Konsistorium ohne weiteres bestätigt werden können.

Traub führt aus, das Konsistorium in Münster mache aus dieser Bestimmung, die ursprünglich nach dem Sinn des Gesetzes ein Entgegenkommen für die Geistlichen anderer Landeskirchen bedeutet habe, eine neue Schranke gegen deren Aufnahme. Es würdige zudem seine eigenen Gemeinden in ihrer Urteilsfähigkeit vor dem „Ausland" herab, indem es ohne Kolloquium einfach die Bestätigung eines einstimmig gewählten „Ausländers" versagen wolle, und es setze überdies die Rechte der anderen Landeskirchen herab, indem es ihren Geistlichen nicht mehr das gesetzlich verbürgte Recht der mündlichen Selbstverantwortung einräumen wolle. Traub hebt hervor, daß es nie und nirgends heiße, Geistliche seien überhaupt nicht zum Kolloquium zuzulassen, sondern nur, daß Geistlichen einer anderen Landeskirche das Kolloquium erlassen werden könne. Der ehemalige Pfarrer von Dortmund hält es für seine Pflicht, die Oeffentlichkeit von dem neuen Fall zu unterrichten und Münster scharf anzugreifen, da dieses nach seiner Auffassung das Gesetz gegen seinen ursprünglichen Sinn anwende und die übrigen Landeskirchen in Gefahr ständen, von vornherein benachteiligt zu werden. Traub erblickt in dem neuen Kampf des Münsterer Konsistoriums eine Gefährdung des Friedens der Reinoldigemeinde, der die Ruhe allerdings sehr wohl zu gönnen gewesen wäre.

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 20. September.

Der Waffenschmied von Worms.

Komische Oper in 3 Aufzügen von A. Lortzing.

Lortzings „Waffenschmied" ist nicht des Meisters bestes Werk, wohl aber seinen populärsten Schöpfungen zuzuzählen. Der derbe Volkshumor, der alle Werke Lortzings mehr oder weniger charakterisiert, knüpft Mozarts und Otto Nicolais Einfluß ignorierend, direkt an die älteren Vorbilder Hiller und Dittersdorf, die Hauptrepräsentanten des deutschen Singspiels, an. Im Mittelpunkte der Opern Lortzings steht das volkstümlich gemütvolle Lied, das, wie beispielsweise hier Hans Stadigers „Auch ich war ein Jüngling im Lockigen Haar" nicht die Sentimentalität verschmäht. Viel künstlerische Skrupel macht sich Lortzing überhaupt nicht, er greift hinein ins volle Menschenleben und sein scharfer Blick für das Bühnenwirksame sichert ihm ebenso den Erfolg wie seine mitunter handwerksmäßige, aber immerhin solide musikalische Technik. In einer Zeit, wo die seichte, dem Szenenkitzel huldigende Operette immer kecker ihr Haupt erhebt, kann man nicht genug auf Lortzing und seine besten Werke hinweisen. Es sei darum unserer Bühnenleitung gedankt, daß sie uns den Meister gleich in der ersten Spielwoche in die Erinnerung zurückgerufen hat. Bedauerlicherweise hatte man für die Absichten der Leitung wenig Verständnis gezeigt; die Vorstellung war, obschon zu ermäßigten Preisen angesetzt, schwach besucht.

Die Aufführung als Ganzes stand unter einem guten Stern. Das mag nicht nur ein Verdienst der Regie Georg Försters, die für eine gut ineinander greifende, lebensvolle und lebensfrohe Handlung auf der Bühne sorgte, sondern auch der musikalischen Leitung unseres neuen zweiten Kapellmeisters Siegfried Landecker, die sich auch einem Lortzing gegenüber, auf den früher so manche selbst komponierende Hofkapellmeister hochmütig als „Dilettanten" herabzublicken pflegten, in vollem Maße bewährte, sein. Das ehrt ihn als ernsten Musiker. Manche schöne Vortragsnüancen in den Soloensembles und den Chorsätzen, über die man sonst in der Regel mit einer gewissen Nonchalance hinweggeht, zeigten es. Sicherheit in der Leitung und liebevolles Eingehen auf das Musikalische charakterisierten seine Tätigkeit am Dirigentenpulte. Unter den Darstellern gebührt Tilly Sandow, unserer neuen Oper- und Operettensoubrette, die Palme. Ihre Verkörperung der gemütvoll-schelmischen „Marie" war im Sinne Lortzingscher naiver Kunst die stilechteste Leistung des Abends. Wilhelm Jung's als „Waffenschmied" ist namentlich gesanglich anerkennend zu gedenken. Seine schöne sonore Baßstimme und stattliche Erscheinung prädestinierten ihn zu einem würdigen Vertreter des bürgerstolzen, ernst jovialen Waffenschmiedes und Tierarztes der guten alten Stadt Worms. Im Spiel allerdings genügte er den Anforderungen seiner Rolle noch nicht ganz; namentlich blieb der Gesichtsausdruck in erregten Momenten noch zu indifferent. Enttäuscht hat mich etwas unser neuer Bariton Rudolf Maly-Motta als Ritter „Graf von Libenau", nicht so sehr in der schauspielerischen Behandlung seiner Partie, als vielmehr in der unruhigen Tongebung und nicht zureichenden Fassung des Sprachlichen, der Artikulation.

Einen munteren Knappen „Georg" stellte unser neuer Tenorbuffo Georg Baldszun auf die Bühne; mit seiner nasalen Tonbildung freilich konnte ich mich wenig befreunden. Das schwäbische Idiom gelang Hans Liman, dem Vertreter des urkomischen „Ritter Adelhof", in wünschenswerter Weise; die plumpen Gesten der vierschrötigen Gestalt wirkten ebenso die Lachlust der Zuschauer, wie seine deplazierte „deus ex machina-Rolle" in kritischen Momenten. Hildegard Fischer als „Irmentraut und Richard Thalheim als Gastwirt Brenner" fanden sich mit ihren darstellerischen Aufgaben gut ab. Der von der Ballettmeisterin Fritzi Urban arrangierte Winzertanz war eine anerkennenswerte choreographische Leistung. An Beifall mangelte es nicht; viel Anklang fand insbesondere der Vertreter des „Waffenschmiedes" mit seinem gemütvollen „Auch ich war ein Jüngling", dem er noch mehr pietät- als stilvoll eine Strophe auf den zeitlebens vom Unglück verfolgten Lortzing anfügte. Am Schlusse der einzelnen Akte und der Vorstellung konnten sich die Hauptdarsteller wiederholt an der Rampe zeigen.

Dortmund, 21. September.

Cavalleria rusticana.

Oper in 1 Aufzuge von Mascagni.

Der Bajazzo.

Oper in 2 Aufzügen und einem Prolog von R. Leoncavallo.

Die erste Sonntagsvorstellung der Saison brachte dem hiesigen Opernpublikum die beiden im Spielplan unserer deutschen Bühnen seit Jahren Unzertrennlichen, fest mit einander verwachsen wie die siamesischen Zwillinge, den Einakter „Cavalleria" von Mascagni und den trotz seiner zwei Akte und seines — mehr originellen als der Handlung dienlichen — Prologes nicht viel umfangreichern „Bajazzo" von Leoncavallo. Beide Werke bedeuten in der Geschichte der neueren italienischen Oper einen großen Wurf und die italienischen Maestri sind ihrer schon lange froh geworden. Weniger der Zukunft. Mascagni sowohl als auch Leoncavallo haben die auf sie gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt, und Ardis mehrbekanntes Wort, er könne ruhig sterben, da ihm in Mascagni ein würdiger Erbe seiner Kunst erstanden sei, harrt noch der Verwirklichung. Der damals wie stark mousierender Sekt aufschäumende jungitalienische Verismo mit seinen drängenden naturalistischen Tendenzen hat sich in einigen wenigen zugkräftigen Werken erschöpft; heute, da er fader schmeckt, hat er viel von seiner früher berauschenden Wirkung eingebüßt. Als typische Werke der Richtung jedoch konnten sich Mascagnis „Cavalleria" und Leoncavallos „Bajazzo" behaupten, vor allem dank ihres ungestüm pulsierenden dramatischen Lebens, der ungezügelt leidenschaftlichen Tonsprache, mit denen beide Tondichter im kecken Zugreifen ihre Stoffe meistern. —

Beide Werke fanden heute eine Wiedergabe, die unserer Bühne zur Ehre gereicht. Es ist wohl nicht zuviel gesagt, wenn man sich zu der Behauptung versteigt, daß Dortmund eine bessere Aufführung der „Cavalleria" noch nicht geboten wurde. Die krasse Realistik des Stoffes wurde in plastischer Anschaulichkeit vor den Zuschauer hingestellt, ohne sie musikalisch zu unterstreichen. So paarten sich dramatische Wahrheit mit künstlerischem Maßhalten zu schönstem Bunde. Das gleiche gilt von der heutigen Aufführung des „Bajazzo". Wenn hier nicht ganz der zwingende Eindruck erzielt wurde, so lag das hauptsächlich an der nicht gleich guten Besetzung einiger Hauptrollen. Georg Förster unser verdienter Opernregisseur, hat ohne Frage sein redliches Teil zum Gelingen beider Aufführungen beigetragen. Allein, das Hauptverdienst des Abends gebührt doch dem musikalischen Leiter Siegfried Landecker, der sich nicht nur als fein empfindender, sondern auch als äußerst temperamentvoller Musiker erwies. Es gelang ihm, verschiedene Steigerungen im Chor und Orchester, dramatische Höhepunkte so herauszuarbeiten, daß der Hörer ordentlich mit fortgerissen wurde. Andererseits begleitete das Orchester dort, wo es not tat, bis auf einige wenige Stellen mit hinreichender Diskretion und viel Duft. Auch rhythmisch gelang das meiste vortrefflich. Einige Schwankungen im Tempo und die nicht ganz reine Intonation des Chores hinter der Szene fallen gegenüber den vielen Vorzügen für die Bewertung des Ganzen kaum ins Gewicht. Die „Santuzza" unserer dramatischen Sängerin Stephanie Schwarz war eine gesanglich, musikalisch und darstellerisch bedeutsame künstlerische Leistung. Ludwig Ziegler, unser neuengagierter lyrischer Tenor, führte sich als „Turiddu" vorteilhaft ein. Seine Tongebung ist sympathisch, die gesangliche Schulung gediegen und sein Spiel wirkte überzeugend. Arnold Langefeld, der neue Heldenbariton, fesselte durch die wohllautende Fülle seines Organs und sein temperamentvolles Spiel. Die „Lola" unserer Soubrette Alma Glocker genügte zwar stimmlich nicht ganz den Anforderungen der „Cavalleria", doch verstand sie es, Gefühlsinnigkeit und Koketterie trefflich zum Ausdruck zu bringen. Unsere neue Altistin Hildegard Fischer gab die „Lucia". Bei aller Anerkennung des Gebotenen gewann man doch den Eindruck des noch nicht ganz Zureichenden. Die Tonbildung ist noch zu unfrei und das Spiel muß gewandter werden. Der „Canio" von Karl Wildbrunn interessierte vor allem nach darstellerischer Seite; auch gesanglich hatte er verschiedene recht gute Momente. Als eine sehr brauchbare Kraft erweist sich mehr und mehr unsere erste Opern- und Operettensoubrette Tilly Sandow; ihre „Nedda" war trotz der für die Partie kleinen Stimme eine künstlerisch ganz beachtenswerte Leistung. Gutes boten Arnold Langefeld als „Tonio", Georg Baldszun als „Beppo" und Rudolf Maly-Motta als „Silvio"; bei letzterem trat die unruhige Tongebung weniger störend hervor, als tags vorher in der „Waffenschmied"-Aufführung. Das heute gut besetzte Haus spendete begeisterten Beifall.

* * *

Aus den Berliner Theatern.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 21. September.

„Der Ehekäfig", Schwank in 3 Akten von Anton Mars und Maurice Desvallières.

Erste Aufführung im Residenz-Theater.

Diesmal hat der sonst so gescheite Leiter des Residenztheaters Ferry Sikla keinen recht glücklichen Griff mit dem neuesten Pariser Schwank getan. Der Ehekäfig der Herren Mars und Desvallières — alle diese französischen Stücke haben mindestens zwei Verfasser — ist von Akt zu Akt, ja von Auftritt zu Auftritt nur eine Wiederholung uralter Scherze und Verwandlungen, und selbst den Haupttrick habe ich schon gesehen, sogar mehr als einmal: eine Drehscheibe, auf der in den Augenblicken höchster Verlegenheit unbequeme Menschen in ein anderes Zimmer befördert werden. Daneben gab es noch ein sich öffnendes Klavier, worin sich jemand versteckt; doch auch das kam mir nicht neu vor.

Wenn aber das Salz dumm wird, womit soll man alsdann folgen? Wenn die Franzosen von heute keine lustigen und halbwegs neuen, oder doch neu erscheinenden Schwänke mehr schreiben, was soll ein armer, auf sie angewiesener Residenztheaterleiter anfangen? Es gibt unvergleichlich bessere Schwänke von deutschen Verfassern; aber ins Residenztheater gehen die Leute nun einmal nicht, um deutsche Stücke zu sehen, und wären sie wahre Meisterwerke.

Der Ehekäfig hat auch einen Inhalt, o ja; es ist der Inhalt fast Satz für Satz den wir aus unzähligen Stücken der Gattung kennen: dem Ehekäfig, scheinbar listig, in Wahrheit höchst albern entwischende Ehemänner, die mit ihren eigenen Frauen in dem wohlbekannten verführerisch ausgestatteten Wohn- oder Schlafzimmer zusammenstoßen, worauf regelmäßig im dritten Akt die allgemeine Versöhnung erfolgt. Ferry Sikla und die Seinen taten was sie konnten, um den Schwank mit lauter aufgewärmten Gängen genießbar zu machen, und zuweilen gelang ihnen das schier Unmögliche; aber der Gesamteindruck blieb doch eben der: wie viel vortreffliche Darstellungskunst ward hier an eine, höchst undankbare Aufgabe vertan. Ich weiß nicht, ob der Ehekäfig in Paris sonderlichen Erfolg gehabt hat; ich kann es nicht glauben, denn besser gespielt konnte das Ding nicht werden als im Residenztheater. Aber in Paris hat eben so manches schon dadurch Erfolg, daß es dort zehntausende fremder Theaterbesucher gibt, die in die Pariser Theater nur gehen, weil in ihnen französisch gesprochen wird, und sehr gutes Französisch. Diese besondere Anziehung fällt in Berlin weg, und hier muß einzig das Stück selbst für sich einstehen. Das vollendetste Spiel kann erträglich machen, aber keinen Erfolg erzwingen.

Aus dem Kladderadatsch.

Das hohe Patenkind.

Bei der kürzlich stattgehabten Einweihung der Schutzhütte in Heubach im Odenwald, der „Erbgroßherzogshütte", wurde an den „hohen Paten", den jetzt siebenjährigen Erbgroßherzog Georg, ein Huldigungstelegramm gesandt. Bald darauf traf ein Danktelegramm ein, demzufolge der hohe Herr „über die Ehrung sichtlich erfreut" gewesen ist. Wir können hinzufügen, daß der hohe Herr ganz aus dem Schlößchen war vor Freude, und sich aufs eingehendste danach erkundigte, um was für eine Hütte es sich handele. Er geruhte zunächst an eine der zierlichen Hunde- oder Kaninchenhütten zu denken, wie sie ihm der Weihnachtsmann gebracht. Als ihm aber bedeutet wurde, daß eine von Menschen bewohnte Hütte gemeint sei, erklärte er etwas indigniert, daß man dann doch wohl ein Schloß oder doch wenigstens ein anständiges Haus hätte wählen können. Er geruhte, aus Höchstseiner Sparkasse sogleich 75 Pfennig für ein würdigeres Gebäude bereitstellen zu lassen.

ther
einplatz
E KEIN
UCHBAND
EN BRUCH.
Beschwerden, welche
der Bänder mit schmer
t werden, wo die for
mung droht, nichts z
Störung, die durch de
des Bruches hervorge
anz gehoben werden.
uches in Ihrem eigene
bequemlichkeit, Schmer
zwar durch die wunde
erühmten Bruch-Spezia
rvollkommnet wurde.
E HAUSKUR
RATION.
atürliche Heilprozess vo
cht wird, jedoch ohne di
Bruchband allein, wievie
dies zu tun. Kein Bruch
che Vorrichtung, absolu
ng, denn es besitzt keine
e-Methode beweist imme
ss sie ihren Weltruf ver
o alle Bruchbänder nutz
ion nicht nur resultatlo
chlimmerte.
ERLEICHTERUNG
enden wurden Vorkehrun
che Darstellung der he
, sowie vollständige Es
heilen können, kostenlo
nden Coupon aus, merke
deutlich vor und sende
Adresse:
UPON (87 G).
nutter Street,
England.
enlose Zusendung zur
Darstellung und Er
ng und Heilung von
eheilten aus meiner
Erleichterung
fezimmer, Schlafzimmer,
l vom einfachsten bis
n den Gen.-Anz. Dtm.
Nähmaschinen
für Familien und Ge
werbe, erstkl. deutsche
Fabrikate von unüber
offener Billigkeit. Keine Reise
n, daher wenig Unkosten. Be
tigen Sie in Ihrem eigenen
teresse meine Läger!
nauchte Maschinen von 8 M.
. Reparat. an allen Systemen
d Marken billigst u. sachgemäß
. Schlüter, Andreasstraße 4,
n Steinplatz. Fernruf 20
Magenleiden!
Hämorrhoiden!
Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf
Wunsch jedem, welcher an
Magen-, Verdauungs- u.
Stuhlbeschwerden sow.
Hämorrhoiden, Flech-,
offenen Beinen, Entzün-
dungen usw. leidet, mit, wie
zahlr. Patienten, die oft jahre-
ang mit solchen Leiden be-
haftet waren, hiervon schnell
nd dauernd befreit wurden.
- Tausende Dankschreiben. -
Krankenschwester Wilhelmine
Walkmühlstrasse 26, Wiesbaden 122
Dortmund
Nikolaistr. 5, Balkenstr. 36-38
beim Bezirkskommando.

Zum Schrei nach Ruhe.

II.

Ich habe eine Frau, die von den modernen Marterinstrumenten nicht eins meistert, die aber sehr gut kocht und den Haushalt aus dem ff versteht. Und ich fühle mich sehr wohl dabei. Mein Freund hat eine Frau, die einen Chopinschen Walzer vom Blatt spielt, dabei aber recht mäßig kocht und vom Haushalt soviel Ahnung hat, wie der Esel vom Harfenspielen.

Wer von uns beiden das bessere Los gezogen hat, ist wohl nicht zweifelhaft. Ich denke, ich habe den Treffer, und mein Freund hat die Niete.

Was ist nun gegen diese Musikplage zu tun? Von einem Antilärm-Verein verspreche ich mir nicht viel. Die Musikbeflissenen werden sich den Deibel um die Einwände desselben kümmern, gründeten womöglich noch einen Verein: Je-lauter-desto-besser. Ich schlage eine Musiksteuer vor. Wenn man alte, zahnlose, wackelige Köter, die keinem Menschen etwas zuleide tun, als ergiebige Steuerquelle ausnutzt, warum sollen denn auch nicht Dinge besteuert werden, die Steine erweichen, Menschen rasend machen können. Ich schlage folgende Sätze vor:

à Horn	=	100 ℳ	jährlich
à Geige	=	75 „	„
à Flöte	=	50 „	„
à Klavier	=	60 „	„
à Zither	=	25 „	„
à Lied	=	3 „	„

Sollte das noch nicht helfen, dann kann man die Sätze ja erhöhen, bis die beabsichtigte Wirkung erreicht ist. Oder aber man stecke alle die Tamtammusiker einer Stadt mit ihren Instrumenten jeden Tag einige Stunden zusammen in einen großen Käfig, bringe diesen in eine menschenleere Gegend und lasse sie dann sich austoben. Durch große Warnungstafeln müßten harmlose Wanderer ferngehalten werden, sonst würde man in Aplerbeck bald anbauen müssen.

Götz von Berlichingen.

Sehr geehrter Herr Redakteur! Das gestrige Gedicht hat die heiligsten Gefühle der Sachsen beleidigt. Wollen Sie daher die Güte haben und die folgende Entgegnung ungekürzt veröffentlichen, für welche ich die preßgesetzliche Verantwortung „voll und ganz" übernehme.

Mit freundlichem Gruß!
Ihr ergebener
Bliemchen.

Götz von Zillich.

Ich grüße Dich! Als ernster Mann
Will ich es gleich beschwören:
„Nur weil man hier nicht sächseln kann,
Mag man's nicht gerne hören."

Als Niedersachsen rühmt man sich,
Als deren stolze Erben,
Doch sächseln, das ist fürchterlich,
Lieber will man sterben.

Man spricht die breitsten „Au" und „Eu"
Und donnerkielt so weiter,
Man zischt auch noch so nebenbei
Als echter Lüdenssscheider.

Götz von Zillich! Wie kannst Du schon
Westfalens Neid erwecken?
Weil sie nach Deinem sanften Ton
Sich all' — die Finger lecken.

Ein Ritter vom weichen B.

Zur Milchpreiserhöhung.

Ein Milchhändler schreibt uns zu der in letzter Woche beschlossenen Milchpreiserhöhung:

„Nach dem Versammlungsbericht der Milchhändler scheinen die Herren Produzenten den Milchpreis wieder „notgedrungen" erhöhen zu wollen. Die Gründe, die hierfür ins Feld geführt werden, sind einfach großartig. Die Herren Landwirte haben in diesem Jahre eine vorzügliche Heuernte gehalten, in bezug auf Quantität wie selten mal.

Nun möchte ich gerne wissen, inwiefern die Fütterung im Winter so viel teurer sein kann, daß sie notgedrungen eine Milchpreiserhöhung bedingt Wird auch etwas Kraftfutter gefuttert, nun, das wird doch nicht gleich den armen Landwirt ruinieren. Die Herren Landwirte, speziell im Industriegebiet, stehen sich, (das ist meine feste Ueberzeugung), glänzend, denn sämtliche Produkte werden zu höchsten Preisen losgeschlagen. Wenn da vorgestellt wurde: lieber wollten sie die Milch verbuttern, da hätten sie mehr verdient, so weiß jeder, der auch nur etwas mit der Landwirtschaft vertraut ist, daß das nur Mätzchen sind. Jeder Kötter, und wenn er auch nur eine Kuh besitzt, gibt seine Milch lieber an den Händler ab, als daß er sie verbuttert. Ja, warum wohl? Doch etwa nicht, daß er sich schlechter dabei steht.

Kurzum, an durchschlagenden Gründen für Preiserhöhung fehlt es vollständig. Pflicht sämtlicher Milchhändler sowie der Konsumenten ist es, der geplanten Erhöhung mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegen zu treten, denn die Geschädigten sind in erster Linie die Händler und dann die Konsumenten.

Ein Milchhändler.

Das schöne Sauerland".

Aus Winterberg schreibt man uns zu dem Artikel in Nr. 257:

„Uns ist doch allen noch von der Schulbank her bekannt, daß es einst eine große Völkerwanderung gegeben hat. Leider wissen aber wenige, wie diese Völkerwanderung entstanden ist. Die treffendste Erklärung ist kurz folgende:

Man denke sich ein Land von einer hohen Mauer umgeben, sodaß kein Fremder etwas herein- noch herausschleppen kann. Die Bewohner dieses von allem Fremdenverkehr abgeschlossenen Landes sind also nur auf ihre Scholle Land angewiesen, wenn sie leben wollen; und die Scholle ernährt sie auch, wenn für die richtige Düngung des Landes gesorgt wird. Wo der Düngstoff herkommt wissen wir alle. Aber wo er hinkommen soll, hinkommen muß, wenn die Scholle Land uns ernähren soll, das ist leider nicht so sehr bekannt. Wird der Dungstoff nicht umsitz abgegeben, sondern ökonomisch verarbeitet, so gibt die Scholle uns und den Tieren Lebens- und Futtermittel. Wenn wir alt geworden sind und sterben müssen, so wird auch unsere Asche der Scholle Land übergeben. Der Samen, wie die Asche muß im Lande bleiben, denn es ist eine hohe Mauer darum. Der ewige Kreislauf des Stoffes bewirkt nun, daß — immer die ökonomische Verwendung aller Dungmittel vorausgesetzt — die Menschen und Tiere nicht aussterben; denn die Scholle Land erhält und ernährt sie.

Wird aber ein Loch in die Mauer gebrochen, sodaß Fremde hereinkommen, welche uns die der Scholle mühsam abgewonnenen Nahrungsmittel abnehmen, aber nicht für sachgemäße Düngung sorgen, so ernährt die Scholle Land ihre Bewohner nicht mehr. Der Boden wird ausgesaugt und die Bewohner müssen auswandern, wenn sie nicht verhungern wollen. So entstand die Völkerwanderung.

Nun haben wir Sauerländer aber keine Mauer um unser Land gezogen, denn wir sind nicht so. Man besucht unsere Berge und Wälder fleißig und die Wanderer und Sommerfrischler haben gesegneten Appetit. Dagegen haben wir gar nichts, im Gegenteil, uns freut ihr Appetit. Aber mit der Düngung da hapert es sehr. Wohl essen sie hier im Hause, dann aber machen sie Wanderungen und verkrümeln sie sich in den Wäldern, wo man es nicht sieht. Ist das ökonomische Düngung. Nein, das ist eine Verunreinigung unserer Berge und Wälder!

Wir sind gezwungen, für die uns abgenommenen Nahrungsmittel künstlichen Dungstoff kommen zu lassen, wenn die Scholle Land uns und die „Frischler" und Wanderer ernähren soll. Daß der Guano aus Peru und der Ammoniak von den Zechen bezogen, viel Fracht kostet und sehr teuer ist, das wollen doch erst mal die Herren bedenken, ehe sie über das schöne Sauerland schreiben Wenn wir die Lebensmittel verschenken sollen, so können wir bald unser Bündel schnüren und auch — auswandern. —s."

Das Frankfurter Hypothekenamt als Vorbild für Dortmund.

Die gute alte Zeit, wo der Kleinkapitalist sein Geld in zweite Hypotheken gut und sicher anzulegen pflegte, ist endgültig vorüber. Seitdem sichere und festverzinsliche Werte im Kurse erheblich zurückgegangen sind und doch mindestens 4 Prozent Zinsen erbringen, benutzt der Kleinkapitalist diese Anlage. Mit Recht, denn dadurch kann er sein Kapital rascher mobilisieren. Er kann jeden Tag darüber verfügen, ohne Verluste zu erleiden. Berücksichtigt man weiter die allgemeine Kapitalknappheit der letzten Zeit, und die ungemein hohe Belastung des Grundbesitzes, so ist damit die bekannte Tatsache hinreichend erklärt, daß man zur Zeit zweite Hypotheken überhaupt nicht, oder nur mit sehr großen Opfern bekommen kann. Es handelt sich um einen wahren Notstand. Denn es kommen nicht nur Neubeleihungen in Betracht, sondern, was weit wichtiger ist und bisher allzuwenig hervorgehoben wurde, besonders die **Erneuerung** bestehender zweiter Hypotheken. Die zweite Hypothek läuft im Gegensatz zur ersten nur kurze Zeit. Schnell ist die Zeit abgelaufen, wo sich der Hausbesitzer nach einem neuen zweiten Hypothekengläubiger umsehen muß. Meist gelingt es ihm nicht, einen solchen zu bekommen. Ist es aber der Fall, so muß er schwer bluten und ein großes Damnum zahlen. In beiden Fällen bedeutet das für den kleinen Hausbesitzer so viel, wie den Verlust seines Grundstücks und damit meist seines Vermögens. Da die Verhältnisse für den städtischen Grundbesitz überall ungefähr gleich liegen, versucht man allgemein dem Uebel abzuhelfen. Allerlei Vorschläge werden gemacht. Die am meisten beachtenswerten sind die Gründung von Pfandbriefinstituten für zweite Hypotheken und die Gewährung solcher auf genossenschaftlicher Grundlage. Es ist klar, daß alle diese Mittel bedeutende Kapitalien erfordern. Da aber die Städte gegenwärtig schon schwer verschuldet sind, so sind sie nicht in der Lage und auch nicht willens, diese Mittel anzuwenden. Die Stadt Frankfurt am Main macht jetzt einen andern Versuch, der auch für Dortmund, wo die Verhältnisse ähnlich liegen, anwendbar wäre. Sie schafft eine Vermittlungsstelle für die Beschaffung von zweiten Hypotheken. Da der Grundgedanke ist, jedes eigene Risiko auszuschließen, also eigenes Geld nicht aufs Spiel zu setzen, so soll die Sache folgendermaßen vor sich gehen. Das Geld wird von einer Hypothekenbank hergegeben. Die Stadt übernimmt dafür die Garantie in Form einer **Bürgschaft.**

Um sich aber gegen etwaige unangenehme Wirkungen aus der Bürgerschaft zu decken, schließt die Stadt mit einer Versicherungsgesellschaft einen Rückversicherungsvertrag. Wie man sieht, ist die Regelung der Angelegenheit recht kompliziert. Um aber das Risiko der Stadt möglichst einzuschränken, ist es natürlich unbedingt nötig, daß sehr vorsichtig vorgegangen wird. Nur in diesem Falle kann der Grundgedanke, eigenes Geld nicht aufs Spiel zu setzen, durchgeführt werden. Hieraus folgt wieder, daß die Taxen, welche jeder Beleihung zu Grunde liegen, schärfer und für den Grundbesitzer ungünstiger, wie bisher, aufgestellt werden müssen. Erfolgt das aber, so wird dem nichts entgegenstehen, daß vielleicht Stiftungsgelder und Kapitalien der städtischen Sparkasse in großem Umfang für zweite Hypotheken verwendet werden können. Bisher war das bekanntlich nicht der Fall, eben aus dem Grunde, weil man nichts riskieren wollte. Auf dem Umweg allerdings, den die Stadt Frankfurt am Main geht, ist das Risiko wenigstens bei vorsichtiger Handhabung ausgeschlossen. Vielleicht macht die Stadt Dortmund einen ähnlichen Versuch. Jedenfalls muß etwas geschehen, um dem vollständig zerrütteten Hypothekenmarkt wieder aufzuhelfen.

Zum Direktor der Dortmunder Oberrealschule anstelle des verstorbenen Direktors Dr. Stoltz ist bekanntlich Herr Direktor Dr. Schneider von der Realschule im Norden schon vor einigen Monaten gewählt worden. Der Gewählte wird aber diese Stelle erst zu Beginn des nächsten Schuljahres antreten, da für ihn ein Nachfolger an der Realschule noch nicht gewählt worden ist. Die Stelle ist ausgeschrieben worden, es gehen noch fortgesetzt Meldungen ein. Es haben sich auch hiesige Oberlehrer um die Stelle beworben. Die Entscheidung wird erst nach einiger Zeit fallen. Die Direktionsgeschäfte an der Oberrealschule führt zurzeit der älteste Oberlehrer, Professor Persuhn.

Am Hafen sind schon eine Menge Kartoffeln angekommen. Der Zentner wird dort für 2,50 Mark verkauft. Der Preis für die Spätkartoffeln wird also in diesem Jahre der gleiche sein, wie im vorigen Jahre. Viele Landwirte der Umgegend erhalten bei der Ernte aber nur die halben Erträge, wie im vorigen Jahre. So werden für den Sechziger jetzt 25—28 Mk. gefordert; auf dieser Fläche erhalten einige Käufer kaum 10 Zentner Kartoffeln. Das Wetter war für schweren Boden zu naß und kalt. Die Kartoffeln konnten sich deshalb wegen des frühen Absterbens nicht genügend entwickeln. Für anderen Boden dagegen war das Wetter günstiger und dort fällt die Ernte recht gut aus.

Die Zwetschen sind in anderen Gegenden dieses Jahr gut geraten. Am Samstag standen bei der Güterabfertigung des Hauptbahnhofes im Ganzen 20 Doppelwaggons zum Ausladen bereit. In hiesiger Gegend ist die Obsternte im Durchschnitt weniger gut gewesen.

Zu unserer Mesothorium-Sammlung.

10. Gabenverzeichnis zur Mesothorium-Sammlung.

Die kaufmännischen Beamten der A. E. G. Dortmund, Poststraße 32	ℳ	12,50
Stammtisch Restaurant Schlüter, Waltrop	„	11,40
Joh. A. Dowe, Liebigstr. 48	„	5,—
Paul Hildebrand	„	5,—
Gustav Steinhard	„	3,—
Schüphaus, Kronenstraße	„	10,—
Sportklub Allemania 05	„	10,—
Clärchen	„	—,50
Katze von Meyers	„	—,75
Feindl. Brüder von Moltke- und Mittelstraße	„	—,60
M. W., Oestermärschstraße	„	3,—
Max Helms	„	—,75
Nikolaus	„	—,50
Kappe	„	—,80
Treu und brav, Cörne	„	1,05
Robert der Erste	„	—,75
Gesammelt auf der Hochzeit Küpper	„	2,—
Lina Menge	„	—,90
N. N. in Marten	„	—,60
Hannes	„	—,40
Ferd. Greif, Mengede	„	1,—
Frau Dobrinski	„	—,30
Adolf B.	„	—,75
Glückauf	„	1,—
Zwei Verkäuferinnen von Gebr. Kaufmann	„	2,—
Ein lustiges Trio aus der Weißenburgerstraße	„	2,25
Bergarbeiter K. von Kaiserstuhl	„	—,40
L. B.	„	—,90
Gesammelt im Parterre bei Clemens	„	3,20
L. L.	„	—,50
Ich spende auch mein Scherflein, Anne	„	1,—
Immer fidel	„	—,75
Mümmelchen	„	—,75
Prinz und Prinzeßchen	„	1,20
L. Mertens	„	2,—
Steinchen und Ulrike	„	1,80
U. und L., Maurer aus Diedenhofen	„	1,—
Songart, Köln	„	2,05
B. Mansart	„	1,—
Friedrich Löppel	„	2,30
Gefunden auf dem Westenhellweg	„	3,—
Portier Brand	„	1,—
Goldene Brücken	„	2,—
Arm und doch zufrieden	„	—,40
	ℳ	102,05
Dazu die früheren Beiträge	„	3493,45
Gesamtbeitrag bis jetzt	ℳ	3595,50

Wir bitten alle, die noch zur Beschaffung eines neuen Krebsheilmittels für Dortmund und Umgebung beisteuern wollen, um baldige Einzahlung unter „Mesothorium".

* * *

Das gestrige Konzert in der Reinoldikirche zum Besten unserer Sammlung wird voraussichtlich auch noch einen guten Beitrag abwerfen, sodaß wir hoffen können, als Grundlage für den oben erwähnten Zweck eine ansehnliche Summe zur Verfügung stellen zu können. Der Ertrag eines großen Konzertes am **Bußtage am Fredenbaum** wird ebenfalls unserer Sammlung noch zugerechnet werden dürfen.

Dieses Konzert im Fredenbaum wird einmal wieder Liedervorträge des beliebten Dortmunder **Männergesangvereins** unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn L. Rebbert bringen. Außerdem hat sich auch Musikdirektor **Hubert** bereit erklärt, mit seiner geschätzten Kapelle mitzuwirken. Da sonst keine Spesen für Heizung und Beleuchtung des Saales, Drucksachen etc. erwachsen, verspricht man sich einen ansehnlichen Beitrag aus diesem Konzert.

Eine neue Bar in Verbindung mit einem vornehmen Weinrestaurant, das Viktoria-Kasino in der Viktoriastraße, wurde gestern abend eröffnet. Ein vornehm ausgestattetes Lokal, das zweifellos außerordentlichen Zuspruch genießen wird. Der vordere Raum, in dem die alte Decke erhalten geblieben ist, macht in Hochrenaissance mit roten Seidenzamtmöbeln, Nußbaumwandverkleidung und Goldverzierungen einen prächtigen Eindruck. Die mittleren Zimmer sind modern gehalten, während der Barraum in Queen, Anne, Padonholz mit schwarzen Pilastern ein charakteristisches Gepräge aufweist. Auch sonst ist die Innenausstattung so, daß man sich wohl fühlen muß. Ein Salonorchester sorgt für gute Musik und und singt dazu die neuesten Schlager.

Ein aufregender Vorgang spielte sich am Samstag nachmittag an der Beurhausstraße ab. Eine Anzahl Jungen und junger Burschen standen dort beisammen; einer hatte aus nicht geklärter Ursache einem etwa 10jährigen Knaben einige Püffe versetzt. Dieser lief heulend in ein benachbartes Haus, aus dem eben ein Herr, anscheinend der Vater des Jungen, heraustrat. Dieser fragte den Knaben, wer hat dir etwas getan? Worauf der Gefragte auf den großen Burschen wies und sagte: Der hat mich geschlagen! Ohne sich um das Weshalb und Warum zu erkundigen, fiel der Herr über den Burschen her und verprügelte diesen mit dem Stock in heftigster Weise, so daß der schwere Stock zersplitterte. Dann versetzte er seinem Opfer noch Ohrfeigen rechts und links. Erst als des Weges kommende Passanten, empört ob der Gewaltigkeiten des Prügelnden Miene machten, gegen diesen einzuschreiten, ließ er von den Mißhandlungen ab und richtete nun erst die Frage an den jungen Menschen: Weshalb haben Sie meinen Jungen geschlagen? Wie gesagt, der Vorgang rief lauten Unwillen gegen den die Mißhandlungen begehenden Herrn hervor. Wenn ein Vater sich gleich zu solchen Ausschreitungen hinreißen läßt, falls seinem Jungen irgend eine Unbill zugefügt wird, dann fehlt es ihm an der nötigen Selbstzucht. In Deutschland hat übrigens niemand das Recht, sich in solcher Weise Genugtuung zu verschaffen, denn die Zeiten des Faustrechts sind vorüber.

Von einem Wagen angefahren wurde am Sonnabend abend in der unteren Münsterstraße der Schuhmacher Hermann Markowski, Münsterstraße 107 wohnhaft. Der Mann zog sich bei dem nachfolgenden Sturze eine erhebliche Verletzung des Beines zu, sodaß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Feuer. Gestern morgen gegen 6 Uhr wurde auf dem am Windmühlenweg gelegenen Walrabeschen Grundstücke eine große, dem Landmann Wasserzier aus Hörde gehörige, wohl mehrere hundert Fuder Stroh enthaltene Dieme vorsätzlich in Brand gesteckt. Als Täter kommen höchstwahrscheinlich zwei Bummler in Frage, die am Abend vorher von dem Eigentümer des Strohs in der Dieme schlafend vorgefunden und von diesem fortgejagt wurden. Dieselben haben sich dann wahrscheinlich später wieder eingestellt und den Rest der Nacht in der Dieme zugebracht. Aus Rache dafür, daß sie am Abend fortgejagt wurden, werden sie die Dieme dann angezündet haben. Um eine zweite in unmittelbarer Nähe befindliche Dieme vor der Vernichtung zu schützen, wurde die Feuerwehr herbeigerufen, welche dieses dann auch verhinderte. Mit dem Ablöschen der großen Strohmengen hatte die Feuerwehr bis kurz vor Mittag zu tun.

Westfalen-Rheinland.

Brambauer, 21. Sept. (Der Gemeinderat) erörterte die Frage der Errichtung eines 2. Gemeindegasthauses. Zu einer Beschlußfassung kam es jedoch nicht; die nächste Versammlung wird sich mit dieser Angelegenheit weiter beschäftigen. Zur Deckung der Wegebaukosten soll eine Anleihe in Höhe von 45 000 Mk. aufgenommen werden, die mit 10 Prozent verzinst und getilgt werden soll. An der Ecke der Kirch-, Schul-, Karl- und Helmutstraße, sowie am Luisenplatz sollen Straßenlaternen aufgestellt werden. Von der Schaffung einer Hafenanlage am Lippe-Seitenkanal in der Gemeinde Brambauer wurde wegen der Höhe der Grunderwerbskosten, und weil sich die Anlage nicht rentieren dürfte, Abstand genommen. Das Gesuch der hiesigen Wirte um Aufhebung der Gemeindebiersteuer wurde abgelehnt. Das Gesuch der Zeche Minister Achenbach auf Errichtung eines Büro- und Kauengebäudes auf Schacht 3 fand Zustimmung. Die Rechnung der Gemeindekasse pro 1912 wurde festgesetzt in Einnahme mit 367 406,85 Mk. und in Ausgabe auf 389 759,77 Mk., mithin Vorschuß 22 352 92 Mk.

Hörde, 21. Sept. (Einführung des Pastors Schulte-Sodingen in der evangelischen Gemeinde.) Heute morgen wurde in der Lutherkirche nach einem Eingangsgebet des Pastor Bartels im Hauptgottesdienst der dritte neugewählte Pfarrer unserer Gemeinde durch den Superintendenten Winkhaus aus Dortmund in sein Amt eingeführt. Hierauf bestieg der neue Pfarrer die Kanzel und legte seiner Antrittspredigt die Worte „Freiheit und Wahrheit" zu Grunde. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nachmittags 4 Uhr fand im Gemeindehause eine Nachfeier (Kaffeetrinken) statt. Auch diese Stätte war überfüllt. Seitens Clöppelschen Kapelle wurden Musikstück gespielt. In den Zwischenpausen sang der Kirchenchor herrliche Lieder. Auch die Gemeinde sang gemeinschaftliche Lieder. Die Kaiserrede hielt Superintendent Winkhaus Dortmund und brachte am Schluß ein Hoch auf den Kaiser aus. Die Begrüßungsrede hielt Pastor Bartels. Erster Bürgermeister Schmidt überbrachte die herzlichsten Segenswünsche der Stadt Hörde dem neuen Pfarrer. Direktor Dr. Adams als Mitglied des Presbyteriums, übermittelte die Grüße des Presbyteriums und hieß ihn herzlich willkommen. Pastor Bohwinkel entbot dem neuen Pfarrer den kollegialen Gruß mit dem Wunsche, daß seine Arbeit in der Gemeinde eine segensreiche sei. Sodann hielt Rektor Born noch eine Ansprache und Presbyter Kruse begrüßte die Familie des neuen Pfarrers.

Hörde, 21. September. (Unfall.) Eine schwere Quetschung des linken Fußes (Knöchel) erlitt der Dreher Wilhelm Stolze gestern vormittag im mechanischen Betriebe des Phönix. Mehrere hohe Lokomotivräder waren an den Wänden der Betriebsstätte aufgestellt und bewegten sich durch die Erschütterungen der Maschinen hin und her. Plötzlich kippte eins der Räder um und klemmte den Fuß des St. zwischen Wand und Rad. Der Knochen der großen Zehe wurde arg zersplittert. Mit dem Auto wurde der Verletzte dem Hüttenhospital zugeführt.

Kirchhörde, 20. Sept. (In der Sitzung der Gemeindevertretung) wurde der Gemeinde Rüdinghausen für das Jahr 1912 ein Betriebszuschuß von 2000 Mk. bewilligt. Für den verstorbenen stellvertretenden Schiedsmann D. Neuhoff gent. Lenz zu Kleinholthausen wurde der Schichtmeister F. Ostholt in Kruckel für den Rest der Amtsperiode bis 1. Januar 1916 gewählt. Desgleichen als Mitglied der Schuldeputation der Wirt August Wittich in Kruckel bis 1. April 1915. Das Angebot der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft zu Bochum auf Lieferung von Brechkoks für die Kaiser-Wilhelm-Schule wurde angenommen; jedoch soll der Bedarf vorläufig nur bis 1. Januar 1914 gedeckt werden. Von der Gründung einer gewerblichen Fortbildungsschule hierselbst soll mit Rücksicht auf die ungünstige finanzielle Lage der Gemeinde abgesehen werden.

Hagen, 20. Sept. (Konkurrenzspionage durch „harmlose Ballgespräche".) Das Reichsgericht verhandelte über einen Fall unlauterer Konkurrenzspionage durch anscheinend harmlose Ballgespräche. Angeklagt war der Kaufmann Otto Sch., Mitinhaber der Firma Sch. u. H. in Hagen, die sich mit der Herstellung von Spezialartikeln, Schuhösen und -Haken, befaßt, und deren gefährlichste Konkurrentin die Firma Z. in Barmen ist. Gelegentlich eines Tanzvergnügens war Sch. mit seinem Graveur G. der Barmer Firma bekannt geworden und hatte es dabei nach Ansicht des Gerichts sofort unternommen, durch anscheinend harmlose Ballgespräche den G. über Geschäftsgeheimnisse seiner Konkurrentin auszuhorchen. Drei Wochen später war Sch. wieder mit G., und abermals auf einem Balle, zusammengetroffen. Sofort hatte sich Sch. zum zweitenmale an G. herangemacht, um ihn auszuhorchen. Er hatte ihn zunächst unverfänglich gefragt, wie das Geschäft gehe, dann hatte er zu wissen begehrt, ob seine Firma noch die kleinen Maschinen benutze, wie vordem, auf welche Weise mit dem Lack verfahren werde, ob bei seiner Firma das Bespritzen mit Lack oder das Eintauchen der Oefen in Lack üblich sei, woher der Lack bezogen werde und wozu denn der neue Erweiterungsbau der Barmer Firma dienen solle. Vielleicht wolle man neue Spezialartikel hinzunehmen. Alle diese Fragen, auf die er allerdings nur eine ausweichende Antwort erhalten hatte, hatte Sch. gelegentlich in die Unterhaltung einzuflechten gewußt, nach Ansicht des Landgerichts Elberfeld aber in der ausgesprochenen Absicht, den Graveur über die Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse der Konkurrentin auszuhorchen und dem G. durch anscheinend harmlose Gespräche eine Falle zu setzen. Sch. machte in seiner Revision geltend, das Landgericht überspanne den Inhalt des § 20 dieses Gesetzes, wenn es die zwischen ihm und G. gepflogenen Ballgespräche als strafbar ansehe. — Das Reichsgericht hielt jedoch die Verurteilung des Angeklagten für durchaus berechtigt und verwarf dessen Revision als unbegründet.

Die weiteren Vernehmungen des Lehrers Wagner.

Stuttgart, 21. Sept. Die Vernehmungen des Lehrers Wagner zeigen immer mehr, mit welcher **klarer Ueberlegung** der Massenmörder zu Werke ging. Nach der Ermordung seiner Familie in **Degerloch** entfernte er sich mit dem Mordwerkzeug in einem Handkoffer, das Fahrrad neben sich herschiebend, von seinem Hause. Das Rad ließ er als Passagiergut nach **Ludwigsburg** befördern, während er den Koffer mit dem Werkzeug in den Eisenbahnwagen mitnahm. Nach einem Besuch in Egolsheim fuhr er mit der Bahn nach **Bietigheim,** wo er, ohne eine Spur von Aufregung zu zeigen, mit einem Kollegen zusammenkam. Dann fuhr er nach Groß-**Sachsenheim, Untermberg** und **Hissingen,** um den dortigen Bahnübergang zu besichtigen. „Denn", so sagte er, „ich hatte doch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß ich auf meiner Fahrt von Mühlhausen nach Eglosheim **verfolgt** werden würde und mußte deshalb die **Enzübergänge genau kennen."** Dann ging der Weg wieder zurück nach Groß-Sachsenheim über Berkheim, Vaihingen-Staatsbahnhof, Klein-Glattbach, Illingen bis auf den Uebergang **von Mühlhausen.** Dort stieg er vom Rad, um sich für die Ausführung der Tat vorzubereiten. Währenddessen kam ein Mann vorbei, der ihn etwas fragte. „Wenn er," so erklärte Wagner bei seiner Vernehmung, „mich länger belästigt hätte, hätte ich ihn erschießen müssen."

Wagner ließ nun Rad und Rucksack liegen und machte sich an die **Telephonleitungen.** „Aber," so sagte er wörtlich, „ich hatte meine Kräfte überschätzt. Hinaufklettern konnte ich nicht und mit dem Bohrer und dem Einschlagen der Kloben hätte ich zu viel Zeit verbraucht. Da mir das Durchfeilen der Leitungen mißlungen war, konnte Mühlhausen Vaihingen um Hilfe ersuchen, und damit war mir auch der Rückweg über Illingen abgeschnitten, da von daher die Vaihinger Feuerwehr kommen mußte. Deshalb mußte ich so rasch wie möglich hinein in den Ort, um meinen Plan durchzuführen, wenn ich zur rechten Zeit nach Eglosheim kommen wollte." In welch raffinierter Weise Wagner den ganzen Plan vorbereitet hatte, geht auch daraus hervor, daß er schon vor etwa einem Jahr auf dem Degerlocher Schießplatze seine Pistole erprobte. Dabei hatte er gefunden, daß die Feder, die die Patrone von unter her in den Lauf einführt, dem Einschieben des Ladestreifens Widerstand entgegensetzte. Er kam daher auf den Gedanken, aus den einzelnen Ladestreifen die zehnte Patrone zu entfernen und nur neun darin zu lassen, weil so das Laden schneller vor sich ging. Wagner sagte weiter, wenn ihm das Mißgeschick nicht passiert wäre, daß er in Mühlhausen in der Aufregung beide Pistolen abgeschossen hätte, so wäre ihm jedenfalls der Plan, in Eglosheim weiter zu morden, gelungen.

Konzerte, Vereine etc.

Der Einkaufsverein Dortmunder Kolonialwarenhändler hatte gestern zu einer Besichtigung des neu erworbenen Lagerhauses am Hafen in der Drehbrückenstraße eingeladen. Der Verein, der 1905 gegründet worden ist und der die Interessen des Kleinhandels vertreten will, hat sich in kurzen Jahren gut entwickelt, so daß er in dem neuen Lagerhaus ein großes stattliches Heim erwerben konnte. Das Haus wurde für 76 000 Mk. erworben. Doch ist das Grundstück in den Besitz nicht mit einbegriffen, für das der Stadt eine Pachtsumme gezahlt wird. Das Lagerhaus hat eine Lagerfläche von 1800 Quadratmeter.

Nach der Besichtigung hielt Kaufmann Mänz im Namen des Vorstandes eine Ansprache, in der er den Werdegang des auf genossenschaftlicher Grundlage begründeten Vereins in großen Zügen auseinanderlegte:

Bei einer Anzahl Kollegen unserer Stadt hatte bereits im Jahre 1905, als von Einkaufsvereinen noch wenig die Rede sein konnte, der Gedanke des geschlossenen Einkaufs Fuß gefaßt und sie veranlaßt, sich einer Kleinhandels-Bewegung anzuschließen. Elf Herren traten damals unter dem Vorsitz Hugo Quambusch's zum Einkaufsverein Dortmunder Kolonialwarenhändler zusammen. Sie leiteten die ersten Geschäfte des Einkaufsvereins erfolgreich in die Wege und hatten so den Grundstein zu dem gegenwärtigen Einkaufsverein gelegt.

Das junge Gebilde hatte schon am Schluß des ersten Geschäftsjahres durch seinen Umsatz von einer Viertelmillion bewiesen, daß es durchaus ernst zu nehmen und lebensfähig war. Die folgenden Jahre brachten in dem stetig gewachsenen Umsatze ein Bild schöner Entwicklung. Die ersten Geschäfte unseres Einkaufsvereins wurde recht primitiv gehandhabt. Die Mitglieder legten ihre Bezüge zusammen und ließen die Ware sofort nach Ankunft den einzelnen zustellen. Bald stellte sich die Unzulänglichkeit dieser Art Geschäftsführung heraus und zwang uns, ein Zentral-Lager mit einem kaufmännischen Betriebe einzurichten. So eröffneten wir 1906 am Heiligenweg unser erstes Lager und hier verblieben wir bis zum Jahre 1908 und erreichten im Umsatz zum ersten Mal 1 Million. Unser Mitgliedebestand betrug Ende 1908 27 Mitglieder. Bald mußten wir erkennen, daß auch dieses Lager den Ansprüchen nicht mehr genügte und eine Erweiterung erforderlich machte. Wir kamen zur Schützenstraße, wo wir am Schlusse des letzten Jahres zum ersten Mal die 2. Million überschritten haben.

Da wir an uns selbst die Vorteile der geschlossenen Organisation unaufhörlich wahrgenommen hatten, so gliederten wir uns dem Verband deutscher kaufmännischer Genossenschaften zu Berlin an. Neben den materiellen Vorteilen haben wir die ideale Seite dieser Einrichtung besonders noch einzuschätzen. Wir haben in der gemeinschaftlichen Reklame unter dem Kennworte „Edeka", d. h. Einigkeit der Kaufleute, eine praktische und erfolgreiche Vertretung unserer Standesinteressen.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 17. Dezember v. Js. hat den Kauf dieses schönen Lagers nicht nur einstimmig genehmigt, sondern auch di Mittel dazu bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Wir haben nun die dreifache Größe unseres früheren Lagers zur Verfügung, haben Gleisanschluß, günstige Lage im Dortmunder Handelsgebiet, hinreichende Kontorräumlichkeiten, ferner eine neuangelegte Kafferösterei und Abfüllerei.

Das schönste Gebäude, die schönsten Voraussetzungen können uns nichts nutzen, wenn nicht alle Mitglieder von dem Genossenschaftsgeist durchdrungen sind und das Prinzip auf ihre Fahne schreiben: „Alle für einen und einer für alle."

Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Einkaufsverein Dortmunder Kolonialwarenhändler.

Handel und Verkehr.

Der Abschluß der Harpener Bergbau-A.-G. in Dortmund für 1912-13.

Wie wir schon gelegentlich der Veröffentlichung des Ausweises über das zweite Vierteljahr 1913 dieser Gesellschaft, der zugleich einen Ueberblick über die im Geschäftsjahr 1912-13 erzielten Betriebsüberschüsse gab, hervorhoben, hat die Harpener A.-G. im letzten Geschäftsjahr einen gegen das Vorjahr um 7,13 Mill. Mark höhern Betriebsüberschuß erzielt. Dabei war jedoch in Betracht zu ziehen, daß im Vorjahr die Ueberschüsse der Gewerkschaft Viktoria in Lünen nur für das letzte Vierteljahr mitverrechnet worden sind, so daß also schon dadurch eine Erhöhung des Ueberschusses zu erwarten stand. Trotzdem ist aber der erzielte Mehrgewinn noch außerordentlich groß, so daß die Gesellschaft in der Lage ist, ihre Dividende um 2 Prozent auf 11 Prozent heraufzusetzen, nachdem sie schon im Vorjahr eine von 8 Prozent auf 9 Prozent erhöhte Dividende ausschütten konnte.

Die einzelnen Vierteljahre ergaben mit Ausnahme des durch den Wagenmangel beeinträchtigten zweiten Vierteljahrs 1912-13 gegenüber den entsprechenden Vorjahrsausweisen starke Steigerungen des Betriebsüberschusses. Die Abschlußziffern, die wir nachstehend veröffentlichen, bringen dies denn auch deutlich zum Ausdruck. Danach stieg die Gesamtkohlenförderung des Geschäftsjahres um 1 135 852 T. auf 8 665 920 T., sie hat also eine Steigerung um 15,1 Prozent erfahren. Der Rohgewinn auf Kohlen, Koks und Briketts, aus Teeröfenanlagen sowie der Abteilung Schiffahrt erhöhte sich um 7,34 Mill. Mk. auf 30 960 534 Mk. (i. V. 23 623 911 Mk.).

Die Entschädigungen des Müllheimer Bergwerksvereins für aus dem Grubenfelde Sellerbeck geförderte Kohlen betrugen wieder 100 000 Mk. Der Gewinn aus der Abteilung Eisenkonstruktion stellte sich auf 35 967 Mk. (36 528 Mk.), die Einnahme aus Zinsen, Dividenden und Ausbeuten auf 1 012 791 Mark (719 571 Mk.), die Einnahmen aus Mieten und Pachten auf 1 131 438 Mk. (929 527 Mk.), die Einnahmen aus der Wasserleitung auf 687 Mk. (699 Mk.), der Gewinn aus Ziegelei-Anlagen auf 45 718 Mk. (55 234 Mk.) und der Gewinn bei Betrieben der Menage auf 1140 Mk. (i. V. Zuschuß von 445 Mk.) Einschließlich 257 866 Mk. (252 734 Mark) Vortrag ergab sich ein Gesamtrohgewinn von 33 546 154 Mk., der den vorjährigen von 25 680 676 Mark um 30,6 Proz., also nahezu ein Drittel, übersteigt.

Anderseits erforderten die allgemeinen Unkosten 6 940 836 Mk. (i. V. 6 400 368 Mk.), davon 777 052 Mark Unkosten der Gewerkschaft Viktoria), ferner die Kosten der Beamten- und Arbeiterwohnungen 399 841 Mk. (328 149 Mk.), der Unterhaltung der Kinder- und Haushaltungsschulen 46 944 Mk. (36 049 Mk.), der Unterhaltung der Arbeiterbibliothek 5681 Mk. (6308 Mk.) und der Unterhaltung des Kaiser Wilhelm- und Kaiserin Auguste-Viktoria-Kinderheims in Sassendorf 922 Mk. (21 188 Mark). Der Rücklage für Bergschäden wurden 941 642 Mk. (800 000 Mk.) zugewiesen, der Rücklage für Umbau der Eisenbahnanschlüsse 250 000 Mk. (100 000 Mk.), der Rücklage Hafenanlage Preußen 1 (Lippekanal) wieder 100 000 Mk. und der Rücklage für den Wehrbeitrag 500 000 Mk. (0). Der Verlust auf Staatspapiere erforderte 31 386 Mk. (51 066 Mark), der Zuschuß an die Gewerkschaft Viktoria 4 Mill. Mark (0). Die Abschreibungen wurden mit 8 977 912 Mk. (9 272 592 Mk.) bemessen. Von dem dann noch verbleibenden Betrag erfordert die Dividende, die, wie oben mitgeteilt, auf 11 Proz. (9 Proz.) erhöht wurde, 9,35 (7,65) Mill. Mark. Als Gewinnanteile werden 379 987 Mk. (271 604 Mk.), als Zuwendung für gemeinnützige Zwecke 250 000 Mark (wie i. V.), als Zuwendung zum Bau von Kinder- und Haushaltsschulen 100 000 Mk. (wie i. Vorj.) und als Vortrag 260 999 Mk. (257 866 Mk.) verwandt.

Zum Rückgang der Eisenpreise. Schon seit Wochen hat bekanntlich die Düsseldorfer Montanbörse fortgesetzt ihre Eisennotierungen, soweit sie sich auf Produkte beziehen, die dem freien Markt unterliegen, was fast für alle Fertigfabrikate der Fall ist, herabgesetzt. Hinter dem wirklichen Umfange des Preisrückganges auf dem Markte dieser Erzeugnisse blieben indessen die Preisermäßigungen der Düsseldorfer Börse immer noch zurück. Heute hat nun die Düsseldorfer Börse abermals, zum drittenmale im Verlaufe von kaum mehr als drei Wochen, ihre Preisnotierungen für Walzwerkserzeugnisse herabgesetzt, womit diese nunmehr wenigstens ungefähr den wirklichen Marktverhältnissen angepaßt worden sind, wenn auch sowohl in Stabeisen, als Bandeisen und Blechen auch schon zu noch niedrigeren Preisen anzukommen ist, als die Mindestpreise der Düsseldorfer Börse. Deren Notierungen wurden nach der letzten Börse am 5. d. M. folgendermaßen ermäßigt: gewöhnliches Stabeisen aus Flußeisen von bisher 98 bis 102 Mk. die Tonne auf 96 bis 100 Mk., für Bandeisen aus Flußeisen von 125 bis 130 Mk. die Tonne auf 122½ bis 127½ Mk., für Grobbleche aus Flußeisen von 108 bis 112 Mk. die Tonne auf 106 bis 110 Mk., für Kesselbleche von 118 bis 122 Mk. die Tonne auf 116 bis 120 Mk. und für Feinbleche von 122 bis 130 Mk. die Tonne auf 122 bis 124 Mk. Der amtliche Marktbericht besagt: Der Roheisenmarkt liegt der Jahreszeit entsprechend, der Koksmarkt ist schwächer und der Eisenmarkt still.

Sprechsaal.

Wie kommt es,

daß verschiedene Beamte, die schon im April eine schriftliche Mitteilung erhielten, ihr Gehalt sei aufgebessert und die Stadthauptkasse habe entsprechende Anweisung erhalten, noch heute — also bereits ½ Jahr — auf Auszahlung der bewilligten Gehaltszulage warten müssen. Da es sich durchweg um kleinere Beamte handelt, welche das Geld sehr gut zum Einkauf des Bedarfs für Herbst und Winter verwenden können und müssen, wäre es wünschenswert, wenn die Stadtverordneten in der heutigen Sitzung der Ursache der Verzögerung einmal recht kräftig auf den Grund gingen oder Sorge dafür trügen, daß die Auszahlung nicht noch länger hinausgeschoben wird.

Im Silberkranze. Am Donnerstag, den 25. September, feiern die Eheleute Invalide Chr. Schmeer, Herdecke, ihre silberne Hochzeit.

Die Eheleute Bergmann Hermann Kroll, Bodelschwing, Schulstraße 9, feiern am heutigen Montag das Fest der Silberhochzeit.

Von der Reise zurück!
Dr. O. Schulte am Esch
Spezialarzt für Orthopädie
Königswall 20.

Von der Reise zurück!
Dr. Garthaus
— Wolbeck. —

Frau M. Georgi, Görlitz, schreibt: Das Ausheilen meiner Flechte 57444
am Bein
habe ich nur Ihrer Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife zu verdanken. Herba-Seife à Stck. 50 Pfg., 30% verstärkt. Präparat M 1.—. Zur Nachbehandlg. Herba-Creme, à Tube 75 Pfg., Glasdose Mk. 1.50. Zu hab. in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

An- und Verkäufe
Althandlung Mengede
Victoriastraße 37.
Kurp zahlt die höchsten Preise f. ganze Wohnungseinricht., sow. einz. Möbel, Ladeneinricht., Herde, Kolonialwaren. Postkarte erbet.

An- und Verkauf
v. Ladenregalen u. Theken
Münsterstraße 174.

Kaufe
Möbel, Haushaltungen, Waren all. Art. Streng discret. Abhol. jederzeit, im Notfall bei Nacht und an nicht gesetzlichen Feiertagen. W. Mibdeldorf, Zimmerstr. 32.

Nur
J. Schindelheim, Steinstraße 28, zahlt die höchsten Preise für getrag. Herrengarderobe, Postkarte genügt.

Es ist bekannt,
daß nur Holländer, Zimmerstr. 6, d. best. Pr. zahlt f. getr. Kleider u. Schuhe.

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. M. Müller, Heiligegartenstraße 13.

Zahle höchste Preise
für gebr. Möbel aller Art, Herde, Oefen, Betten, Pianos, Speisez., Schlafz., kl. Haushaltung., Kolonialw., Zigarren usw. Fr. Esser, Baumstr. 12. Bitte Karte oder Telefon 5164.

Gebr. Möbel,
Herde, Betten, ganze Einrichtungen sowie
Gebr. Herrenkleid., Schuhe zahle reelle Preise. Werner, Heiligegartenstr. 10. Karte genügt oder Telephon 5117.

Komme sofort!
Zahle staunende Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Schränke, Herde ganze Einricht. Karte gen. J. Kraftlos, Bornstraße 39, Hörde, Chausseestraße 84.

Bitte lesen
u. schreiben Sie an Althdlg. Turteltaub
Heiligegartenstr. 18
da ich großen Mangel an getragenen Kleidungsstücken habe. Zahle mehr als jeder Althändl.

Schöne kompl. Küche billig abzug. Bornstraße 60.

2 einf. Bettst. f. Kostgäng. zu vk. Sunderweg 43, II.

Kompl. Schlafz., eichenf., mit 2türig. Schrank und Facette, 195 Mk., komplett. Schlafz., eichenf., mit 3tür. 180 cm breitem Spiegelschr., 225 Mk., kompl. Schlafzim., echt eich., mit hoh. Marm. u. 180 cm br. 3tür. Spiegelschrank, 395 Mk., schwer. flämisches Speisezimmer, sonst. Preis 1325 Mk., jetzt nur 850 Mk., Carolina pine Küche, besteh. aus Büfett, Anrichte, Tisch u. 2 Stühl., nur 145 Mark. F. A. Heyenbrock, Dortmund 1. Kampstraße 45.

Herren-Anzüge und Damen-Garderobe
auf Kredit und gegen bar kaufen Sie am besten bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41
Anzahlung nur der 4. Teil. Abzahlung 1 M. pro Woche an.

Grosse Möbel-Versteigerung
an Ort und Stelle, Dortmund, in der Villa Feldstrasse 23.
Am Dienstag, den 23. September, vormittags 10 Uhr werde ich im freiwilligen Auftrage
1 eleg. nussb. Salon, 1 Vertikow, 1 Damenschreibtisch, 1 Plüschgarnitur, 1 Ausziehtisch, 2 Trumeauxspiegel, 1 Spiegel mit Schränkchen, 1 Kleiderschrank, Stühle, 1 eleg. grüner Ofen, Dauerbr., 1 Drilling, 1 Scheibenbüchse, 1 silb. Kaiserkette mit Medaillon, 7 Bände Lexikon Hugo Lueger für Technik, Beleuchtungskörper u. viele andere Sachen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind gebraucht, vorzüglich erhalten und eine Stunde vorher zu besichtigen. (82671
Max Simonsohn, Auktionator u. Taxator, Münsterstraße 82.

Neue u. gebrauchte Möbel
billig zu verkaufen.
80 Bettstellen, mit und ohne Matratze, v. 5 Mk. an, Federbetten und Kissen, Kleiderschränke, Küchenbüfettschränke, Leder-, Tuch- und Plüsch-Sofas, Küchen-, Sofas- u. Ausziehtische, schwarze und weiße Herde, Trumeauxspiegel, Vertikows, Lehnbänke, 500 bis 1000 Stühle, Topfbänke. **Marohn, Sedanstr. Nr. 2,** 2 Minuten v. d. Bahn. — Freie Lieferung auch nach auswärts.

Für Brautleute.
Hochmod. Schlafzimmer m. h. Marmor u. Vergl. nebst eleg. Pitschpine-Küche für den Spottpreis von 395 M. zu verkauf. Bornstraße 129.

Modernes, wenig gebrauchtes
Schlafzimmer
für Mark 168.— verkäuflich **Dortmunder Möbelhaus** Prinzenstraße 11.

Eine zweischl. Bettstelle mit Matratze billig zu verkauf. Baroperstraße 18.

Groß. Schneidertisch, Sofatisch 5, gr. Spieg. m. St. 35, Königshof 25.

8 gebr. Stühle Stck. 1.50, Kochh. 25, Kleiderschrk. 2tür. 25, Vertik. 25, Eimerschrk. neu 15, Bettst. m. M. 15, Ledersofa 20 zu vk. Königshof 25.

Schlafz. u. Küche billig zu vk. Heiligegartenstraße 10.(

Günstig für Brautleute.
schwer. echt eich. Schlafz. m. groß. 3tür. Spiegelschrank, Waschkom. m. hoh. Marm., Patent- u. 3teil. Wollauflegematr. nur 450 Mk. und eleg. 3teil. Küche spottbillig zu verkaufen. Esser, Baumstraße 12, Hdl.

Gebrauchtes
Schlafzimmer
altd. dunkel gefr., Mk. 160 zu verkaufen. Hansastr. 12.

Bess. herrsch. schwer. f. massiv eich. **Schlafzimmer** mit 180 cm br. Schrank, ½ für Wäsche u. schwere Handschnitzerei mit Matr. f. 490 Mark zu verkaufen. Möbel-Läger Th. Schnieder, Kaiserstraße 27 a. Kein Laden.

Gebr. Möbel
Plüschsofas,
Klavier,
Ausziehtisch,
Teppich,
Tischdecke (57501
billig zu verkaufen.
Balkenstraße 7.

2 Bettst. m. Matr. bill. zu verkauf. Baumstr. 8, II. l.

Neue D.-Oberbetten und 2 dicke Kissen 18 Mk. u. 23 Mk. Betenstr. 40, 2. Etg.

Sofa, Tisch, Bett u. Kleiderschrank bill. zu verkauf. Gutenbergstraße 59, I

Achtung!
500—1000 Stühle f. Wirte u. Händler. Stuhllager Engros Marohn, Sedanstr. 2.

Gasherd, 4 Fl., m. Backof., f. neu, gr. eich. Küchenschr., Mangel, Flurgarder., Eisschrank wegzugshalb. preisw. zu verk. Kaiserstr. 3, 2. Et.

Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an, Brautbetten, garant. federd., echt rot, mit schneeweiß, Halbdaunen, für 18. u. 20 Mk. Daunenbetten mit langj. Garantie, 2schl., dicht gefüllt, für 20 Mk. bis zu den feinsten Qualitäten spottbill. Offen zu besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Et.

Betten-K.
ist u. bleibt Vertrauenssache Oberbetten v. 8 Mark an, Unterbetten von 5 Mk. an, Oberbetten u. 2 Kissen u. Garantie prima Halbd. 18 Mk., weiße Gänsehalbd. v. 2,20, weiße reine Daunen 4 Mk. Jedes Bett wird im Beisein gefüllt. Hagemanns Feder- und Inlett-Lager, Humboldstr. 68, 1. Etage. Telephon 5262. 57531

Winterjackett, 44, hocheleg., spottbillig. Hansastr. 6, I.

Schwz. los. Tuchmantel f. 10 Mk. Schubertstr. 5, II.

Einzelverkauf an Private
Dieser
Herren-Stiefel
kostet in Helios-Box
6.50
M. Chevreaux mit Lackkappe
7.50
Kein Laden! Paarweite Nachnahme.

Cassel's Schuhlager in Dortmund, Kuhstraße 32.

Gelegenheitskauf!
Neue elegante Herren-Anzüge u. Ulster f. 10 u. 20 M abzg. Weißenburgerstr. 9, 2.

Für Rekruten.
Eine noch f. neue Husaren-Uniform Nr. 11 (Attila, Mantel, Mütze) bill. zu vk. B. Herrmann, Eving, Kirchstraße 120.

Haare,
ausgekämmte kauft nach Gewicht Hansastraße 51.

Alte Zahngebisse
auch zerbrochene u. aus Kautschuk kauft jede Menge, auch v. Händl. u. Aerzten. Ludwig, Reinoldistr. 10

Alte Zahngebisse
kauft J. Schindelheim, Steinstr. 28

Leitspindel-Drehbank
ca. 1500—1800 mm Drehlänge.
Holz-Kreissäge,
ca. 400—500 mm Blattdurchmesser, neu oder gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. (57403
Schr. Ang. mit genauer Beschreibung, Angabe des Alters u. b. Preises unter U. T. 5486 a. d. G.-A. D.

Gebrauchter, fast neuer **Geldschrank**
zu verkaufen. (57354
Näh. Düppelstr. 47, part.

Drehstrom-Motor
5—12 PS., noch gut erhalt., wird zu kaufen gesucht. Richthoff, Paradiese b. Soest

Eine gebrauchte 56698
Abrichthobelmaschine
35—40 Ztm. breit, zu kauf. gesucht. Heinrich Tigges, Stellmacher, Waltrop.

Viersitzer-Büropult
nur Kiefern- od. Eichenholz, zu kaufen gesucht. Mitteilungen W. Neumann, Stiftstr. 3, Tel. 7198.

Reißzeug
Reißbretter, Bücher usw., gebr., f. angeh. Maschinenbauschüler pass., billig zu verk. Neuer Graben 76, I.

Guterhalt., vier- u. zweisitz.
Doppelpult
gesucht.
Schriftl. Ang. ar. E. H. 5494 an d. Gen.-An. Dtm.

Alte Zweizehntel.
Saaltulpen
zu kaufen gesucht, gestreift u. mit Mundrand. (57440
Ewald Heuner, N.-Eving.

Mod. Schaukasten, 2,15 br., 2,28 hoch, für Bäckerei geeignet, spottbill. zu verkauf. Handstraße 88.

2reih. Harmonika, 20 Mk., zu verk. Rheinischestr. 44, IV.

Fleischmaschin., Füllmasch. u. Eisschrk., Kloß u. Mengerolle, fast neu, bill. zu verkaufen. Wilhelm Klöpper, Schwanenstraße 39.

Doppelschreibpult, Diplomatenschreibtisch, beide in hell natur, billig zu verkauf. Nordstraße 15.

Zwei Schreibtische billig zu verkaufen. Marohn, Sedanstraße 2.

Regale und Theken
stets vorrätig. Bornstr. 34.

Wirtsch.-Büfett, ca. 3 Mtr. lang, zu kaufen gesucht. Josef Gövert, Dorstfeld.

Billig zu verkaufen:
Fenster-Glaskasten, pass. f. Kondit., Länge 1,60 Mtr., Höhe 2,10 Mtr., Tiefe 60 Ztm. Weißenburgerstr. 32.

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen, Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und Sportwagen usw. auf Teilzahlg. u. geg. bar bill. bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.

Laden-Einrichtung, 6,30 m Regale, 3,50 m Theke und Schank, bill. zu verk. Näh. Ztg.-Gesch. Steinplatz 8.

Kochherde
jetzt noch zu alten billigen Preisen mit **20 Prozent Rabatt.** Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Ein Herd und 1 Ofen billig zu verk. Uhlandstraße 55.

Ein noch guterh. schwarz. Herd billig zu verkaufen. Düppelstraße 5, II.

Verstellb. fast neuer Herd u. Ofen billig zu verkauf. Landgrafenstr. 125, 1.

Gebr. Dauerbrand- u. Germanenöfen, gebr. Teppiche u. Abreißbück. v. Dtm. 1913 bill. z. vk. Ardeyst. 38, II. r.

Ein gut erhaltener
Dauerbrenner
für Anthrazitfeuerung zu kaufen gesucht. Kornhaus Dortmund, am Hafen.

Kl. Dauerbrenn. z. kf. gesucht. Schr. Ang. u. S. K. 2513 an d. Gen.-Ang. Dtm.

Nähmaschinen,
Waschmaschinen zu Fabrikpreisen mit 20 Proz. Rabatt. Auf Wunsch Teilzahl. Nieland, Heiligegartenst. 8.

Mk. 45 **Nähmaschinen** Mk. 55
Mk. 22 **Waschmaschinen** bis 41
Lieferung franko. Katalog gratis. Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Nähmasch., f. n., spb. abzg. Prinzenstr. 17, part., Hdlg.

Kinderwagen, hocheleg., u. Klappwag., vollst. neu, spb. z. vk. Kaiserstr. 14, 1. Etg.

Kinderw. z. verk. Helle 4.

Sprachbriefe u. Reisekorb, gebr. zu kauf. ges. Off. unt. Lagerkarte 210 hauptpostl.

Piano
gutes Fabrikat, kurze Zeit gespielt, für 350 Mk. zu verkaufen.
Wilh. Hohrath Söhne,
Burgwall 21.

1 Piano f. Mk. 170, 290 u. 375 z. vk. Schwanenstr. 35.

2 gebr. Pianos, schwarz u. nußb., b. z. vk. Wolfherst. 31, I

Guterh. Motorrad, 3 PS., ist für 150 Mk. zu verkauf. Brambauer, Carlstr. 26 b.

Fahrräder
jetzt staun. bill. Hollmanns Fahrradhaus, Münsterst. 33

2 guterh. Fahrr. weggsh. bill. z. vk. Körnerplatz 3, III.

Fahrrad, fast neu, Torpedofreilauf, spottbillig. Heroldstraße 10.

Automobil-Lieferwagen,
30—40 Ztr. Nutzlast, nur wenig gebraucht, sof. gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ang. u. T. 2915 an die Ann.-Exp. Jak. Bowinckel, Elberfeld. 57456

Automobil
4sitzig, 6—14 P.S., gute deutsche Marke, gut funktionierend u. kräftig gebaut, dab. auch als Geschäftswag. geeignet, billig zu verk. Zu besichtigen nachmittags Schwanenwall 26, pt.

Automobil
10 Steuer PS. Eckardt-Wagen, Torpedo-Karosserie, komplett, tadellos erhalten, wegen Anschaff. eines stärkeren Wagens sehr bill. abzugeben. Angeb. u. K. K. 1406 an den Kreisanzeiger, Iserlohn. 56918

Eine noch gut erhaltene
leichte Karre
Metzgerkarre od. ähnl., zu kaufen gesucht. L. Gilhaus, Herbern, Bezirk Münster.

Wegen Aufgabe des leichten Fuhrwerks verkaufe ich einen schönen
Glasleichenwagen
und einen Landauer zu jedem annehmbaren Preis. Nehme auch ein gutes Arbeitspferd in Zahlung. Rich. Baetsch, Langendreer, Mansfelderstr. 10.

2 Flachwagen, 1 Gardinenmöbelwagen, 1 leichter 4t Kippwagen stehen billig zu verkaufen.
Wilh. Krümmelbein, Witten a. d. Ruhr.

Ein noch guterh. Break, 6—8sitzig, ein und zweisp. zu fahren, für 360 Mark zu verkaufen. Heinr. Rohde, Sattlerei, Töllnerstraße 12 Telephon 3784.

Ein gebr. Fed.-Flachwagen, 3½ m l., 1,40 m br., 35 Ztr. Trgkr., b. z. verk. Werne b. Langendr., Bramheide 7.

Gr. 2räbr. Zichkarre z. verk. Deusen Nr. 14.

Federhanokarre zu verkauf. Burgholzstraße 60.

Flachwagen
zu kaufen gesucht, 4rädrig, z. Handgebrauch u. f. Einspänn. Mitteil. W. Neumann, Stiftstr. 3. Tel. 7198.

Milchfuhrwerk.
Pferd und Wagen sofort zu verkaufen. (82752
Unna, Hertingerstraße 81.

Schweres Arbeitspferd
zu verkaufen.
Unna, Hertingerstraße 64.

Pferd, 14 Jahre, zugfest, sof. zu verk. Preis 300 Mark.
W. Haarmann, Methler bei Kamen.

Ein kräftiger Münsterländ.
Wallach,
(5jährig), fehlerfrei, zu verkaufen. Schützenstraße 74.

Schwarzer Wallach
sofort billig zu verkaufen.
Brangenberg, Nordstraße 15

Ein mittelschweres älter.
Arbeitspferd
sof. zu verkaufen. Ziegelei Rathof in Westrich b. Kirchlinde, nächste Bahnstation Marten. (82773

Bernhardiner,
ja., schwer., Prachtexempl., für 25 Mk. abzugeben.
G. Tobien, Hirtenstr. 17, Dortmund.

Pferde-Geschirre, neue u. gebr., sehr bill. zu verkauf. Joh. Schulze, Münsterst. 31

Brieftauben!
Wegen Aufgabe des Schlages verkaufe meinen ganzen Bestand ca. 40 Stück Jahrg. 11, 12, 13, fast sämtlich mit Ringen, außerordentlich billig. (82751
Fritz Mosebach, v. d. Goltstr. 71.

Jakob Hirsch
DORTMUND
Rohprodukten
empfiehlt sich aus Anlaß der Filial-Eröffnung Königshof 1 zum Ankauf von Alteisen, Metallen, Lumpen, Knochen, Gummi-Abfällen, Papier, Fellen und Flaschen. Auf Wunsch werden die Abfälle auch abgeholt.
Fernsprecher 7052.
Hauptlag. u. Kontor: Leibnitzstr. 8
Filiale: Königshof 1.

Unterricht
Realgymnasium.
Oberlehrer, Alumnat etc.
in einem Orte, wo die sofortige Aufnahme ein. Schülers in der Unterprima vermittelt werden kann, für Pension u. Nachhilfe gesucht. Offert. unt. D. T. 1836 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln. 57460

Violin- und Klavierunterricht wird gut und billig erteilt. Gutenbergstraße 66, II.

Gründliche u. gewissenhafte
Nachhilfe
erteilt Gymnasiasten erfahrener Fachmann.
Anmeldungen v. 3—6 Uhr nachm. Prinzenstr. 15, I.

Städt. kaufm. Unterrichtsanstalten
Dortmund.
Abteilung Abendkurse:
Anfang Oktober beginnen für männliche und weibliche Angestellte **neue Unterrichtskurse** (Schulgeld pro Kursus Mk. 10.—) in
Stenographie, Schönschreiben (Rund- und Lackschrift) und **Maschinenschreiben.**
Anmeldungen täglich Hiltropwall 19 und Prinzenstr. 10.
Dr. E. May, Direktor.

Wer **Chauffeur** werd. will, verlange **kostenl. Prospekte.** Ausbildung von Leuten jeden Berufes. Tages- u. Abendkurse. Ingenieurleitung.
Auto-Technikum „Elektra".
Staatl. konzess. Lehranstalt. Verband deutscher Chauffeurschulen
Köln 29, Dagobertstr. 2 u. 3. Stellennachweis kostenlos.

Die Verlobung meiner Tochter **Mathilde** mit Herrn **Gottfried Kleinrahm** in Dortmund beehre ich mich anzuzeigen.
Wwe. L. Böddecker,
geb. Huselmann.
Soest, im Septbr. 1913.
Luisenhof.

Mathilde Böddecker
Gottfried Kleinrahm
Verlobte
Soest Dortmund
im September 1913.

Heute nachmittag 2 Uhr verschied ganz plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau
Gertrud Schulz
geb. Thiel
im Alter von 40 Jahren.
Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Schulz nebst Kindern.
Dortmund, Derne. Gelsenkirchen, Trier, Saarbrücken, den 20. September 1913.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, morgens ½10 Uhr statt.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht bekommen haben, so diene diese als solche.

Heute nachmittag entschlief sanft nach kurzem Leiden infolge Altersschwäche mein innigstgeliebter Mann, Vater, Schwager, Grossvater, Urgrossvater und Onkel, der (82793
Berginvalide
Heinr. Heiermann
im gesegneten Alter von 81 Jahren 4 Monaten.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Kirchhörde, Gross-Barop, Kruckel, Grossholthausen, Kleinholthausen, Bittermark, Wickede-Asseln, Dortmund, Ockinghausen, Köln, den 20. September 1913.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24. September, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Von der Reise zurück
Dr. Schütte,
Spezialarzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten
Gelsenkirchen, Dickampstr. 71
Sprechstunden Montags bis Freitags 3—4½ Uhr in der Privatwohnung, vormittags 10½—11½ im evgl. Krankenhause.

Verlobungsringe
in mehreren Qualitäten und Formen.
— Verkauf nach Gewicht zu sehr billigen Preisen. —
Gravieren der Namen sofort und gratis.
A. Eick & Comp.,
Nikolaistr. 5 Dortmund Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Geschlechts-,
Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. Schwäche &c., Blutproben auf Syphilis. Chemotherap. Heilverf. Dr. med. Horvath, appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von 10—1 und 4—8 abends. — Sonntags 10—1.
Minderbemittelte berücksichtigt. 5126+

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Spezial-Behandlung Klebs.
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstr. 20, 1. Et.
(Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Ein Posten angeschmutzte
Stores
zu jed. annehmbaren Preise
Reste-Geschäft
Gustav Ansbacher
Westenhellweg 126

Jantzen's Zahnpraxis
Burgwall 37.
Künstl. Zähne
u. Plomben zu den billigsten Preisen. Fast gänzl. schmerzloses Zahnziehen.
Teilzahlung gestattet.
Verlangen Sie kostenlosen Besuch eines Vertreters.

Bajazzo
Geldspiel-Automaten
kaufen Sie am billigsten
Lagerkarte 209, Dortmund.

Waschmaschinen
Patent Kampmann, sind die besten der Welt.
Wandelhalle Hansast. 61c.

Betten Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und billig im Warenhaus **A. Eick & Comp.,** Dortmund
Balkenstrasse 36—38
Nikolaistrasse 5
(beim Bezirkskommando).

Stellen-Angebote

Tücht. Akquisiteure
zur Einführ. einer Zeitung mit Lebensversich. gesucht. Fachkenntn. nicht erforderlich. Zu erfrag. in der Geschst. dieser Zeitung. (82757

Leistungsf. westf. Zigarren-Fabrik sucht energ. (
Vertreter
eventl. auch als Nebenbeschäftigung. Schriftliche Angebote unter **A. C. 5500** an den Gen.-Anz. Dortm.

Holz.
Reisender
mit best. Zeugn. u. Empfehlungen per sofort od. später gesucht. Gehaltsanspr. erbet.
Sägewerk Schlenkhoff, Herne i. W.

Tücht. jüngerer Reisender
aus d. Kolonialw.-Br. mögl. p. sof. gesucht. Schr. Ang. m. Bild., Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. u. **R. S. 5767** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Manufaktur-Reisegeschäft sucht für **Herne, Eickel und Wanne** je 1
Reisenden
bei festem Lohn. Verheiratete, Radfahrer u. welche an den genannten Plätzen wohnen, bevorz. Offerten unter **B. 300** an **J. Bonhage, Herne.**

Suche für sofort in meiner Filiale **Kamen** einen jung.
Verkäufer
Für mein Geschäft **Hagen** suche **Lehrpersonal** sowie eine **tüchtige, ältere Verkäuferin J. Kadden, Hagen i. W.,** Kolonialwaren, Landesprodukte. 57468

Angehender Buchhalter
für ein kleines Geschäft ges. Schr. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unt. **O. L. 5764** an den Gen.-Anz. Dortm.(

Sofort ein (57436
Baggermeister
für **Löffelbagger** gesucht (System Orenstein & Koppel). Schriftliche Meldungen mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an **Baugeschäft Fr. Leube, Hörde.**

Tüchtiger Monteur
f. Licht u. Kraft sof. gesucht **A. Höhler,** Sedanstraße 7.

Elektro-Monteur
bei hohem Lohn sofort gesucht. **Th. Rohland, Dorsten i. W.,** Telephon 115. (57498

Montageschlosser und Nieter
sucht Monteur Vogt auf Zeche Shamrock IX, Herne i. W.

Handlanger
sofort gesucht. Meldungen Leierweg 24.

Für sofort 57477
50 tüchtige
Erdarbeiter
nach Zeche „Glückaufsegen" Hörde gesucht. Zu melden bei Meister Byzan, Tiefbaugeschäft **Fr. Loube, Hörde.**

2 tüchtige
Modellschreiner
sowie 2
Schreinerlehrlinge
sofort gesucht.
Wittener Stahlformgiesserei G. m. b. H., Witten.

Tüchtige
Westenschneider
außer dem Hause gesucht. **Theodor Heyden, Dortm.,** Betenstraße 20. 57461

Jüngerer Schneidergeselle
sof. ges. Thomasstraße 9. (

Junger Friseurgehülfe
sofort gesucht. (57489
Fritz Kaufmann, Witten.

Ja., tücht. Friseurgehülfe
zum 1. 10. 13 oder später gesucht. Salär 40—50 Mk. **Th. Tebke, Ahlen i. W.,** Bergmannstraße 2.

Junger Friseurgehülfe
sofort oder später gesucht. **R. Weidenbach,** Hagen, Rembergstr. 1. (

Tüchtiger, zuverlässiger (
Friseurgehülfe,
etwas Haararbeiter, zur Führung eines gutgehenden Friseurgeschäftes sofort od. zum 1. Oktober gesucht. (
) **G. Müller, Herten i. W.**

Wir suchen per sofort
an allein Plätzen tüchtige
Allein-Vertreter
für unsere erstkl. Massenartikel. **Hoher Verdienst.** Offerten sind zu richten an: (57492
Bruno, G. H. Koch & Co., Düsseldorf.

Alleinvertretung
an seriösen Herrn für D. R. G. M. (z. Pat. angem.) **Bierleitungs-Reinigungs-Apparat** (m. kaltem Verfahren) verg. für größ. Bezirke. Off. unter **A. A. 15** postlagernd **Dortmund.** (

Ehepaare
jung, arbeitsfreudig, mindestens die Frau muss geschäftsgewandt sein, als Geschäftsführer für Lebensmittel-Spezialgeschäfte gesucht.
Schriftl. Offerten mit näheren Angaben über Person, bisherige Tätigkeit und Zeugnisabschriften erbeten unter U. O. 5497 an den General-Anzeiger Dortmund. 57455

Meßgehülfen
gesucht. Gelernte Handwerker bevorzugt. (57449
Emscher-Genossenschaft, Poststraße 36.

Zuverlässiger junger
Fuhrmann
auf sofort gesucht.
Baugeschäft Ew. Drücke, Herne, Bismarckstr. 64.

Suche sofort einen
Fuhrknecht
Wilhelm Neuhäuser, Brambauer, Mengederstraße 16. (

Suche sofort oder später einen strebsamen
Brotkutscher
Selbiger muß guter Verkäufer sein und neue Kundschaft zu erwerben wissen. Lohn, Prozente nach Uebereinkunft Gute Zeugnisse erforderlich.
Math. Wrobel, Herne II, Hafenstraße 27.

Zuverlässiger lediger
Fuhrmann
sofort gesucht. (57502
Balkenstraße 7.

Ein zuverlässiger erfah.
Brotkutscher
(oder Reservist) sof. o. spät. gesucht. **Dampfbrotbäckerei Karl Grobe,** Alsenstraße 27.

Ordentl. Mann
gesucht. Wo, sagt die Geschäftsst. dies. Ztg. 57528

Gesucht z. 1. Januar 1914
Hauswart
für das neue evangelische Gemeindehaus im Paulusbezirk der Petri-Nicolai-Gemeinde **Dortmund.** Gewährt w. freie Wohnung, Licht u. Brand, beanschlagt zu 600 *M*, sowie die Einnahmen aus dem Wirtsch.-Betrieb (beschränkte Konzession). Sofortige schriftl. Meldung an das **Evangelische Gemeindeamt Dortmund,** Klosterstraße 18. (

Baumeister, Knechte, Ackerknechte, Hofknechte, Milchkutscher, Jungens sucht **Otto Göbler,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7**

Ges.: Ackerknechte, Fuhrleute, Schnitter, Kutscher f. Molkerei, Hausdien f. Autom., Pferdeburschen, ländl. Arbeiterfamilie, Bursch. v. 14—15 J. aufs Land, Baumstr. **Heinrich Maagh,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastr. 22.

Suche Ackerknechte und Landmädchen. gewerbsmäßiger **Karl Göbler,** Stellenvermittler, 2. Kampstr. 8.

Herrschafts-Kutscher, Erst- und Zweitknechte für ein Gut, Tagelöhner, Pferdeburschen, Jungens v. 15 J. zum Milchfahren sucht (82814
Wwe. Henriette Blumenrath, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **I. Kampst. 68**

Kutscher, Knechte, Postillon Burschen z. Mitfahren ges.
August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortmund, Burgmundastraße 15. (82783

Jüngerer
Hausbursche
per sofort gesucht. (
Hansa-Fischhalle, 82767) Ostenhellweg 28.

Zuverlässiger, ortskundiger
Hausdiener
p. sof. gesucht. **Paul Rieß,** Westenhellweg 35. (

Für meine Rind- und Schweinemetzgerei suche zu Oktober oder später ein (
Lehrmädchen
bei sofortiger Vergütung.
Julius Weinberg, Heven bei Witten.

2 Mädch. ges., d. Lust hab., die Musik zu erlernen. Mtl. 20 Mk., freie Fahrt u. fr. Station. Näheres **Mengede,** Viktoriastraße 36a. (

Junge katholische (
Stütze
für Wirtschaft u. Küche gesucht. **Gastwirt A. Stolpe, Sodingen bei Herne.** (

Erfahrenes, properes (
Küchenmädchen,
welches gut bürgerlich koch. kann, gesucht. Monatlicher Lohn 35 Mark. (57476
Frau S. Hergersbassen, Duisburg, Gutenbergstr. 6.

Gesucht wird nach Herne ein besseres, evangelisches
Küchenmädchen
oder **einfaches Fräulein,** das alle Hausarb., außer Wäsche, verricht. u. gut kocht. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden unt. **A. M. 5493** an den General-Anzeiger. 57448

Küchenmädchen,
evgl., nicht unt. 20 J., bei Familienanschluß gesucht.
Wwe. Nattkemper, Gastwirtschaft, **Horstmar.**

Ein tüchtig. Küchenmädchen, welches auch im Haushalt auf Ordnung sieht, zum 1. Oktober bei hohen Lohn gesucht. **Lersch, Hörde,** 57450) Chausseestraße 32.

Suche per 1. Okt. für best. Restaurant besseres evang.
Mädchen
zum Bedienen der Gäste. Solches, welches kochen kann bevorzugt. Außerdem tüchtiges, kräftiges (57491
Dienstmädchen
gegen h. Lohn. Vorzustell. oder Angebote an **Schloß Berge bei Buer i. Westf.** (

Suche für sof. oder 1. Okt. ein in Küche und Haushalt erfahrenes evangelisches (
Mädchen.
Lohn 25 Mk. Zweitmädch. vorhand. **Frau Ad. Müller, Herbede,** Bismarckstraße 21.

Suche Zweitmädchen
aus gutem Hause, welches nähen kann 57495
Frau Direktor Molly, Rauxel, Rütgers-Werke.

Braves Mädchen
für kl. bess. Haushalt welches auch kochen kann sofort gesucht. (
Brückstraße 44, II.

Für kl. Haush. ein tücht. prop. **Mädchen** gesucht. Schwanenstraße 1, I (

Zuverlässiges (57482
Mädchen
per 15. Oktober für Küche und Hausarbeit gesucht. **Frau Robert, Stiftstr. 21, II**

Wegen Krankheit suche per sofort ein tüchtiges (
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.) Näheres Kaiserstraße 8.

Braves, ehrliches
Mädchen
auf sofort ges. Demselb. ist Gelegenh. geb., sich i. Haushalt gründlich auszubilden.) Langestraße 9, 1. Et.

Ord. Mädchen
von auswärts für sofort gesucht. (57422
Bäckerling, kl. Kampstr. 93.

Für kl. Haushalt wird ord.
Dienstmädchen
gesucht. Meldung. Montag nachmittag 3—5 Uhr. (
Märkischestraße 50 part.

Tücht. Mädchen,
aus gut. Familie für alle Hausarbeit gesucht, am liebsten vom Lande. (57516
Rheinischestr. 136, part.

15—16jähr. Dienstmädchen von auswärts, evgl., sofort oder 1. Oktober für einen kleinen Haush. ges. **Frau Böker,** Saarbrückerstr. 27. (

Mädchen
sof. ges. f. Küche u. Haush. **Fehrmann,** Olgastr. 28, pt.

Jüng. Näherinnen f. leichte Näharbeit gesucht. (
Westenhellweg 130, 1. Etg.

Gehülfin gesucht für Schneiderei **P. Schröder,** Schüchtermannst. 35(

Lehrmädchen
für Konditorei und Haushalt auf bald gesucht.
Konditorei H. Höner, Witten, Ruhrstraße 10.

Lehrmädchen
gegen sofortige Vergütung gesucht. **H. Feidelberg,** 57511) Brückstraße 20.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie p. 1. Oktober gesucht.
Max Sternberg,
Etagen-Geschäft für Manufakturwaren
Westenhellweg 91—93.

Lehrling
aus guter Familie u. mit bester Schulbildung, gegen sofortigen Verdienst gesucht vom Engrosgeschäft fein. Branche. (57458
Schriftl. Ang. unt. **R. S. 5498** an d. General-Anzeiger Dortmund.

Plattierungsgeschäft
sucht für Büro und Lager auf sofort 57438
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Selbstgeschr. Angeb. u. Lebenslauf u. **Z. L. 5490** a. d. Gen.-Anz.

Verkäuferin.
Perfekte erste Verkäuferin mit genauen Kenntnissen d. Emaille-, Haushaltbranche per 1. Oktober gesucht. (
Offerten mit Bild an
Fr. Kamphaus
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 74.
Glas, Porzellan, Emaille.

Wir suchen per sofort oder 1. 10. eine **tücht. Tapisserie-Verkäuferin**
welche m. Stickerei-Arbeiten bewandert ist.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften sowie Geh.-Ansprüche erbittet
Kaufhaus Gebr. Abraham, Bochum. (57472

Per 15. Oktober evtl. 1. Nov. **tüchtige, branchekundige** (57437
I. Verkäuferin
für **Konditorei u. Café** gesucht. Stellung ist selbständ., angenehm und dauernd.
Schriftl. Angeb. m. Zeugnisabschriften unter **E. K. 5489** a. d. Generalanzeiger Dortmd.

Suche per sofort oder zum 1. Oktober jüngere
Verkäuferin
für mein Kolonialwarengeschäft. Polnisch sprechende bevorzugt. **Kzepkas Warenhaus, Herne,** Neustr. 36. (

I. Verkäuferin
für Kolonialwaren, die auch im Haushalt mit tät. sein muß, sofort gesucht. (
Wilh. Rotthoff, Wanne-Unser-Fritz, Neustraße 2. (

Tüchtige, ältere
Expedientin
gesucht. (82648
Victoria-Wäscherei, Weiherstr. 4.

Tücht. Gehülfin f. Damen- und Kinderkleider gesucht.) **Laufer,** Borsigstraße 73.

Jüng. Näherinnen f. leichte Näharbeit gesucht. (
Westenhellweg 130, 1. Etg.

Gehülfin gesucht für Schneiderei **P. Schröder,** Schüchtermannst. 35(

Lehrmädchen
für Konditorei und Haushalt auf bald gesucht.
Konditorei H. Höner, Witten, Ruhrstraße 10.

Lehrmädchen
gegen sofortige Vergütung gesucht. **H. Feidelberg,** 57511) Brückstraße 20.

Prov. Morgenmädchen gesucht. Steinstr. 30, I. (

Tüchtig. Morgenmädchen gesucht. Redtenbacherstr. 26.

Saub. jüng. **Morgenmädchen** ges. Arneckestraße 3. (

Haushälterin
aus gut. Familie ohne Anhang, welche ein. gut bürg. Haushalt selbst. führen k., z. 1. Okt. od. später gesucht. Pers. Vorst. nachm. 2—4 U. m. Zeugn. Dresdenerst. 21, I

Frauen
4—5 alleinstehende ältere zum Lumpensortieren ges. Schr. Ang. u. **R. E. 5495** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Nur für weibl. Personal.
Büfettfrl., Servierfrl., Mädchen z. Bedienen u. Haus, Köchin f. Privat u. Restaur., Mädch. zu 2 Pers., Haushälterin zu 1 Herrn, Hotel- und Landmädchen.
Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11. Telefon 196.

Stellen-Gesuche

Kaufm., geb., arbeitsf. **jung. Mann,** scheut keine Arbeit, sucht Beschäftigung. Schr. Ang. u. **F. N. 2501** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jg. kautionsf. **Landwirtssohn** mit gut. flott. Handschrift, landw. Schule und ged. kaufm. Ausbildg., sucht Stell. in Fourage- od. Kartoffelgesch. Schr. Angeb. u. **N. B. 2516** an d. G.-A. D.

Maschinist,
gelernter Schlosser, langj. Zeugnisse als Maschinist aus größ. Werken, sucht Stellung auf Fabrik oder Brauerei. Off. u. **A. 100 postlagernd Sölde i. W.**

Suche für 18jähr. Sohn, bis jetzt Handelsschule besucht,
Lehrstelle
in der **Eisenwarenbranche** für Geschäft u. Lager. Kost u. Wohnung im Hause des Prinzipals. Schr. Angeb. u. **E. 5501** an den General-Anzeiger Dortmund. (

Herrschaftl. Kutscher sucht Stellung sofort od. 1. Okt. Offert. unt. **K. B. 550** a. d. Fil.-Exped. Rheinischestr. 52.

S. f. m. 17j. Tochter St., wo sie sich **als Kassiererin ausbilden kann** und etwas Kontorarb. übern. Selb. hat Handelsschule besucht. Schr. Ang. u. **L. B. 5496** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Tücht. Büffetfräulein
sucht Stellung. Offert. an **Anny Gündhe, Wattenscheid,** Bochumerstraße 66, part. (

Büfettfräulein sucht zum 1. Okt. Stellung. Off. unt. **C. 5061** bef. **August Rolef,** Ann.-Exp., **Münster i. W.** (

Stütze.
Frl., 21 J., sucht in besser. Haush. St. als Stütze. Off. u. **O. F. 2509** an G.-A. D.

Empfehle tüchtige Mädchen
Küchen-, Haus- u. Alleinmädchen mit guten Zeugnissen (82819
Fr. Martha Sänger,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstraße 6. Telefon 1235.

Unabh. Frau sucht **Putzstelle** od. Laden u. Büro zu putzen) Goethestr. 3, IV. Karte g.

Vermietungen

Kleine Fabrik
mit od. ohne Invent., für jed. Betrieb geeignet, sowie mehrere 5502
Auto-Garagen
sof. zu verm. Anfr. erb. u. **A. U. 5502** an d. G.-A. D.

Grosses Ladenlokal
mit Einfahrt im Mittelpunkt von **Herne,** für jedes Geschäft oder Lager geeignet, per sofort billig zu vermieten
Adolf Markowsky, Herne
Schulstraße 42.

1. Etage,
5 Zim. u. Küche, sofort zu vm. Näh. Arneckestr. 67, pt.

Neu renov. **5 Zim.-Wohn.** in der Gutenbergstr. gel., zum 1. Oktober zu vermiet.) Näh. Reinoldistr. 7, 1. Et.

Im Einfamilienhaus
1. Etage, 4 große Räume, zu Büro- od. Privatzwecken z. 1. Oktober oder später zu vermieten. Heiligerweg 47, Telephon 8569. (

4 Zimm., 1. Et., an kl. F. 1. Okt. zu vm. Mon. 30 M.) Näh. Wilhelmstr. 20, I.

Stahlwerkstraße 28
2 und 3 Zimmer im Parterre zu vermieten.
Johanna Kirchberg, Verwaltungsgeschäft, Heiligerweg 47. Telephon 8569. (

2 Zim.-Wohnung z. 1. Okt. zu verm. Richardstr. 10. (

Augustastraße 5
2 Zimmer u. 1 Bodenzimm. auf Okt. zu v. H. Strötker, 1. Kampstraße 51. (57508

Abgeschl. Manf.-Wohng., 3 Zimmer, inkl. Heizkörper u. Kellerr., in bess. Hause in kinderl. Leute z. 1. Nov. od. später zu vermieten. **L. Goossens,** Hohestr. 8. Näh. das. im Damen-Friseur-Geschäft. 57475

2 abg. Mansardenz. z. vm. 3. erkr. Neuer Graben 61, I.

2 schöne, große Mansarden-Zimmer zu vermieten.) Heroldstraße 25.

2 schöne, große Mansarden-Zimmer zu vermieten. Heroldstraße 25.

Schön möbl. Zimmer zum 1. Oktober zu vermieten.) Bornstraße 73, 1. Etg.

2 kl. einfach möbl. Zimmer zu vm. Kronprinzenst. 106, Ecke Bismarckstraße.

Schön möbliert. Wohn- u. Schlafzimm., sep., zu vermieten. Staufenstr. 10, pt.

Möbl. Zimmer mit Pens. Kapellenstr. 4, N. Hauptbhf.

Frdl. mbl. Zim. zu verm.) Hohestraße 53, 2. Etage.

Fein möbl. Zimm. sof. z. v.) Holländischestr. 4, part.

Saub. frdl. W.- u. Schlafz. m. 2 B. f. z. v. Weiherst. 54.

Einfach möbl. Schlafz. bill. zu verm. Weiherstr. 19, l.(

Möbl. Zimmer zu vermiet. 1. Kampstr. 47, 1 Treppe l.(

Möbl. Z., 1 u. 2 B., Kochgelegenheit, z. v. Kielst. 22.(

Frdl. möbl. Zim. z. verm. Schleswigerstr. 20, II., r. (

Möbl. Zim. mit voll. Pens. zu vm. 1. Kampstr. 74, II, l.

Zimm. m. 2 B. sof. an ruh. Leute z. v. Münsterstr. 17, II

Gr. fr. möbl. Z. p. 1. Okt. zu verm. Baroperstr. 26, II.

Ef. m. Z. Gänsemarkt 6, p. r.

B. Schlfst. 1. Kampstr. 41, III.

B. Schlafst. Gerberst. 10, II.(

Anst. jg. Mann erh. Kost u. Log. Rheinischestr. 95, II, l.(

K. u. Log. Wilhelmst. 38, I.(

Mietsgesuche

10—12 Zimmerwohnung mit Küche per 1. Jan. 14 zu mieten gesucht. Möglichst im Zentr. d. Stadt, k. auch **kleines Haus** sein. Koch- u. Leuchtgas, elektr. Licht, ev. auch Dampfheiz., erforderl., Parterre u. 1. Etg.-Räume. Gleichzeitig muß b. d. Wohnung etwas Hofraum und Stallung f. 1 Pferd sein. Anfragen mit Preisangabe sind zu richten an **Gebr. Prothmann,** Marmor- und Granitwerk, **Dortmd.,** Andreasstr. 6a, Telefon 5067.(

Zum 1. Okt. im Süden gel.
5-6 Zimmer-Wohnung
gesucht. Schr. Angeb. u. **U. M. 2515** an d. G.-Anz. D. (

Jg. Ehep., f. eine abgeschl. **2-Zim.-Wohn.** z. 1. Novbr. Off. u. **O. F. 549** a. d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. (

2 Zimmer (unmöbliert)
in bess. Hause, für alleinstehend. ält. Herrn auf sof. zu **mieten gesucht.** Schriftl. Ang. m. Preisang. u. **G. M. 5499** an den Gen.-Anz.

Mbl. W.- u. Schlfz. am 1. 10. ges. Schr. Ang. unt **W. O. 2517** an d. G.-A. (

Geb. Dame
f. Aufnahme in herrschaftlichem Hause mit oder ohne Pension. Schr. Angeb. unt. **C. F. 5492** an den Generalanzeiger Dortm.

Immobilienmarkt

Verkäufe u. Vermietungen von Wirtschaften, Bauernhöfen, Kotten sowie Geschäften aller Branchen vermitt. ohne jede vorherige Zahlung **Alfr. Heyenbrock,** beeidigter Auktionator, Dortmund, 1. Kampstraße 45. Tel. 2519.

Schokoladen- u. Konfitüren-Geschäft, passend f. alleinst. Person, sof. billig zu verk. Schr. Ang. u. **W. G. 5765** an den Gen.-Anz. Dortm.(

Sichere Existenzen.
Ein in Rheinland und Westfalen groß eingeführt. Unternehmen der Lebensmittelbranche, in Verbindung mit **ersten Margarine-Fabriken und Großschlachtereien** beabsichtigt im hies. Industriebezirk (82759
Filialen
zu errichten. Reflektanten, welche über 1500 bis 2000 Mark verfügen, wollen sich melden. Auch werden Nichtfachleute d. tücht. Personal eingearb. Off. unt. **L. T. 2514** an den Gen.-Anz.

Eine kleine 2. Hypothek wird zu kaufen gesucht eventl.
1200 Mk.
mit Nachlaß zur 2. Stelle auszuleihen. Schr. Angeb. u. **S. T. 5491** an den General-Anzeiger.(

400 Mark
auf 1 Jahr zu 5 Prozent Zinsen u. 75 Mk. Vergütg. von Selbstgeber gesucht. Rückzahl. ratenweise. Sicherheit vorhanden. Schr. Angeb. u. **G. R. 5768** an den General-Anz. Dortmd.

Verschiedenes

Eleg. Dam.-Kostüme, schicke französ. u. engl. Sach. fert. u. Garant. tadellos. Sitzes zu sol. Pr. Eig. Garder. f. n. prakt. Anleit. selbst gefert. w. Märkischestr. 28, II.

Nur das Gute bricht sich Bahn! Wer selbst Stoff h. u. reell bedient w. will, der gehe z. Fachm. Fert. Anzüge u. Paletot, m. sämtl. Zut. v. 25 Mk., m. Stoff v. 45 Mk. an. **P. Schröder,** Schüchtermannstraße 35. (

Mod. Kamin-Ofen mit Dauerbr.-Einsatz, handgearbeitet, als **Reklame-Stück** direkt aus der Fabrik

!!! Mk. 75 !!!

alle übrig. Kamine u. Heizkörperverkleid. nach **Künstlerentwürfen** mit hoh. Rab. Besicht. **v. Kanzw.** i. Fabrik-Musterlager Betenstr. 14. I.

Graue Haare
erh. ihre Naturfarbe wied. Kein Färbemittel. Näh. gratis. **Gg. Weber, München 77** Kazmairstraße 8, I. (

Zwetschen z. Einmach. 100 Pf. m. Verp. 6.00 M. franko p. Nachnahme. **Eickmeier, Helpup, Lippe.**

Kartoffel-Verkauf.
2 Morgen Industrie-Kartoffeln, in der Nähe des Steinernen Turmes belegen, habe ich nummerweise zu verkaufen. Reflekt. wollen sich bei mir melden.
Chr. Hülshörster, Alter Mühlenweg 67. (

Extra-Angebot
Schlafzimmer
schwer und solide mit Marm., Schrank 140 cm breit, nur **240 Mk.**
Schlafzimmer
bessere Ausführ., Schrank 180 cm breit, mit Marmor **295 Mk.**
Küche
natur oder weiß lackiert mit Linol. und Sockel **190 Mk.**
Schlafzimmer
echt Eiche, mit großem Spiegelschrank und echt Marmor, 2 Betten, nur **325 Mk.**
Küche
Büfett 140 cm breit, rund vorgebaut, und 2 Seitenschränke
Schlafzimmer
Eichenfarbig, Spiegelschrank, 180 cm breit u. Marm. zusamm **460 M.**
Speisezimmer
echt Eiche, Sofa nach Wahl, Stühle mit echt Leder nur **485 Mk.**
Herrenzimmer
1 Bücherschrank, 1 Dipl. m. 3 engl. Züg., 1 runder Tisch, 1 Ledersofa, 2 Stühle nur **295 Mk.**
Enorme Auswahl in Schlafzimmern, Küchen u. Speisezimmern.
Möbel-Läger ohne Laden
Kaiserstraße 27a
part., I. und II. Et.
Th. Schnieder.

Zinshaus
abgeschlossene Etagen mit dreiräumigen Wohnungen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, vorzügl. Verzinsung, hoher Ueberschuß, ist unter meiner Nachweisung unter günst. Bedingungen zu verkaufen. **Ludwig Eggen, Dortmund,** Hollestraße 17. Fernruf 5323.

Weiteren Arbeits-, Wohnungs- und Immobilien-Markt
siehe 1. Blatt

Hamburger Hof
Inhaber **Hermann Schramm**
Brückstraße 66 Dortmund Brückstraße 66
Telef.: Hotel u. Café 4900 Telef.: Büro 4904
Hochmoderne Zimmer inkl. garn. Frühstück Mk. 3,00
täglich Konzerte
Carlo Böhm aus Wien mit seinem I. Salon-Orchester
Anfang 7 Uhr abends.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Lütgendortmund belegenen, im Grundbuche von Lütgendortmund, Band 10, Blatt Nr. 135, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes bei Langendreer, Albertstraße 5, eingetragenen Grundstücke, Lütgendortmund Flur 1 Nr. 743/16, Geckshеide, Acker, 7 ar, 97 qm groß, 0,56 Taler Grundsteuerreinertrag, Flur 1 Nr. 744/16, Geckshеide, Acker, 54 qm groß, 0,04 Taler Grundsteuer Reinertrag
am 12. Novbr. 1913, vormitt. 10 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht in der Wirtschaft der Frau Wwe. Wirt Kranefeld in Lütgendortmund versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 31. Mai 1913 in das Grundbuch eingetragen.
Dortmund, den 11. September 1913.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund Band 114 Blatt Nr. 659 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Heinrich Komp** in Dortmund eingetragene Grundstück, Dortmund Flur 89 Nr. 10, Sunderweg Nr. 58, 3 ar 83 qm groß, a) Wohnhaus mit Hofraum, 1125 Mk. Nutzungswert, b) Hintergebäude, 825 Mk. Nutzungswert, c) Stallgebäude mit Wohnung, 180 Mk. Nutzungswert, Grundsteuermutterrolle Nr. 13 N., Gebäudesteuerrolle Nr. 10181 N.
am 13. Novbr. 1913, vorm. 10¼ Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Holländischestraße 22, I — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 27. August 1913 in das Grundbuch eingetragen.
Dortmund, den 15. September 1913. (57484
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in der Steuergemeinde **Lütgendortmund** belegenen, im Grundbuche von **Lütgendortmund** Band V, Artikel 50 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bergmanns **Julius Dannowski** in **Lütgendortmund** eingetragenen Grundstücke **Lütgendortmund:** Flur 2 Nr. 2467/146 und Flur 2 Nr. 2468/146 Bruchstraße 3, Wohnhaus mit Anbau, Hofraum und Hausgarten 1 ar 56 qm und 9 ar 12 qm groß, 1000 Mk. Gebäudesteuernutzungswert, Grundsteuermutterrolle Nr. 435, Gebäudesteuerrolle Nr. 479 besteht, sollen diese Grundstücke
am 13. November 1913, vorm. 10 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Holländischestraße 22, I — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 29. März 1913 in das Grundbuch eingetragen. (57483
Dortmund, den 15. September 1913.
Königliches Amtsgericht.

Die Anfertigung, Anlieferung u. Aufstellung der eisernen Dachbinder u. Fachwerkswände für einen achtständig. Lokomotivschuppen auf Bahnhof Sinsen, 74,5 T. Flußeisen, sollen vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen können bei dem unterzeichneten Betriebsamte während der Dienststunden eingesehen oder von dort, soweit der Vorrat reicht, gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 2 Mk. in bar bezogen werden. **Die Angebote** sind versiegelt, postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Eisenkonstruktion für den Lokomotivschuppen Sinsen" versehen bis **zum 29. September 1913, vormittags 11 Uhr,** einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Recklinghausen.

Bilder und Spiegel
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando.

Beinkrankheiten,
Krampfadern, Salzfluss und Geschwüre
werden behandelt **ohne** Berufsstör. nach Methode
Spezialarzt Dr. Jänicke
Sprechstunden v. 9—8 Uhr
Dortmund, Kielstraße 3
an der Münsterstrasse.

Mädchen, im 10. Jahre, blond u. kräftig, zu verschenken. Alles Nähere
Selm bei Lüdinghausen, Steinstr. 14.

Für Wanne und Umgegend liegt eine Beilage der Firma Sommer u. Co., Wanne, bei.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma F. Wehling, Herne, bei.

Für Langendreer, Werne und Umgegend liegt eine Beilage der Firma S. Feiner, Werne, bei.

Für Castrop und Umgegend liegt eine Beilage der Firma Gebr. Kaufmann, Castrop, bei.

Die Beleidigung gegen Carolne Hasenack von hier **nehme ich zurück.** (
Lütgendortmd., 19. 9. 13.
Wilhelm Hackbarth.

Heiraten

Bess. Frau, evang., 39 J., von guter Familie u. nicht unvermögend, ohne Anhang, sucht passende **Heirat** mit solidem Herrn in gesicherter Stellung. Wwr. mit 1—2 Kind. nicht ausgeschl. Off. m. näh. Ang. u. **A. H. 2511** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ernstgemeint!
Junggef., 32 J. alt, evang., als Fabrikant i. fr. Rheinstädtchen ansässig, Einkommen ca. *M* 5000, d. es wegvorwieg. kath. Bevölker, an passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht **Heirat** mit einfach. häusl. Fräulein oder Witwe liebev. Charakters; etwas Vermögen erwünscht. Schr. Ang. u. **M. S. 5766** an den Gen.-Anz. Dortm.(

Jur. Mann, 28 J., kath., kl. Beamter, wünscht die Bek. einer j. Dame zwecks
Heirat.
Aussteuer erw. Off. mögl. mit Bild unt. **A. B. 100 postlag. Unna** erbeten. (

Verloren - Gefunden

Entlaufen
Zwergschnauzer, auf d. Namen Prinz hör. Gegen Belohnung abzugeben (
Weißenburgerstr. 17, 1. Et.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Kuh abhanden gekommen.
In der Nacht vom letzten Dienstag zu Mittwoch ist von einer Weide hinter der Gasanstalt eine junge, frischmelke, graue Kuh, G angeschnitten, abhanden gekommen. Etwaige Mitteilungen über den Verbleib werden erbeten an die
Verwaltung des städt. Vieh- u. Schlachthofes.